

statischisch Topfowit das Schiff, welches Dresden am 25. d. M.
früh 6 Uhr verläßt.

— Vor einer Zuhörerschaft von etwa 1000 Personen versammelte am Vortag der heilige Deutsche und österreichische Touristclub, Sektion Dresden, im Konzertsaal zoologischer Gärten einen Bildbilde-Vortrag des Herrn Rudolf Belger über: „Eine Reise in unser Arbeitsgebiet“. Die große Zahl der Bilder, weit über 200, machte eine Einstellung des Vortags in 3 Abhälften notwendig. Der Vortragende, der die Bilder nach eigenen photographischen Aufnahmen selbst vorführte, sprach in vorderer Reihe und wußte die Zuhörer bis zum Schluß in Spannung zu erhalten. In wissenschaftlicher Belehrung zeigte er Bilder aus den Zugangsstufen zum Arbeitsgebiete der Sektion, den Alpenjäger Dolomiten, bis er als Hauptpunkt des ganzen Vortages Bilder aus dem untergleichnamigen Tirolerjägerstal, aus der durch die Sektion neu eröffneten Tiroler-Touristengruppe, sowie aus dem anschließenden Naturgebiets der Sektion von Toblach bis zur majestätischen Erholungsgruppe auf der Velvand entrollten ließ. Die meisten der himmungoldenen Bilder zeigten eine hervorragend künstlerische Ausführung, wie man sie selten zu Gesicht bekommt.

— In dem letzten französischen Vortrage von Herrn Professor Martin-Barts lernten wir einen eigenartigen Dichter — wenn er auch in Prosa geschrieben — kennen: Georges d'Espardos. Seine Hauptstärke liegt in der Schilderung französischen Soldatentums. Zum Beispiel hat er sich einmal die eleganten Soldaten des Sonnenkönigs Ludwigs XIV. und seines Nachfolgers genommen, dann aber vornehmlich die Große Armee und ihren Helden Napoleon. Aus zwei mitgeteilten Erzählungen ging die Eigenart des Schriftstellers, der zugleich auf überzeugende Weise schreibt, klar hervor. — Heute: Der französische Charakter in Kunst und Literatur (Schreibergasse 12, 1., 8 Uhr abends).

— Die Hauptprobe zum Totensonntag 8. Nov. wird in der Martin-Luther-Kirche findet heute abend 18 Uhr in der Martin-Luther-Kirche statt. Karten zum Preis von 1 Mk. und 50 Pf. sind im Pfarramt, Lutherplatz 5, post. zu entnehmen.

— Die vor einiger Zeit gegründete Ortsgruppe des Deutschen Monistenbundes, der sich zum Ziel gesetzt hat, eine auf Naturerkundung geprägte Welt- und Lebensanschauung zu verbreiten, veranstaltet Dienstag, den 27. November, abends 8 Uhr, in Weinholds Salen einen Vortrag des Herrn Dr. Heinrich Schmidt-Jena, Generalsekretär des Deutschen Monistenbundes und Präsidenten des Professors Hödel, über „Die Stellung des Menschen in der Natur“. Karten sind in Hödel's Buchhandlung (Amalienstraße 17) und in Tschern's Buchhandlung (Ammonius 63), sowie an der Abendkasse zum Preise von 50 Pf. zu entnehmen.

— Germiht wird seit Sonnabend, den 17. November, ein Fahrer aus Dresden-Reutlingen, der in letzter Zeit verdeckt war. Er ist von schlanker Gestalt, hat schwarzes Haar, graumeliertes Schnurr- und Spiegelbart, trägt dunklen Jacke, Mantel und Sommerhut, auch hat er eine hochsiedende Kappe und einen Regenschirm bei sich. Mitteilungen über den Verbleib werden nach Baahner Straße 6, 2, erbeten.

Zagegeschichte.

Wollen.

Um Dienstag hat sich, wie schon kurz gemeldet, ein höchst interessanter Vorgang im französischen Senat abgespielt. Der Senator Gaudin de Villaine, ein heftiger Gegner der Außenpolitik der Regierung, stellte die Regierung im Senat vor die Frage nach dem „Inhalte der französischen Entente“. Der Ministerpräsident Clemenceau antwortete ihm wie der Minister des Neuenhauses äußerten sich mit einer beweiswerten Schärfe gegen den Vertrag, sie zur Aufdeckung ihrer Ratten zu rütteln, um es fielen heftige Worte von beiden Seiten. Senator Gaudin de Villaine nannte die französisch-englische Entente einen Prolog zu ersten Abenteuern und stellte schließlich die Minister vor die Konstatierung, daß ein englisch-französisches Militär-Abkommen bestünde. Der Ministerpräsident machte dem Senator den Vorwurf, er wolle eine Halle stellen und ihn nötigen, die Hoffnungen guter Franzosen zu enttäuschen oder kriegerische Erklärungen abzulegen. Der Minister des Neuenhauses ging ebenfalls nicht auf die heile Frage näher ein, sondern begrüßte sie mit einer allgemeinen Abweisung. In Abrede gestellt hat die unbestimme Frage, weder der eine noch der andere. Da so konkreter Form vor mir von einem formellen französisch-englischen Militär-Abkommen zum erstenmal! Nach der von einigen Männern veröffentlichten Fassung lautet die infolge der Interpellation des Senators Gaudin de Villaine vom Ministerpräsidenten Clemenceau in betreff der äußeren Politik abgegebene Erklärung folgendermaßen: „Ich sei ein Anhänger des englischen Politik, haben Sie gelogen, ohne irgendein Rätsel hinzuzutragen, und ohne daß man weiß, was das eigentlich ist, und Sie brauchen dies um Frankreich das größte Unglück vorzusagen.“ Gaudin de Villaine unterbrechend: „Ja oder nein, gibt es ein Militär-Abkommen mit England?“ (Sehr gut! redet.) Clemenceau (fortfahren): „Glauben Sie, daß ich eine solche Frage mit ja oder nein beantworten kann, obgleich der Herr Minister des Auswärtigen mit alle seinen Kabinettskollegen Derselben übermittelt hat, von denen sich einige auf die englisch-französische Entente beziehen? Nein, so habe ich die Frage nicht subiert: Gibt es eine Militär-Entente? Ich weiß es nicht, aber ich glaube es nicht.“ Gaudin de Villaine (unterbrechend): „Das ist ungeheuerlich!“ Clemenceau: „Was ist ungeheuerlich?“ Gaudin de Villaine: „Das, was Sie gesagt haben. (Heiterkeit lins.) Ihr Gläubnis!“ Clemenceau (fortfahren): „Sie haben schon von Diplomat und von Botschaftern gesprochen. Das ist ein Wort, welches auszuschließen Sie nicht das Recht haben! Was soll ich Ihnen erwidern? Wollen Sie, daß ich die Geheimnisse des Krieges, welche im Herzen vieler Franzosen sind? Das ist es, was Sie zu verlangen wagen! (Lobsame Beifall lins.) Wollen Sie, daß ich Frankreich den schwierigen Abenteuern auslösere, indem ich sage, daß Sie recht haben? Das ist eines guten Franzosen unwürdig!“

Ein besonderes Interesse gewinnt angesichts dieses Vorganges eine längere Berliner Ausschaltung in der „Süddeutschen Reichszeitung“, die vor der Senatsfrage datiert ist und doch im höheren Sinne darauf pocht; nämlich: „... Es ist unter den für uns in Europa gegebenen Verhältnissen eine unbewiesene und unbeweisbare Voraussetzung, daß ein Siegreicher Krieg die internationale Beziehungen des Siegers dauernd erleichtern müsse. Deutschland hat um sich her keinen möglichen Gegner, und es durch einen noch so glücklichen Feldzug derartig niedergeschlagen könnte, daß er sich nie wieder erheben würde. Gedenkt solcher Gegner würde vielmehr, wenn nicht schon während des Krieges, doch nach dem Friedensschluß Anerkünfte, Stützen, Verbündeten finden. Für eine heute innerhalb des europäischen Staatenkreises militärisch obliegende Macht wäre die Sicht eines gegen sie gerichteten Panamenschlusses zwischen anderen Mächten dieses Kreises nicht abgeschwacht, sondern vermehrt. Die doch immer wieder der Diplomatie ausfallende Aufgabe, die Früchte des Sieges zu sichern, einer Ringbildung vorgezugeben, den vom Kriegsglück weniger begünstigten Regierungen und Völkern Vertrauen einzufüllen, Freundschaften zu gewinnen, wäre noch einem großen Triumph der Waffen innerhalb Europas nicht erleichtert, sondern erschwert. Diese nächste Überlegung ist keine Konstruktion a priori; sie wird gerade uns Deutschen aus geschichtlicher Erfahrung aufgedrängt. Nach drei siegreichen Feldzügen jähzte Bismarck wieder und wieder den Abschluß der Koalitionen. Auch Bismarck hat deutlich genug erkennen lassen, daß auch er eine derartige Gefahr als noch bedrohlich ansieht. Es ist aber kein feindlicher Optimismus, wenn man annimmt, der Druck, der von oben aus Deutschland leitet — gerade weil es nicht unter Siegesglorreichen verloren ist, sondern fruchtlos empotstrebt —, daß dieser Druck sich mit der Zeit vermindern werde. Der Zeitpunkt ist vielleicht jetzt schon da, er muß gewiß einmal kommen, wo unser altes Europa, auch wenn es wollte, die Kraft nicht mehr abgeben kann, die erforderlich ist, um das zu Lande stark gerüstete, zur See allmählich wechselseitig werdende Deutsche Reich durch eine Koalition zu zerstören. Denn während Europa sich in die dazu notigen blutigen Wirren stürzt, würden Asien und Amerika, bald wird man sagen können, auch Afrika, nicht unzufrieden bleiben. Da, wo große Staaten am engsten zusammengezogen sind, auch die Friedenspolitik am wirksamsten sein,

und wir glauben, sie wird es sein, nicht aus Liebe für Deutschland, aber aus wohlverstandenem eigenem Interesse, der anderen.“

Hier sind die Ansichten der deutschen Politik ruhig und sehr umstritten.

Sur Marocfrage.

Und folgende Meldungen zu vergleichen: In der spanischen Deputation kommt erkläre der Marineminister auf eine Anfrage über die Abfahrt des Linienkreuzers „Belano“ nach Tanger, daß man sich wegen dieser Entwicklung nicht beunruhigen sollte, denn die anderen Schiffe, die bereits nach Tanger abgekehrt seien, würden noch dem Eintritt des „Belano“ nach Spanien zurückkehren. Auf eine weitere Anfrage erwiderte der Minister, daß die Entsendung der Schiffe nicht auf Grund eines geheimen Vertrages erfolgt sei, sondern der Grund dafür einzig und allein in der Nachbarschaft Spaniens mit Marocco und der Durchführung der auf der Konferenz von Maestras gesuchten Beziehungen zu suchen sei. Dem „Suparcal“ zufolge hat der spanische Ministerpräsident erklärt, die Entsendung des Linienkreuzers „Belano“ und des Panzerkreuzers „Molina“ nach Marocco geschehe nur, um den Besuch der Konferenz von Algeciras durchzuführen und damit Spanien sich dem Kongress Frankreichs anschließen. In Anbetracht der französischen Haltung mehrerer Stämme seien Frankreich und Spanien der Anteil, das strenge Nachsicht geübt werden müsse, um die europäischen Interessen zu schützen. Nur wenn die Umstände es gebietet erachteten, würden Truppen eingesetzt werden. Der Ministerpräsident sagte noch hinzu, daß englische Gewaltwerke die Vorgehensweise Frankreichs und Spaniens unterdrücken.

Am englischen Unterhaus erklärte Staatssekretär des Neuherrn Sir C. Gren auf eine Anfrage betreffend die Unruhen unter der einschreitenden Bodenbesetzung in Marocco, die Bildung einer regulären Polizeitruppe, wie sie in der Art von Algeciras vorgesehen sei, könne nicht eher vollendet werden, als bis die Matrizenierung des Afrika vollzogen sei, was, wie er glaubte, nicht mehr lange dauern werde. Englisches hätten die zwei am weitesten bei der Lage in Tanger interessierten Mächte gegen ihre Anwesenheit der Briten angewendet, welche Mahnmale zum Schutz gegen den Ausbruch von Revolten ansetzen seien.

Die Wissensdokumente, die mit einem Vertreter Raufus von diesem nach Argel entführt wurden, plünderten mehrere Laden von Juden und vertrieben die Bevölkerung in Aufruhr. In Almeria wird neuerdings eine Schredensberghof ausgesetzt. Das schwedische Kreuzschiff „Drottningen“ ist in Tanger eingetroffen.

Deutschland. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich Mittwoch morgen um 9 Uhr im Automobil nach Potsdam, wohin dort dem Gottesdienste in der Garnisonkirche bei besuchten das Mausoleum bei der Friedenskirche, wo als am Geburtstage seines Sohnes Kaiser Friedrich ein Krönungsfeierlichkeiten stattgefunden wurden. Der Gottesdienst wurde im Kaiserpalast abgehalten, der Gottesdienst und der Kaiser und die Kaiserin begaben sich nach dem Gottesdienst und der Feier der Osternacht und der Stadtcommandant. Vom Bahnhof aus begabt sich der Kaiser auf dem Wasserweg nach dem Königlichen Schloss, wo als am Abend eingetragen wird, nach der von 9½ Uhr ab das Segelschiff „Hilda“ und ein weiteres Dampfschiff an der Barbarossapromenade bereit liegen. Am Freitag erfolgt mittags 12 Uhr in Gegenwart des Kaisers im Exerzierhaus die Vereidigung der Marineoffiziere der Kaiserliche Marine im Exerzierhaus der Kaiserlichen Marine, wobei die gottesdienstliche Handlung von den beiden Stationsoffizieren vorgenommen wird. Am Anschluß an die Vereidigung nimmt der Kaiser militärische Resolutions entgegen und er beschäftigt, sodann bei den Offizierscorps der bei der Vereidigung beteiligten Marineoffiziere das Festmahl in der Kaiser-Speiseanstalt einzunehmen. Abends 7 Uhr ist Abendtafel an Bord der „Deutschland“, zu der besondere Einladungen ergeben. Am Sonntag vormittag 10 Uhr ist Gottesdienst mit Predigt an Bord der „Deutschland“, den der Kaiser persönlich abzuhalten gedenkt.

Die Zukunft“ brachte füglich einen Artikel über Bismarcks Entlassung, der folgende Stelle enthält: „Der Obolonge Langwillige Tageblatt der Welt, muß glauben, der Konflikt zwischen Kaiser und Kaiser habe knapp drei Monate vor Bismarcks Entlassung begonnen. Dieser Glaube würde tragen: Cave ad am! Das steht auf einer Photographic, die der fünfundzwanzigjährige Prinz Wilhelm von Preußen dem neunundfünfzigjährigen Fürsten Bismarck zum Geburtstag schenkte. „Komm Dich in acht, ich bin Dir na!“ Bismarck zeigte der Kaiser das Bild. Du weißt wohl nicht, mein Freund, wie groß Du bist? Diese Jugend glaubt sich fürchterlich, als Sie ist. Aber ich denke wie Niephuis: Es gibt zuviel Gedanken, um noch nach Wohl zu denken. Die Wiederkehr der Kaiserliche Marine namentlich in England und Frankreich gemacht hat, auch zur Vorbereitung der eigenen Eintracht zu gelangen. Man kann feststellen, daß diese Eintracht heraustragend günstig sind und daß die führenden Blätter sich in der Beurteilung der deutschen Politik und ihrer Rückwirkung auf die allgemeine europäische Lage nicht von den leitenden politischen Kreisen entfernen. Zum Unterschied von einem Teil der englischen Presse hat man hier unbedingt eine Verantwortung zu der vollen Aufrichtigkeit der Erklärungen des deutschen Reichskanzlers und man registriert mit unerhörbarer Verständigung die Neugründung der Achtung und des Hochverhaltens, die selbst Wilson der italienischen Nation und ihrer Regierung ausgestellt hat, ebenso wie die erneute Bestätigung des Wertes, den Deutschland dem Dreikönig beimit. Die italienische Tribuna“ antwortet auf die Anerkennung der Eintracht mit der Italien in Algeciras gehandelt habe, mit der Berichtigung, daß es weit davon entfernt sei, wie einige verlebt haben, „im Mittel des Völkeranzugs von den alten treuen Tägern vernachlässigt zu sein oder sich abwendend zu haben“. Dabei geriet die unbeschriebene Traue Italiens gegenüber dem Dreikönig, eine Annahme auffordert, die heute in ihrer Wirklichkeit, in geschicklicher Romandie, anerkannt werden, jedoch man sich wundert, wie leicht schon weit früher habe einzutreten zu leben“. Die Tribuna“ schreibt: „Der Dreikönig, mit dem Prinz Bismarck seine Zustimmung der einzelnen, Europa beauftragten Fragen darbrachte hat; seine Beurteilung, daß Deutschland unter freiem Gesichtspunkt am Dreikönig und befreit der natürlichen Verfolgung dieses Verbindungsmittels beruhende oder doch ante Beziehungen zu Russland, England und den anderen Nationen pflegt, können nicht verschließen, alle leidenschaftlichen Beobachter und unparteiischen Beurteiler in dem Beifall für den Kaiser, wie in dem Wunsche zu vereinigen, daß seine Stimme noch lange im Reichstage und in den Kammer der Würde zu vernehmen sein möge. Und um alles zu können, was wir auf dem Herzen haben; Die Würde des Käufers Bismarck hat außer den schon erwähnten unerhörten Traditionen noch den befreiten Wert, in bewundernswertem Weise dargestellt zu haben, wie alle einzelnen nationalen Interessen ihren Verbindungspunkt in der Entwicklung der Sichtung und der unerhörlichen Bewahrung des Friedens finden.“

Frankreich. „Martin“ meldet: Der Papst hat die vom Erzbischof von Bordeaux gegründeten Diözesanvereinigungen, welche vom Kultusminister in seiner letzten Rede als vollkommen geistlich bezeichnet wurden, anerkannt. Das Blatt meint, auf diese Weise könnten vielleicht die durch das Trennungsgesetz hervorgerufenen Scholärschulen gelöst werden. — Nach Abstimmungsverschärfungen soll das Arbeitsministerium im ergänzenden Vertrag untergebracht werden, welches am 12. Dezember vom Erzbischof getragen werden muß.

Nach einer Innenterroranfrage bei Böle weigerte sich Hauptmann, die von dem Polizeikommissar für die Sprengung der Kirchen verlangten Soldaten zu stellen mit der Begründung, daß Soldaten für dieses Geschäft erst dann zur Verwendung gelangen, wenn Civilbeamter dafür nicht aufzutreten scheinen. Der Polizeikommissar mußte daher zwei Arbeiter für die Sprengung des Kirchentores holen lassen. Bei einer Innenterroranfrage im Departement du Nord wurden 12 Soldaten verwundet. Sechs Ruhestörer wurden verhaftet.

Ausklang. Auf den früheren Generalgouverneur in Delifabrol, General Golochowski, wurde ein Anschlag verübt. Der Verbrecher, dessen Name dem General mit einem Revolver zwei Kugeln in den Kopf. Der General wurde ins Krankenhaus geführt. Sein Zustand ist hoffnungslos. Man glaubt, daß es sich um einen Nachfall von Mohammedanern handelt.

Sowohl dem Kaiser wie dem Ministerpräsidenten geben zahlreiche Telegramme von Mitgliedern des Verbands Russischer Leute zu, welche nahe legen, die Rechte der Juden nicht zu erweitern. In Solingen wurde telegraphiert, daß eine Erweiterung der Rechte der Juden die Mitglieder des Verbands zu Verbrechen treiben würde.

Angesichts der fortwährenden übermäßigen Forderungen und Drohungen der Gasarbeiter in Barien lehnt die Direktion der Gaswerke der Stadtverwaltung gegenüber die fernere Verantwortlichkeit für die Beleuchtung der Stadt ab. Die Militärbehörde nahm darauf den Generaldirektor in Haft, entzog die Arbeiter und beorderte Sappur zur Gasfabrikation.

Der Senat in Helsingfors verfügte, daß die Behörden verpflichtet sind, unverzüglich sämtlichen auch auf telegraphischem Wege ergangenen Auflordnungen der Behörden des Reiches nachzukommen, die auf Untersuchung, Verhaftung und Fuß-

eingang Verbände in der Zahnfrage. Nach stundenlangen Debatten wurde folgende von den Verbänden vorgelegte Resolution mit allen gegen fünf Stimmen angenommen: „Im Eröffnung, daß die öffentliche Meinung durch die den Abgeordneten folgenden Verteilungen der Bevölkerung, die durch die beobachteten Verteilungen viele Romane von einem etwigen fortwährenden Streit abgehalten werden dürfen, und ferner auch, daß durch die November und Dezember vielfach versprochenen Verteilungen sich sehr viele Frieden lassen werden, voten wir, zuerst die von den Organisationen veranstalteten Verteilungen für das letzte Halbjahr abzuwarten, ehe die folgendwährenden Entscheidungen getroffen wird. Nach Beendigung der Statthalter haben die Sicherheitskommission und die Verbandsvorstände sofort die nötigen Schritte zu tun. Die gestellten Forderungen werden voll und ganz erfüllt halten. Die Konferenz ist überzeugt, daß die die Konferenz anstrebt, um die Bevölkerung in eine Verbreitung des Donners im Reichstag zur Beratung gekommenen Geistes über die Heimatfeststätte der Verbandsvereine ein. Heimatfestabgeordnete Sachen referierte in kurzen Zügen hierüber, wonach die Verhandlungen dahin endeten, daß sie sich mit dem Geiste in der vorliegenden Gestalt nicht befunden könnten.

In Mannheim hat sich eine sozialdemokratische Lehrvereinigung gebildet.

Österreich. Im Laufe der Schlussberatungen des Sondergesetzes der mittleren europäischen Wirtschaftsvereinigung in Wien gelangten die vom Regierungsrat Prof. Bloch gestellten Anträge betreffend gemeinsame Normen für die Beauftragung der privaten Versicherungsgesellschaften zur Beratung. Die Debatte, an welcher sich namentlich der Generaldirektor der ungarischen Handels-Altenpension Hofrat Eichendorff und der Kustos des Landwirtschaftlichen Museums in Budapest, und der Kustos des Landwirtschaftlichen Museums in Budapest, Peiser, beteiligten, endete mit der Annahme der vorgelegten Leitsätze. Ein Antrag auf Einsetzung eines Ausschusses zur Ausarbeitung einer Denkschrift, in welcher auf Vereinfachung der Formalitäten bei der Waren-Einfuhr und -Ausfuhr hingewiesen werden soll, wurde dem Vorstande zur weiteren Erledigung übertragen. Den letzten Punkt der Beratungen bildete die Uniformierung des Rechtes der Wissenschaftsjahre, insbesondere an den Ehe. Zu diesem Punkte sprach der Kustos der Universität Budapest Dr. Löbl-Majus, der die Notwendigkeit der Regivierung des deutschen Rechtes für sämtliche miteinander in Verbindung stehenden Wissenschaften erläuterte. Ein Antrag auf Einsetzung eines Ausschusses zur Ausarbeitung einer Denkschrift, in welcher die Wissenschaften zum Ausbruch von Studien und der Wissenschaften nicht eine Ueberwindung der österreichischen Wissenschaften nicht eine Utopie bleibe, so müsse die Möglichkeit geschaffen werden, daß ein Fahrzeug unter dem Schutz des Rechtes von Hamburg bis an die Donau-Mündung fahren kann. In ähnlichen Sätzen sprachen sich mehrere Redner aus, darunter auch der Sekretär im ungarischen Finanzministerium Freiherr v. Weigelsberg. Die Konferenz summte den eingebrochenen Unterricht der Akteuren zu und beantragte das Präsidium, die Beziehungen der beteiligten Regierungen mit der Bitte um baldige Ergriffenheit von Maßnahmen zur geschlechterlichen Durchführung derselben zu übermitteln. Nach den üblichen Diskussionen wurde der Kontrakt geschlossen.

Der Budgetausschank des Abgeordnetenbaues nahm eine Resolution an, in der die Regierung aufgefordert wird, dem Hause bald eine Vorlage zur Verbesserung der materiellen Lage der Post- und Telegraphenbeamten zu machen. Der Finanzminister äußerte sich zufrieden.

Italien. Neben die Aufnahme, die des Fürsten Bölow in jüngster Reichstagssitzung in Italien gehabt hat, lädt sich der römische Berichterstatter der Welt. „R. A.“ wie folgt vernehmen: Die römischen Blätter haben einige Tage Zeit gebraucht, um auf dem Wege über die Wiedergabe des Eintrags, den die Böllische Röde namentlich in England und Frankreich gemacht hat, auch zur Vorbereitung der eigenen Eintracht zu gelangen. Man kann feststellen, daß die Eintracht heraustragend günstig sind und daß die führenden Blätter sich in der Beurteilung der deutschen Politik und ihrer Rückwirkung auf die allgemeine europäische Lage nicht von den leitenden politischen Kreisen entfernen. Zum Unterschied von einem Teil der englischen Presse hat man hier unbedingt eine Verantwortung zu der vollen Aufrichtigkeit der Erklärungen des deutschen Reichskanzlers und man registriert mit unerhörbarer Verständigung die Neugründung der Achtung und des Hochverhaltens, die selbst Wilson der italienischen Nation und ihrer Regierung ausgestellt hat, ebenso wie die erneute Bestätigung des Wertes, den Deutschland dem Dreikönig beimit. Die Tribuna“ antwortet auf die Anerkennung der Eintracht mit der Italien in Algeciras gehandelt habe, mit der Berichtigung, daß es weit davon entfernt sei, wie einige verlebt haben, „im Mittel des Völkeranzugs von den alten treuen Tägern vernachlässigt zu sein oder sich abwendend zu haben“. Dabei geriet die unbeschriebene Traue Italiens gegenüber dem Dreikönig, eine Annahme nicht selb, daß sie überhaupt aufzunehmen wünscht, wie groß Du bist? Die Tribuna“ schreibt: „Der Dreikönig, mit dem Prinz Bismarck seine Zustimmung der einzelnen, Europa beauftragten Fragen darbrachte hat; seine Beurteilung, daß seine Stimme noch lange im Reichstage und in den Kammer der Würde zu vernehmen sein möge. Und um alles zu können, was wir auf dem Herzen haben; Die Würde des Käufers Bismarck hat außer den schon erwähnten unerhörten Traditionen noch den befreiten Wert, in bewundernswertem Weise dargestellt zu haben, wie alle einzelnen nationalen Interessen ihren Verbindungspunkt in der Entwicklung der Sichtung und der unerhörlichen Bewahrung des Friedens finden.“

Frankreich. „Martin“ meldet: Der Papst hat die vom Erzbischof von Bordeaux gegründeten Diözesanvereinigungen, welche vom Kultusminister in seiner letzten Rede als vollkommen geistlich bezeichnet wurden, anerkannt. Das Blatt meint, auf diese Weise könnten vielleicht die durch das Trennungsgesetz hervorgerufenen Scholärschulen gelöst werden. — Nach Abstimmungsverschärfungen soll das Arbeitsministerium im ergänzenden Vertrag untergebracht werden, welches am 12. Dezember vom Erzbischof getragen werden muß.

lieferung russischer Reichsangehöriger sich beziehen, die sich in Finnland aufhalten, um der Verurteilung wegen im übrigen Reich begangener Vergehen zu entziehen. Die Anordnung des Senats wird dem Verschlag russischer Revolutionäre, sich nach Finnland in Schutz zu bringen, ein Ende setzen.

Türkei. Der bulgarische Metropolit Gregorius ist in Moskau gestorben.

Vereinigte Staaten. In der Rede, welche Staatssekretär Root in Kanadas City hielt, sagte er: Zur Zeit des südamerikanischen Unabhängigkeitskampfes sympathisierten die Vereinigten Staaten mit dieser Bewegung und führten ein völliges Einvernehmen mit Großbritannien bezüglich eines gegen die Heilige Alianzen gerichteten Vorgehens bei einer Teilung Südamerikas plante. Die bekannte Erklärung des Präsidenten Monroe stellte es für immer klar, daß die Völker eines europäischen Angriffs größer sein würden als jemals ein Vorteil, der durch einen Angriff, selbst wenn er erfolgreich sein sollte, gewonnen werden könnte. Seltene Heilige Alianzen droht jetzt mit einer Teilung Südamerikas, keine europäische Kolonialisation an der Westküste droht uns jetzt von dem Stillen Ozean abzuschließen, aber es bedarf keiner prophetischen Gabe, um zu sehen, daß andere Gelegenheiten zur Anwendung der Lehre Monroes noch entstehen können. Der Grundriss der Monroe-Doktrin ist ein sehr weiter Ausdruck des heute bestehenden geistigen und politischen Urteils und eine ebenso wahre Ausdrückung der Geistlichen und Antislavischen amerikanischen Volkes, es ist noch eben lebensfrisch, wie es am 2. Dezember 1823 der Fall gewesen ist. Noch ging dann in seiner Rede auf die Möglichkeiten zur Ausdehnung des Handelsverkehrs ein und erklärte, obwohl England, Deutschland, Frankreich und Spanien bereits dort länden seien, so hörte Südamerika doch ein reiches und ausgedehntes Gebiet dar, das es mit zunehmender Einwanderung und Entwicklung einen Markt für den Handel der Welt liefern würde, wie der Orient. Tausende von Deutschen ließen sich bereits in Südamerika nieder. Die Deutschen seien in Brasilien höchst willkommen und dort ebenso wohliche und gute Bürger wie in Nordamerika; er hoffe, daß noch viele Deutsche nach Brasilien gehen und mit ihren Bürgermeistern an dem Aufbau ihres Adoptiv-Vaterlandes weiter arbeiten werden. Die Nordamerikaner sollten sich über die Bedürfnisse der Südamerikaner unterrichten und ein Kreditinstitut einrichten, das zu den besonderen Verhältnissen der in Frage kommenden Gebiete passe. Sie sollten in jeder Hauptstadt, wo Kapital in größerem Umfang nötig wäre, eine amerikanische Bank gründen und Kapital zur Verbesserung der Verkehrsmitte anlegen, wofür er die Hilfe des Staates empfehlen würde.

Die New Yorker Blätter melden aus Washington: Gestern ging eine Mitteilung des Präsidenten Roosevelt ein, die, wie man glaubt, die Meinungsverschiedenheiten Roosevelt mit dem Kriegsssekretär Taft beendest inbetreff der am 7. November von Roosevelt angeordneten Auflösung des Reiterbataillons des 26. Regiments. New York Times erklärt, es komme möglicherweise zu einer Aenderung im Kabinett.

Die "Frankl. Sta." meldet aus Newark: Der Austritt wurde der Verleihung des Trügerischen schuldig erklärt.

Präsident Roosevelt traf vorgestern von Once in Son Juan (Porto Rico) ein, blieb unterwegs mehrere Nächte und wurde überall aufs herzigste begrüßt.

Canada. Finanzminister Fielding sprach auf einem Festmahl in Montreal über die Rölltarifreform. Er sagte, der neue Tarif werde fertiggestellt sein zur Vorlegung im Parlament in den ersten 14 Tagen der Session. Er erwarte nicht, daß der Tarif die extremen Mittelmaier jeder von beiden Parteien befriedigen werde, er habe aber das Gefühl, daß das kanadische Volk damit einverstanden sei werde. Die den britischen Waren bewilligte Vorzugsbehandlung werde überbehalten. Für die Einfuhr aus Ländern, welche gegen Canada Differentialzölle anwenden, werde die zweite Spalte des Tarifs in Kraft treten.

Argentinien. Der bisherige Minister des Äußeren Montes de Oca ist zum Minister des Innern ernannt worden. Es ist noch nicht bestimmt, wer an seiner Stelle das Vortreteins des Außenministers wird.

Bolivien. Vier Kompanien der in Algeciras siegenden spanischen Infanterietruppen haben Befehl erhalten, sich marschbereit zu halten, um im Bedarfsfalle nach Maroflo abzugehen.

Kunst und Wissenschaft.

† Königl. Hoftheater. Im Opernhaus heute (7 Uhr) "Oberon, König der Elfen"; im Schauspielhaus (14½ Uhr) "Die verhunkene Glöde".

† Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im Königl. Opernhaus wird Sonnabend, den 21. d. M., die dreistufige phantastische Oper "Hoffmanns Erzählungen" von Jacques Offenbach aufgeführt. Die Partien der Clumpla, Gallieta und Antonia singt Mr. Stevens vom Königl. Deutschen Vaudevilletheater in Wien als Gast.

† Königl. Schauspielhaus. Gestern Abend gingen im Königl. Schauspielhaus das neue Lustspiel von Oscar Blumenthal, "Das Glashaus", zum erstenmal in Szene. Das Glashaus ist die Offenheit. Der Wunsch, in diesem Glashause zu leben, ist der Gegenstand einer zum Teil ironischen, aber viel zu billigen und langweiligen Satire. Die frische Darstellung, die auch bescheidene Pointen kräftig machen, war etwas zu fröhlig untertrieben, verlorte dem Stück einen lauten, sichereren Erfolg. Morgen noch ein paar Worte darüber. B. W.-g.

† Heute, 7 Uhr, findet das Konzert von Menck Hildebrandt (Violin) und Maillantina Hildebrandt-Guillot im Palmenarten statt.

† Bußtag-Konzert in der Dreikönigskirche. Sella sind, die in dem Hogen sterben. Nachliche Tonrichtung für Solt, Chor, Orgel und Orchester von Albert Koch. Uraufführung. Anton Kubinstein stellte die vielfach bestürzte Meinung auf: daß Don Quixote eine Kunstgestaltung, die von jeder zum Protest bestimmt hätte. Die Stärke der Personen, sowohl der musikalischen, wie insbesondere der poetischen, erschien ihm stets in völligem Widerstreit zu der heichen Dramatik des Stoffes und unwillkürlich hätte ihn der Gesamte erfaßt, alles das, was er als Konzertanten erlebte, in voller dramatischer Aktion zu komponieren und auf der Bühne in Aufführung und Dekorationen dastehen zu lassen. In diesem Stück schied er seinen "Christus". Albert Koch hatte Gedanken vor ihm gedacht. Sein dem Audienz-Magnaten gewidmetes Kleid ist dort, wo es Stoff und Stimmung gelungen, hochdramatisch, beinahe theatralisch und operativ behandelt und den Zuhörern, sowie dem Stile der klassischen Rückenmusiken so gut wie völlig entrückt. Noch fehler war es Berlin, der in seiner großen Totenmesse mit den von ihm erfindenden genialen Instrumentaleffekten eigenartig wirkte. Aber weber mit dem einen, noch mit dem anderen ist etwas erreicht worden, was sich mit den Doyen und Gabenheit der klassischen Opern und der geistlichen Musik im allgemeinen hätte messen können. Man hat es hingegen als interessante Experimente, um bald danach zur Tagesordnung überzugehen.

Auch Albert Koch's "Kirchliche Tondichtung" ist ein ähnlicher Bereich. Mit dem von ihm selbst verfassten Lied führt er uns, als etwas Neues in der Kirche, einen sterbenden Vater vor, an dessen Lager die Tochter wacht. Der Vater, der noch alttestamentarische Segnungen nur den Gott der Rache kennt — der Vorgang wirkt sich zu Seiten des Heilands ab — fürchtet den "Ghenni" mit dem Hammelschwein, der den Eingang zum Paradiese wehet". Die Tochter tröstet ihn, indem sie ihm auf die schrankenlose Liebe Gottes hinweist. Darnach ein langes, vom Heiligtum hervorgehenden Traumbild des Sterbenden, eine Reihe von Visionen, ähnlich denen, wie sie uns Richard Strauss so meisterlich instrumental in seiner sinfonischen Dichtung "Tod und Verklärung" vorführt. Hier nur mit dem Unterschied, daß die visionären Visionen dem gleichen musikalischen Apparat: Solt, Chor, Orchester und Organ übertragen sind. In buntem Wechsel des Traumes führen Text und Musik mittler unter die kämpfenden Menschen und denkmalen Gefangen, durch düstere und freundliche Bilder, bis endlich die Verklärung des Heilands als Hauptmoment hervortritt. Dann entrollt sich

Blauenholz sein Schild und Sternen. Wir hören die mit seinem Blute besiegelten Worte der Gnade und Erlösung. Wir hören seine letzten Worte: "Vater, in Deine Hände beschließe ich meinen Geist." Die Seele erhebt die Hände zerbrechen, die Toten stehen auf, der Vorhang im Tempel zerrichtet. Wir sind während der zweiten Hälfte des Werkes mittler in der Passion, wie sie uns, unbedeutlich in jeder Beziehung, der große der Musiker, Sebastian Bach, erschütternd schildert. Aus diesen Erinnerungen der Verabschiedung und Versöhnung heraus spricht der Engel des Trostes: "Fürchte Dich nicht, Gott ist die Liebe." Der Sterbende erholt. Seine Augen haben den Himmel gesieht, sind während der zweiten Hälfte des Werkes mittler in der Passion, wie sie uns, unbedeutlich in jeder Beziehung, der große der Musiker, Sebastian Bach, erschütternd schildert. Aus diesen Erinnerungen der Verabschiedung und Versöhnung heraus spricht der Engel des Trostes: "Fürchte Dich nicht, Gott ist die Liebe." Der Sterbende erholt. Seine Augen haben den Himmel gesieht, sind während der zweiten Hälfte des Werkes mittler in der Passion, wie sie uns, unbedeutlich in jeder Beziehung, der große der Musiker, Sebastian Bach, erschütternd schildert. Aus diesen Erinnerungen der Verabschiedung und Versöhnung heraus spricht der Engel des Trostes: "Fürchte Dich nicht, Gott ist die Liebe." Der Sterbende erholt. Seine Augen haben den Himmel gesieht, sind während der zweiten Hälfte des Werkes mittler in der Passion, wie sie uns, unbedeutlich in jeder Beziehung, der große der Musiker, Sebastian Bach, erschütternd schildert. Aus diesen Erinnerungen der Verabschiedung und Versöhnung heraus spricht der Engel des Trostes: "Fürchte Dich nicht, Gott ist die Liebe." Der Sterbende erholt. Seine Augen haben den Himmel gesieht, sind während der zweiten Hälfte des Werkes mittler in der Passion, wie sie uns, unbedeutlich in jeder Beziehung, der große der Musiker, Sebastian Bach, erschütternd schildert. Aus diesen Erinnerungen der Verabschiedung und Versöhnung heraus spricht der Engel des Trostes: "Fürchte Dich nicht, Gott ist die Liebe." Der Sterbende erholt. Seine Augen haben den Himmel gesieht, sind während der zweiten Hälfte des Werkes mittler in der Passion, wie sie uns, unbedeutlich in jeder Beziehung, der große der Musiker, Sebastian Bach, erschütternd schildert. Aus diesen Erinnerungen der Verabschiedung und Versöhnung heraus spricht der Engel des Trostes: "Fürchte Dich nicht, Gott ist die Liebe." Der Sterbende erholt. Seine Augen haben den Himmel gesieht, sind während der zweiten Hälfte des Werkes mittler in der Passion, wie sie uns, unbedeutlich in jeder Beziehung, der große der Musiker, Sebastian Bach, erschütternd schildert. Aus diesen Erinnerungen der Verabschiedung und Versöhnung heraus spricht der Engel des Trostes: "Fürchte Dich nicht, Gott ist die Liebe." Der Sterbende erholt. Seine Augen haben den Himmel gesieht, sind während der zweiten Hälfte des Werkes mittler in der Passion, wie sie uns, unbedeutlich in jeder Beziehung, der große der Musiker, Sebastian Bach, erschütternd schildert. Aus diesen Erinnerungen der Verabschiedung und Versöhnung heraus spricht der Engel des Trostes: "Fürchte Dich nicht, Gott ist die Liebe." Der Sterbende erholt. Seine Augen haben den Himmel gesieht, sind während der zweiten Hälfte des Werkes mittler in der Passion, wie sie uns, unbedeutlich in jeder Beziehung, der große der Musiker, Sebastian Bach, erschütternd schildert. Aus diesen Erinnerungen der Verabschiedung und Versöhnung heraus spricht der Engel des Trostes: "Fürchte Dich nicht, Gott ist die Liebe." Der Sterbende erholt. Seine Augen haben den Himmel gesieht, sind während der zweiten Hälfte des Werkes mittler in der Passion, wie sie uns, unbedeutlich in jeder Beziehung, der große der Musiker, Sebastian Bach, erschütternd schildert. Aus diesen Erinnerungen der Verabschiedung und Versöhnung heraus spricht der Engel des Trostes: "Fürchte Dich nicht, Gott ist die Liebe." Der Sterbende erholt. Seine Augen haben den Himmel gesieht, sind während der zweiten Hälfte des Werkes mittler in der Passion, wie sie uns, unbedeutlich in jeder Beziehung, der große der Musiker, Sebastian Bach, erschütternd schildert. Aus diesen Erinnerungen der Verabschiedung und Versöhnung heraus spricht der Engel des Trostes: "Fürchte Dich nicht, Gott ist die Liebe." Der Sterbende erholt. Seine Augen haben den Himmel gesieht, sind während der zweiten Hälfte des Werkes mittler in der Passion, wie sie uns, unbedeutlich in jeder Beziehung, der große der Musiker, Sebastian Bach, erschütternd schildert. Aus diesen Erinnerungen der Verabschiedung und Versöhnung heraus spricht der Engel des Trostes: "Fürchte Dich nicht, Gott ist die Liebe." Der Sterbende erholt. Seine Augen haben den Himmel gesieht, sind während der zweiten Hälfte des Werkes mittler in der Passion, wie sie uns, unbedeutlich in jeder Beziehung, der große der Musiker, Sebastian Bach, erschütternd schildert. Aus diesen Erinnerungen der Verabschiedung und Versöhnung heraus spricht der Engel des Trostes: "Fürchte Dich nicht, Gott ist die Liebe." Der Sterbende erholt. Seine Augen haben den Himmel gesieht, sind während der zweiten Hälfte des Werkes mittler in der Passion, wie sie uns, unbedeutlich in jeder Beziehung, der große der Musiker, Sebastian Bach, erschütternd schildert. Aus diesen Erinnerungen der Verabschiedung und Versöhnung heraus spricht der Engel des Trostes: "Fürchte Dich nicht, Gott ist die Liebe." Der Sterbende erholt. Seine Augen haben den Himmel gesieht, sind während der zweiten Hälfte des Werkes mittler in der Passion, wie sie uns, unbedeutlich in jeder Beziehung, der große der Musiker, Sebastian Bach, erschütternd schildert. Aus diesen Erinnerungen der Verabschiedung und Versöhnung heraus spricht der Engel des Trostes: "Fürchte Dich nicht, Gott ist die Liebe." Der Sterbende erholt. Seine Augen haben den Himmel gesieht, sind während der zweiten Hälfte des Werkes mittler in der Passion, wie sie uns, unbedeutlich in jeder Beziehung, der große der Musiker, Sebastian Bach, erschütternd schildert. Aus diesen Erinnerungen der Verabschiedung und Versöhnung heraus spricht der Engel des Trostes: "Fürchte Dich nicht, Gott ist die Liebe." Der Sterbende erholt. Seine Augen haben den Himmel gesieht, sind während der zweiten Hälfte des Werkes mittler in der Passion, wie sie uns, unbedeutlich in jeder Beziehung, der große der Musiker, Sebastian Bach, erschütternd schildert. Aus diesen Erinnerungen der Verabschiedung und Versöhnung heraus spricht der Engel des Trostes: "Fürchte Dich nicht, Gott ist die Liebe." Der Sterbende erholt. Seine Augen haben den Himmel gesieht, sind während der zweiten Hälfte des Werkes mittler in der Passion, wie sie uns, unbedeutlich in jeder Beziehung, der große der Musiker, Sebastian Bach, erschütternd schildert. Aus diesen Erinnerungen der Verabschiedung und Versöhnung heraus spricht der Engel des Trostes: "Fürchte Dich nicht, Gott ist die Liebe." Der Sterbende erholt. Seine Augen haben den Himmel gesieht, sind während der zweiten Hälfte des Werkes mittler in der Passion, wie sie uns, unbedeutlich in jeder Beziehung, der große der Musiker, Sebastian Bach, erschütternd schildert. Aus diesen Erinnerungen der Verabschiedung und Versöhnung heraus spricht der Engel des Trostes: "Fürchte Dich nicht, Gott ist die Liebe." Der Sterbende erholt. Seine Augen haben den Himmel gesieht, sind während der zweiten Hälfte des Werkes mittler in der Passion, wie sie uns, unbedeutlich in jeder Beziehung, der große der Musiker, Sebastian Bach, erschütternd schildert. Aus diesen Erinnerungen der Verabschiedung und Versöhnung heraus spricht der Engel des Trostes: "Fürchte Dich nicht, Gott ist die Liebe." Der Sterbende erholt. Seine Augen haben den Himmel gesieht, sind während der zweiten Hälfte des Werkes mittler in der Passion, wie sie uns, unbedeutlich in jeder Beziehung, der große der Musiker, Sebastian Bach, erschütternd schildert. Aus diesen Erinnerungen der Verabschiedung und Versöhnung heraus spricht der Engel des Trostes: "Fürchte Dich nicht, Gott ist die Liebe." Der Sterbende erholt. Seine Augen haben den Himmel gesieht, sind während der zweiten Hälfte des Werkes mittler in der Passion, wie sie uns, unbedeutlich in jeder Beziehung, der große der Musiker, Sebastian Bach, erschütternd schildert. Aus diesen Erinnerungen der Verabschiedung und Versöhnung heraus spricht der Engel des Trostes: "Fürchte Dich nicht, Gott ist die Liebe." Der Sterbende erholt. Seine Augen haben den Himmel gesieht, sind während der zweiten Hälfte des Werkes mittler in der Passion, wie sie uns, unbedeutlich in jeder Beziehung, der große der Musiker, Sebastian Bach, erschütternd schildert. Aus diesen Erinnerungen der Verabschiedung und Versöhnung heraus spricht der Engel des Trostes: "Fürchte Dich nicht, Gott ist die Liebe." Der Sterbende erholt. Seine Augen haben den Himmel gesieht, sind während der zweiten Hälfte des Werkes mittler in der Passion, wie sie uns, unbedeutlich in jeder Beziehung, der große der Musiker, Sebastian Bach, erschütternd schildert. Aus diesen Erinnerungen der Verabschiedung und Versöhnung heraus spricht der Engel des Trostes: "Fürchte Dich nicht, Gott ist die Liebe." Der Sterbende erholt. Seine Augen haben den Himmel gesieht, sind während der zweiten Hälfte des Werkes mittler in der Passion, wie sie uns, unbedeutlich in jeder Beziehung, der große der Musiker, Sebastian Bach, erschütternd schildert. Aus diesen Erinnerungen der Verabschiedung und Versöhnung heraus spricht der Engel des Trostes: "Fürchte Dich nicht, Gott ist die Liebe." Der Sterbende erholt. Seine Augen haben den Himmel gesieht, sind während der zweiten Hälfte des Werkes mittler in der Passion, wie sie uns, unbedeutlich in jeder Beziehung, der große der Musiker, Sebastian Bach, erschütternd schildert. Aus diesen Erinnerungen der Verabschiedung und Versöhnung heraus spricht der Engel des Trostes: "Fürchte Dich nicht, Gott ist die Liebe." Der Sterbende erholt. Seine Augen haben den Himmel gesieht, sind während der zweiten Hälfte des Werkes mittler in der Passion, wie sie uns, unbedeutlich in jeder Beziehung, der große der Musiker, Sebastian Bach, erschütternd schildert. Aus diesen Erinnerungen der Verabschiedung und Versöhnung heraus spricht der Engel des Trostes: "Fürchte Dich nicht, Gott ist die Liebe." Der Sterbende erholt. Seine Augen haben den Himmel gesieht, sind während der zweiten Hälfte des Werkes mittler in der Passion, wie sie uns, unbedeutlich in jeder Beziehung, der große der Musiker, Sebastian Bach, erschütternd schildert. Aus diesen Erinnerungen der Verabschiedung und Versöhnung heraus spricht der Engel des Trostes: "Fürchte Dich nicht, Gott ist die Liebe." Der Sterbende erholt. Seine Augen haben den Himmel gesieht, sind während der zweiten Hälfte des Werkes mittler in der Passion, wie sie uns, unbedeutlich in jeder Beziehung, der große der Musiker, Sebastian Bach, erschütternd schildert. Aus diesen Erinnerungen der Verabschiedung und Versöhnung heraus spricht der Engel des Trostes: "Fürchte Dich nicht, Gott ist die Liebe." Der Sterbende erholt. Seine Augen haben den Himmel gesieht, sind während der zweiten Hälfte des Werkes mittler in der Passion, wie sie uns, unbedeutlich in jeder Beziehung, der große der Musiker, Sebastian Bach, erschütternd schildert. Aus diesen Erinnerungen der Verabschiedung und Versöhnung heraus spricht der Engel des Trostes: "Fürchte Dich nicht, Gott ist die Liebe." Der Sterbende erholt. Seine Augen haben den Himmel gesieht, sind während der zweiten Hälfte des Werkes mittler in der Passion, wie sie uns, unbedeutlich in jeder Beziehung, der große der Musiker, Sebastian Bach, erschütternd schildert. Aus diesen Erinnerungen der Verabschiedung und Versöhnung heraus spricht der Engel des Trostes: "Fürchte Dich nicht, Gott ist die Liebe." Der Sterbende erholt. Seine Augen haben den Himmel gesieht, sind während der zweiten Hälfte des Werkes mittler in der Passion, wie sie uns, unbedeutlich in jeder Beziehung, der große der Musiker, Sebastian Bach, erschütternd schildert. Aus diesen Erinnerungen der Verabschiedung und Versöhnung heraus spricht der Engel des Trostes: "Fürchte Dich nicht, Gott ist die Liebe." Der Sterbende erholt. Seine Augen haben den Himmel gesieht, sind während der zweiten Hälfte des Werkes mittler in der Passion, wie sie uns, unbedeutlich in jeder Beziehung, der große der Musiker, Sebastian Bach, erschütternd schildert. Aus diesen Erinnerungen der Verabschiedung und Versöhnung heraus spricht der Engel des Trostes: "Fürchte Dich nicht, Gott ist die Liebe." Der Sterbende erholt. Seine Augen haben den Himmel gesieht, sind während der zweiten Hälfte des Werkes mittler in der Passion, wie sie uns, unbedeutlich in jeder Beziehung, der große der Musiker, Sebastian Bach, erschütternd schildert. Aus diesen Erinnerungen der Verabschiedung und Versöhnung heraus spricht der Engel des Trostes: "Fürchte Dich nicht, Gott ist die Liebe." Der Sterbende erholt. Seine Augen haben den Himmel gesieht, sind während der zweiten Hälfte des Werkes mittler in der Passion, wie sie uns, unbedeutlich in jeder Beziehung, der großen der Musiker, Sebastian Bach, erschütternd schildert. Aus diesen Erinnerungen der Verabschiedung und Versöhnung heraus spricht der Engel des Trostes: "Fürchte Dich nicht, Gott ist die Liebe." Der Sterbende erholt. Seine Augen haben den Himmel gesieht, sind während der zweiten Hälfte des Werkes mittler in der Passion, wie sie uns, unbedeutlich in jeder Beziehung, der großen der Musiker, Sebastian Bach, erschütternd schildert. Aus diesen Erinnerungen der Verabschiedung und Versöhnung heraus spricht der Engel des Trostes: "Fürchte Dich nicht, Gott ist die Liebe." Der Sterbende erholt. Seine Augen haben den Himmel gesieht, sind während der zweiten Hälfte des Werkes mittler in der Passion, wie sie uns, unbedeutlich in jeder Beziehung, der großen der Musiker, Sebastian Bach, erschütternd schildert. Aus diesen Erinnerungen der Verabschiedung und Versöhnung heraus spricht der Engel des Trostes: "Fürchte Dich nicht, Gott ist die Liebe." Der Sterbende erholt. Seine Augen haben den Himmel gesieht, sind während der zweiten Hälfte des Werkes mittler in der Passion, wie sie uns, unbedeutlich in jeder Beziehung, der großen der Musiker, Sebastian Bach, erschütternd schildert. Aus diesen Erinnerungen der Verabschiedung und Versöhnung heraus spricht der Engel des Trostes: "Fürchte Dich nicht, Gott ist die Liebe." Der Sterbende erholt. Seine Augen haben den Himmel gesieht, sind während der zweiten Hälfte des Werkes mittler in der Passion, wie sie uns, unbedeutlich in jeder Beziehung, der großen der Musiker, Sebastian Bach, erschütternd schildert. Aus diesen Erinnerungen der Verabschiedung und Versöhnung heraus spricht der Engel des Trostes: "Fürchte Dich nicht, Gott ist die Liebe." Der Sterbende erholt. Seine Augen haben den Himmel gesieht, sind während der zweiten Hälfte des Werkes mittler in der Passion, wie sie uns, unbedeutlich in jeder Beziehung, der großen der Musiker, Sebastian Bach, erschütternd schildert. Aus diesen Erinnerungen der Verabschiedung und Versöhnung heraus spricht der Engel des Trostes: "Fürchte Dich nicht, Gott ist die Liebe." Der Sterbende erholt. Seine Augen haben den Himmel gesieht, sind während der zweiten Hälfte des Werkes mittler in der Passion, wie sie uns, unbedeutlich in jeder Beziehung, der großen der Musiker, Sebastian Bach, erschütternd schildert. Aus diesen Erinnerungen der Verabsiedlung und Versöhnung heraus spricht der Engel des Trostes: "Fürchte Dich nicht, Gott ist die Liebe." Der Sterbende erholt. Seine Augen haben den Himmel gesieht, sind während der zweiten Hälfte des Werkes mittler in der Passion, wie sie uns, unbedeutlich in jeder Beziehung, der großen der Musiker, Sebastian Bach, erschütternd schildert. Aus diesen Erinnerungen der Verabsiedlung und Versöhnung heraus spricht der Engel des Trostes: "Fürchte Dich nicht, Gott ist die Liebe." Der Sterbende erholt. Seine Augen haben den Himmel gesieht, sind während der zweiten Hälfte des Werkes mittler in der Passion, wie sie uns, unbedeutlich in jeder Beziehung, der großen der Musiker, Sebastian Bach, erschütternd schildert. Aus diesen Erinnerungen der Verabsiedlung und Versöhnung heraus spricht der Engel des Trostes: "Fürchte Dich nicht, Gott ist die Liebe." Der Sterbende erholt. Seine Augen haben den Himmel gesieht, sind während der zweiten Hälfte des Werkes mittler in der Passion, wie sie uns, unbedeutlich in jeder Beziehung, der großen der Musiker, Sebastian Bach, erschütternd schildert. Aus diesen Erinnerungen der Verabsiedlung und Versöhnung heraus spricht der Engel des Trostes: "Fürchte Dich nicht, Gott ist die Liebe." Der Sterbende erholt. Seine Augen haben den Himmel gesieht, sind während der zweiten Hälfte des Werkes mittler in der Passion, wie sie uns, unbedeutlich in jeder Beziehung, der großen der Musiker, Sebastian Bach, erschütternd schildert. Aus diesen Erinnerungen der Verabsiedlung und Versöhnung heraus spricht der Engel des Trostes: "Fürchte Dich nicht, Gott ist die Liebe." Der Sterbende erholt. Seine Augen haben den Himmel gesieht, sind während der zweiten Hälfte des Werkes mittler in der Passion, wie sie uns, unbedeutlich in jeder Beziehung, der großen der Musiker, Sebastian Bach, erschütternd schildert. Aus diesen Erinnerungen der Verabsiedlung und Versöhnung heraus spricht der Engel des Trostes: "Fürchte Dich nicht, Gott ist die Liebe." Der Sterbende erholt. Seine Augen haben den Himmel gesieht, sind während der zweiten Hälfte des Werkes mittler in der Passion, wie sie uns, unbedeutlich in jeder Beziehung, der großen der Musiker, Sebastian Bach, erschütternd schildert

Familien-nachrichten.

Geboren: Königl. Oberförster Beuthold S. Raubert; K. Freiberger; Rudolf Bindelz L. Leipzig; Ernst Hirsch L. Leipzig-Wagnitz; Inspektor Max Seitermann L. Magdeburg.

Gelebt: Heinz Weichsner, Hubertus b. Rothen m. prof. Johnau Dr. Max Lewin, Veitshöchheim; Margarete Scheffler m. Kaufmann Alfred Uhlemann, Leipzig-Lindenau; Else Bäumel-Weygand m. Dr. phil. Paul Löbler, Bodelschwingh b. Leipzig; Eduard Schubert, Einmühle m. Lehrer Alfred Maibach, Chemnitz; Martha Thiele, Langhals b. Königswalde m. Assistent Paul Walther, Dresden.

Ausgestorben: H. T. R. Anthe, Buchbinder m. R. M. Fischer; W. A. Strobel, Musterzeichner m. F. G. Melchior; G. Truta, Schneider m. W. W. Lehmann; R. W. Göde, Geschäftsmensch m. W. T. E. Richter; S. W. R. Degen, beruf. Dienst m. E. M. Hecht; H. E. Heißig, Sergeant m. A. J. Friedrich; H. L. Hombisch, Schleifer m. A. W. Schulze; H. A. Bobler, Schrift m. H. W. Bauer; F. W. Krause, Metallformer m. H. B. Holzhauer; E. R. Jenko, Bognar m. W. C. G. Lehmann; H. D. O. Schuchardt, Metallarbeiter m. R. J. Wenzelburg geb. Sonntag; H. E. Hartmann, Schlosser m. G. M. Ballach; R. H. Henckle, Monteur m. B. H. Witzsch; F. J. Jäger, Klempner m. E. M. Ebert; O. H. Günther, Tischler m. W. H. Claus; R. R. Veltsch, Lackierer m. E. L. Müller; E. D. Schott, Möbelpolierer m. A. T. gesch. Hermann geb. Tiegs; W. O. Richter, Arbeiter m. R. B. Alois; F. E. Funke, Handelsm. m. A. H. Wenzel; Bohlung geb. Meyer; P. H. Heine, Hobelarbeiter m. S. H. Höfchen; H. H. B. Tieles, Bementarb. m. R. E. Wölle; R. H. Clemmings, Gumminarb. m. A. H. Hillig; F. O. Krantz, Schleifer m. E. C. König; F. A. Götzen, Steinmetz m. E. G. Dietrich; G. R. C. Vorbeck, Lackierer m. R. S. Spohr; A. H. Schulze, Schuhfabrikant m. A. M. Wetzgold; J. L. Hecht, Bogenmüller-Wormann m. A. P. König; H. M. Schumann, Arbeiter m. E. C. Schmidt; R. W. Hermann, Schlosser m. E. E. Wagner; H. V. Starke, Arbeiter m. A. W. Wolf; G. O. Krebsmar, Kamm m. E. C. M. Richter, - idemlich in Dresden; H. H. Anders, Stollberg; H. H. Wager, Schleifer, Ottendorf-Worholz m. A. J. gesch. Werner geb. Sieben, Dresden; F. U. Golbs, Möbelgeschäft, Rohrbach m. W. F. A. D. Ingemont, Dresden; F. C. Sauer, Fabrikarbeiter, Gebrauch m. H. Wenzel; Lindemann geb. Wotatch, Dresden; B. Abeler, Tischler, Glogau m. S. B. S. Vale, Dresden; E. F. Blaude, Tischler, Möbeldruck m. B. S. Klaus, Dresden; J. C. Bartholomaei, Mechaniker, Schuhneberg m. W. Denkholz, Dresden; F. H. R. H. H. Hentzel, Straßenbahnmagaz. Tollwitz m. M. J. Beindl, Dresden; W. D. Hermann, Stadtgärtner, Dresden m. F. E. W. Luther, Gorlitz; W. B. Scote, Tischler, Brodowith m. B. S. Kettler, Dresden; F. B. Kürbisch, Möbelpolierer, Bonnewitz m. B. H. Donath, Cunnersdorf.

Bernählt: Otto Eder m. Klara Solomon, Leipzig; Wilhelm Paasch m. Gertrud Nadel, Wurzen; Max Liebmann m. Luise Breitschneider, Glauchau; Eugen Bispel m. Charlotte Neumann, Glauchau; Hermann Kuschke m. Anna Wagner, Döhlen; Hermann Sarodnick m. Anna Eichter, Döhlen; Friedrich Jähne m. Anna Stegmann, Bitten.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen

gelgen hochvertraut an
Brand & So., den 22. November 1906

Apotheker Kittler
und Frau Marie geb. Grahl.

Verbindung für historische Kunst.

Am 11. November vormittags verschied nach schwerem Leiden zu Steglitz bei Berlin

Herr
Dr. Max Jordan,
Geb. Oberregierungsrat a. D.

Wie schwer der Verlust dieses hervorragenden Mannes die Verbindung für historische Kunst trifft, vermag nur die ganz zu ermessen, die die aufopfernde Hingabe des Heimgegangenen an die Interessen unseres Verbandes kennengelernt haben.

Begeistert für den Grundgedanken unseres Vereinigung, dass den Künstlern, die sich für ihr Schaffen hohe und ideale Aufgaben stellen, tatkraftige Förderung gehörte, hat der Konschläfene seit 25 Jahren freudig die Last der Geschäftsführung getragen. Mit seltener Objektivität hat er in den Hauptversammlungen durch ständende Worte dem hohen Standen, es möchte wie immer geartet in die Erscheinung treten, Anerkennung zu verschaffen gesucht. Bei aller Freiheit für die ursprünglichen Ziele der Verbindung hat sein feiner Geist in richtiger Würdigung der grossen Bedeutung der neuen Kunstartwicklung wiling anerkannt, dass eine neue Zeit auch unsere Verbindung vor neue Aufgaben gestellt hat.

Wir betrachten in Max Jordan ebenso einen treuen bewährten Freund unserer Bestrebungen wie einen selten lebenswürdigen Menschen, der seit einem Vierteljahrhundert im Vorstande eine glücklich führnde Stellung eingenommen hat, wofür seinem Andenken der Zoll in seiner Verehrung und Dankbarkeit dargebracht sei.

R. L. P.

München-Barmen, 12. November 1906.

Der Vorstand.

E. v. Stiebel. A. Molinous.

Hierdurch die traurige Nachricht, dass Donnerstag früh 7¹/₂ Uhr meine liebe Frau und treue Tochter

Fran Martha Tiebel
geb. Schlenker

im 26. Lebensjahr noch langen, schweren, mit Geduld ertragenen Leidern und in dem festen Glauben an ihren Gott sie entschlafen ist. Im tiefsten Schmerz

Dr. Hößler, 22. November 1906

Max Tiebel und Kinder.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 4¹/₂ Uhr beim Trauerhaus, Wallstraße 12, aus statt.

Gestern, um 10 Uhr, verschied nach kurzem Krankenlager unter

Prokurist und Kassierer

Herr Kaufmann Arthur Walther.

Seit 20½ Jahren hat Herr Walther in unseren Diensten gestanden, all sein Können und Wissen, seine ganze Kraft unserem Geschäft gewidmet, mit unermüdlichem Fleiß die Interessen unserer Firma geschützt.

Tief beklagen wir seinen Tod, sein Wirken wird nimmer aus unserm Gedächtnis schwunden. Wie rufen ihm ein funiges

Habe Dank

in die Erwigkeit nach.

Dresden, den 22. November 1906.

Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund.

Kommerzienrat Paul Pfund & Söhne.

Nachruf.

Ein trauriger, lieber Kollege, ein humaner Vorgesetzter ist plötzlich am 21. d. M. auf unserer Rille durch den Tod uns genommen worden, unter

Prokurist und Kassierer

Herr Arthur Walther.

Er war ein wahrhaft braver Mann, von echter deutscher Treue und Nächtllichkeit, und wie alle, vom obersten Beamten herab bis zum geringsten Arbeiter, haben ihn hochgeachtet und sich gehabt als einen Mann, der mit einem gerechten, festen Charakter ein weiches, für alles Gute, Edle und Schöne warm fühlendes Herz verbund. In Verehrung werden wir seiner alsezt gedenken!

Lebe wohl, ruhe sanft, leicht sei dir die Erde!

Dresden, den 22. November 1906.

Das Gesamtpersonal der Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund.

Nachruf!

Heute morgen sind mein Bruder

Herr Otto Härke,

früherer kaufmännischer Direktor der Aktiengesellschaft "Beteiligung" in Delitzsch, Erzgeb., der 24 Jahre unter vielen Mühen, durch rastlose Tätigkeit, reiches Wissen und Bekennenswert zu dem Gelieben und den erzielten Erfolgen meines Geschäftes außerordentlich beigetragen, das Vertrauen der Geschäftsfreunde durch seinen geraden, aufrichtigen Charakter, sowie die Laune seines Willens zu erwischen und zu erhalten verstanden hat. Ich verdenke ihm manchen weisen Rat, seltene Treue, unermüdlichen Fleiß.

Mit ihm zusammen gewählt zu haben, wird mir ein unverlierbarer innerer Besitz bleiben, der mich zu einem unbegrenzten dankbaren Andenken verpflichtet.

Dresden, den 22. November 1906.

A. W. Schönher.

Nach kurzem Krankenlager verschied heute abend sonst unerhörter Vater, Schwieger- und Großvater, der Tischlermeister

Josef Blažek.

Tief betrübt gelgen dies an
Fujtag 1906.

Beerdigung erfolgt am 26. November nachmittags 4¹/₂ Uhr von der Barentiushalle des Annenfriedhofes (Chemnitzer Straße) aus.

Eine zugegebene Blumenpenden bitten wir beim Totenbettmeister abgeben zu wollen.

Heute früh 4¹/₂ Uhr entschlief sonst nach langem Leid unser lieber einziger Sohn, Bruder und Neffe

Herr Hilfslärer

Rudolf Steyer

im 23. Lebensjahr.

Im tiefsten Schmerz:
Die trauernden Eltern
und Schwestern.

Die Beerdigung findet Sonnabend nach 7¹/₂ Uhr vom Trauerhaus, Oppellstraße Nr. 30, aus auf dem St. Pauli-Friedhof statt.

Nach Gottes unerhörlichem Ratschluß verließ
gestern abend ½ 12 Uhr nach schwerem Leiden meine
innig geliebte gute Frau

Emilie Gläss

geb. Melchssner.

Dresden, Moritzstraße 30, den 22. November 1906.

Der liebste Gatte

August Gläss, Oberrechnungsrevisor.

Die Beerdigung erfolgt Sonntag nachmittag 3 Uhr
auf dem Friedhof in Eibendorf.

Statt besonderer Anzeige!

Herrn früh entschlief sonst nach kurzem schweren
Krankenlager mein innig geliebter Mann, unser guter
Vater, Schwieger- und Großvater

Herr

Herrmann Otto Härke,

Prokurist d. Fa. A. W. Schönherr,

im 63. Lebensjahr.

Dresden, Wittenberger Str. 4, pt.
den 22. November 1906.

Im tiefsten Schmerz:

Amalie Härke geb. Möbius,
zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag d. 25. Novbr. 1906
nachmittags ½ 1 Uhr von der Barentionshalle des
Trinitatis-Friedhofs aus statt.

Gottes Hand ruht schwer auf uns!

Herrn nachmittag ½ 4 Uhr entstieg aus der uner-
höliche Tod meinen begehrten Gatten, unseren
treulögenden Vater, lieben Bruder, Schwiegersohn
und Schwager

Ernst Arthur Walther,

Prokurist der Firma Gebrüder Pfund,

nach kurzem, schwerem Krankenlager, im 48. Lebens-
jahr. Im tiefsten Schmerz zeigt dies allen teil-
nehmenden Freunden und Bekannten nur bedurch an

Dresden, Brücknitzstraße 41, II., Chemnitz,
Bauken, Wildenhain, den 21. November 1906

Anna Walther geb. Hüttner
wieder Kindern und übrigen Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 24. No-
vember nachmittags 3 Uhr von der Barentionshalle
des alten Neustädter Friedhofs aus statt.

Nach 49-jähriger, glücklicher Ehe entschlief sonst nach
kurzem Leiden meine innig geliebte Gattin

Christiane Dorothea Clara Körner

geb. Schaffhirt.

Dies zeigt, um Hilfe Teilnahme bittend, an

Dresden, den 22. November 1906

K. Traugott Körner,
Königl. Kammermusikus a. D.

Die Beileitung erfolgt Sonntag den 25. November
1 Uhr von der Barentionshalle des Annen-Friedhofs,
Chemnitzer Straße, aus. Von ½ 1 Uhr an stehen Wagen
bereit Schnorrstraße 4, Ecke Windelmannstraße.

Moderne Gebrauchs- u. luxusgegenstände
Porzellane Arhäuser
König-Johannstraße

DAMEN finden
im größten SPECIALHAUS
HEINRICH BASCH & Co.
König-Johannstraße
antike Kleider in
Damen- und Mädchenkleidern,
Blousons — Blousenhemden,
Miederläden getragener Hös.
HEINRICH BASCH & Co.

Verloren + Gefunden.

Um Sonntag ist eine Granat
im Brodchen verloren worden, mögl.
Goldfarb. Windmühle. Abg. gro.
Velours. Windelmannstr. 43, II.

Kreideporträts,

Landschaften, Villen, gemalte
nach jeder Photographie, fertigt
von M. an. Alte Bilder renov.
Mahmen vergoldet. **Heintz**,
Martinistraße 1. Gegruendet 1876.

Musikalien

aller Art, in reichster Auswahl,
empfiehlt **Heinz Posselt**,
Dresden-N., Moritzstraße 3,
nächst König Johannstr. Ver-
kauf nach auswärts. Cataloge
gratuit und franco.

Humoristische Vorträge

aller Art, Comedies, Duette, Ter-
zette, Gesangsvielen, Theater-
Aufführungen etc. für alle Ge-
legenheiten pass., empf. **Heinz
Posselt**, Dresden-N. Alte,
Moritzstraße 3, nächst König-Joh.
Straße. Verkauf nach auswärts.
Cataloge gratis und franco.

Musikwerke

Spieldaten, Schall-
platten, neuere Weind-
platten, empf. **Dr. Wagner**,
Wettiner Str. 14 (Tivoli). Eigene
Fertigkeit für Weinbau u. Wein-

Kopfwaschen

f. Damen mit d. neuester Reform-
Haartröpfchenapparat. **Brants** und
Ballstrümpfen. Abonnement in
u. außer dem Hause. **Wartene**
empfiehlt **Paul Kahl**, Spe-
zialhaus für Haartröpfchen. **Gärtner**
Str. 20, Telefon 5566.

Gelegenheitskauf.

Kaps- Flügel,

gut erhalten, billig zu verkaufen
Waisenhausstr. 14, I.,
rechts.

Resterhändler und Hausierer!

Ein Kosten Meister v. Sammelfa-
vare i. Kinderjäckchen u. Matines
wird vom Fabrikanten billig ab-
getragen. Gebote befürdet die
Exped. d. Bi. unter **M. 11166**.

Glastischkasten nur von Brust
genutzt. W. Offerten erh.
Carusstraße 8, I.

Reitpferd,

bauv. hellbr. Wallach, 172 cm
kommen u. ausdauernd, komplett
geritten, für schweres Gewicht,
auch im Wagen gehend, ist mit
Gurancie billig zu verkaufen. Rat
Kriegsmann, Böhmis. Str. 30.

Bierde.

10 Stück schwere volljährige
Ardenner, belgische und
dänische Arbeitspferde
neben unter Garantie billig zum
Verkauf.

Dresden-N.,

Karl Kriegsmann,

Böhmis. Str. 30.

Zu verkaufen:

Edle Halbbrotstute

(Hannover), hellbraun, 5 Jahre,
168 cm, gut durchgeritten, auch
gefahren; infolge vorwiegender
Ausdauer besonders als Distanz-
Pferd geeignet. Preis 1500 M.
Offerten unter **E. 11186** erh.
in die Exped. d. Bi.

1 Paar starke braune

Wagenpferde,

1850 M., und 1 Goldfuß, 6 Jahre,
650 M., aus Privathand
zu verkaufen. Stralauer Straße 29.

2 Paar starke, guteinige, mittell.

Arbeitspferde

und 4 mittlere Pferde sind zu
verkaufen. Klosterstraße 2,
nahe Bettiner Bahnhof.

2 Pferde und

1 Ambulancewagen

zu verkaufen. Leibnitzer Str. 46.

Pferde, Wagen,

Geschirre,

2 fl. ung. Pferde sind umständ-
lich viel von mit Wagen und
Geschirren zu verkaufen. N. Stadt
Königstein, Böhmis. Straße.

Gänse,

feinste weiße Prager.

Goldfarb. Windmühle. Abg. gro.
Velours. Windelmannstr. 43, II.

Starke schlesische

Hasen im Fell

frischgefroren. Std. 3.85 M.

Landschinken,

hart geräubert, echter Bauern-
schinken, fettig, delikat, z. Roh-
essen und Kochen, auch halbe
Schinken. Bd. 1,20 M.

empfiehlt

Kussische Handlung

Dresden, Reichsstraße 4.

Als Weihnachtsgeschenk

Rococo-

Möbel

in Nussbaum und Mahagoni,
aparte Polster-Garnituren, Stühle,
Vitrinen, Salons, Nippes, Bücher-
regale, Notendekñe, Nipp., Schreib-
tisch, Nipp., Salontische, Truhenaus-
stattungen, Kommoden, Bösten-
kisten, Etagen, 2 Venezianer
Spiegel, gute Gemälde und

Smyrna-Teppiche.

bill. zu verkaufen. Am See 31, II.

Versäumen Sie nicht

in dem Etat ihrer Ausgaben fürs
 kommende Weihnachtsfest die
Anschaffung eines Harmoniums
vorzumerken!

Viel mehr Freude und

Genuß als alle mechanischen
Selbstspielapparate etc. bietet
das Spielen eines schönen

Harmoniums.

Ein Besuch meiner Ausstellung
ausschließl. vorzüglichster

Harmoniums aller erdenklichen
Größen wird Sie davon überzeugen.

Meine Ausstellung ist
eine der grössten in

Deutschland!

Preise v. 50 — 1400 M.

Besichtigung sehr gern u. ohne
jeden Kaufzwang gestattet und
erbeten!

Fachmännische Erklärung und
Ratschläge bereitwillig!

Piano- u. Harmoniumhaus

Stolzenberg,

Joh. Georgen-Allee 13.

Kleines

Harmonium

in Eiche billig zu verkaufen.
Waisenhausstr. 14, I.,
rechts.

Unterrichts- Ankündigungen.

Buchführung

Einrichtung v. Geschäftsbüchern,
Weiterführen für jedes Geschäft
(auch Gewerbetreibender). Inventuren
und Abschlüsse, Revisionen,
Gnaden-, sowie andere Gehüche,
Rat und Auskunft in allen
Sachen bei strength. Berücksichtigung
und möglichem Honorar.

Bücherrevisor Jaehkel

Dresden, Photenhauerstr. 26, II.

N.B. Konkurs wird mit
Erfolg vermieden durch außer-
gerichtlichen Vergleich. D.O.

Buchf., Stenogr.,

Korrekt., Rechn., Schreib.,

Maschinenschriften. Kurse für Damen
und Herren.

Konservatorium

erstellt. Unterricht, billig. Klavier-

Unterricht. Off. unt. P. S. 70

Gill. Exp. d. Bi. Wettiner Str. 65

Konservatorium

erstellt. Unterricht, billig. Klavier-

Unterricht. Off. unt. P. S. 70

Gill. Exp. d. Bi. Wettiner Str. 65

Konservatorium

erstellt. Unterricht, billig. Klavier-

Unterricht. Off. unt. P. S. 70

Gill. Exp. d. Bi. Wettiner Str. 65

Konservatorium

erstellt. Unterricht, billig. Klavier-

Unterricht. Off. unt. P. S. 70

Gill. Exp. d. Bi. Wettiner Str. 65

Konservatorium

erstellt. Unterricht, billig. Klavier-

Unterricht. Off. unt. P. S. 70

Gill. Exp. d. Bi. Wettiner Str. 65

Konservatorium

erstellt. Unterricht, billig. Klavier-

Unterricht. Off. unt. P. S. 70

<p

Reichel- Bräu, die Perle Kulmbachs

das vielseitig ärztlich empfohlene Bier, liefert in Hell und Dunkel den gebetenen Herren-Gastronomen für hier u. auswärts unter den fulmtesten Bedingungen, als Spezialität

**Pariser
Salon-Bier,**
das Beste, was nur die Braukunst erzeugt.

D. Haufe,
Dresden-4.,
Barfußstraße 10.

Picardie

im Sgl. Großen Garten Dresden,
3 Min. v. d. Elektrischen 14 Gruna.

Mittwoch: Freliche Gitarrenmusik.
Freitag: Selbstgebaute Rötelröschen.



Ruhe dem hinwinkenden Jagdtor gelegenes Restaurant von
Griedrich Willy.
Auerkant vorzügl. Kaffee und beigelegte Biere.
Angenehme, art gebildete Gesellschaften.

**Altmeister
Oscar
Fürst**
heute abend
Musenwigwam.



Paradies
Gr. Meissner Str. 8.
Gastronomie Weine.
Deutsche Bedienung.

Weine

Meister Jahrgänge und Lagen
für Tisch und Tafel.

Mosel.

	1 Fl. M.
1905er Hermoseder	0.50
1904er Bruttiger Lay	0.30
1904er Schäferer Hochburg	1.20
1900er Schäferer	1.50
1904er Burgauer Josephus	1.55

Rot.

	1 Fl. M.
1904er Altenhauser	0.55
1900er Oberholzheimer	1.10
1898er St. Egidius	1.20
1900er Ch. Matras	1.50
1898er Ch. Beyrberg	1.70
1899er Ch. Pfeiffer Gauern	2.25

Lieferant an Kasinos etc.
Preise einschl. Flasche, bei
25 Fl. einer Sorte Pr.-Erm.

Rechte Spirituosen.

Gelegenheit für Wieder-
verkäufer. — Sendungen von
20 Mark an franko.

Spielhagen

Ferdinand-Platz 1

Weinstuben

Mosel - Schänke.

Gastronomie Weine.
Gastronomische Bedienung.
Schlesia 1, Ecke König-Johannstr.

Eduard Krafft's

Echt Bayr. Bierstuben
Zum Petzbräu

König Johannstr. 11.

Gente u. folgende Tage

Kulmbacher

**Bock-
Bier,**

1 Ltr. 20 Pfennige.

Grossartiger
Stoff!

Kaisercafé,
Wiener Platz 1.

Spezialität:
Hühnersuppe

Tag u. Nacht frisch
Bier. Richter.

Winfest. 12.

Winzerstuben.

Bornehmes
Frühstückshotel.

C. Jenner.

Tivoli!

Grosser Saal

für

1. Weihnachts-Freitag

an Vereine etc.

noch zu vergeben.

G. Dittler.

Tivoli!

Kabarett!

Das abwechslungsreiche
gediegene Programm

nur

noch bis 30. Novbr.

15 versch. Nummern 15.

Hans Buda
mit der Laute,
der

Liebling d. Publikums.

Abschieds- Vorstellung

den 27. d. Wts.

Achtungsvoll

G. Dittler.

Hochzeitszeitungen

und jed. and. Konzept,

auch Noten, w.

d. Autogr. bez. Schreibmaschine

neuweil. Kopier-Aukt. Landesamt 13, Tel 474

Für einen Kaufmann Lebendig

V wird Privat-Mittags-

zeitlich geliebt. Gef. off. erb. u.

H. M. 101 Postamt III in

Messsen.

Einige ältere Herren
finden angenehmen Anblick zum
Doppelkopf u. Stat für Dienstag
u. Freitag nachm. 4 Uhr im Hotel
"Sachsenhof", Barbarossaplatz.

Privat- Besprechungen

Königl. Sächs. Krieger-Verein

Einladung

Theaterabend

Sonntag des 25. Novbr.
(Totensonntag)

im Victoria-Salon

zum Besten unserer Unter-

stützungsklasse für hilfs-

bedürft. Kameraden, deren

Witwen und Waisen.

Zur Aufführung gelangt:

„Alexandra“

Drama in vier Aufzügen von

Richard Voss.

Eintag 1½ Uhr. Anf. 4½ Uhr.

Die geehrten Kameraden werden

gedankt, in an betracht dieß

berlichen Stüdes, sowie des edlen

Swedes halber sich mit ihren

Anhängern recht zahlreich dabei

zu beteiligen.

Karten bitten wir zu ent-

nehmen bei unseren Kameraden

Herren Verner, Strubest. 31;

Alähn., Wallstr. 1; Ecke Bahns-

gasse; Zelle, Nadebogen-Bier-

halle, Hauptstr.; Bahn, Tief-

straße 1; Winkler, Ammon-

straße 47; beim Kassenboten und

bei Herrn Albert, Zigaretten-

geschäft im Victoria-Salon.

Der Vergnügungs-

Ausschuss.

Lehmann-Osten-Chor.

Stimmbegabte Damen und

Herren können sich an der Auf-

führung eines groß. Schumannischen

Werkes beteiligen. Wöh. Wal-

vigstr. 18, I. Feuerpl. 374.

Gerein für

Gesundheits-

pflege

u. arzneilose

Gesellwelt

Gegr. 1835.

in Dresden.

I. Naturheilverein.

Freitag, 23. November.

Elberfeld, Steinstr. 15, Portion.

Herr Oberlaborsarz. a. D. Dr.

med. Dok. Degerloch Stuttgart.

Der Tropbus, seine Ent-

wicklung und naturgemäße

Behandlung.

Eintrag 7½ Uhr. Beginn 8½ Uhr.

Gäste 30 Pf., bei Anmeldung

zum Betrag 2 Verhältnisse sind in

allen Vorlesungen.

Carl Glöckner, Amalienstr. 10.

Der Vorstand.

<p

Arrangement der Firma F. Ries.
Heute, Freitag, 28. Nov., 7 Uhr, Palmengarten (Musenhain).

Konzert:

Merrick B. Hildebrandt (Violinist)
und Marianna Hildebrandt-L'Huillier (Klavier).

Karten bei F. Ries, Ad. Brauer (F. Plötner)
von 9-1, 3-6 Uhr und an der Abendkasse.

Victoria-Salon.

Nur noch wenige Tage:

Sämtliche
Künstler und Spezialitäten
des
brillanten, humoristischen
November-Programms.

Einlass 1/4 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Im Tunnel von 7 Uhr an:

Wiener Künstler-Konzert.

Central-Theater.

Nur bis 30. November
das glänzende
hochkomische
November-Programm.

Anfang 8 Uhr.

Sonnabend, den 24. Novbr.
nachmittags 1/4 Uhr (ermäßigte Preise):

„Der Stern von Bethlehem“.

Ein deutsches Weihnachts- und Krippenspiel von F. A. Gelster, Musik von G. Pittrich.

Sonntag den 25. November (Totensonntag)
nachmittags 1/4 und abends 8 Uhr
(gewöhnliche Preise):

Sherlock Holmes,

Detectiv-Komödie in 4 Akten nach Conan Doyle und Gillette von A. Bozenhard.

Variété Königshof

täglich abends 8 Uhr

Tegernseer
Oberbayr. Kunstgefang- u. Tanz-Ensemble (7 Per.)
in seiner herrl. Alpenzene! Wunderb. Dekorat.!
Atlantic Pauli-Trio, akrob. Melange-Alt,
François-Rivolt, welcher. Klämer mit neuem Repertoire,
Wolfenia-Trio, Domänenstück. Pivoa, Povo, D. lust. Vier,
Pan u. Busch, die übel. Dorfmusik. Paul, Prell, Romiller,
neues Repertoire u. die sonstigen la. Spezialitäten.

Anton Müller.

Dieses schöne Wein-Restaurant bietet einen ber-
rorigend angenehmen Aufenthalt und wird besonders nach
Theaterschluss von distinguierten Freunden bevorzugt.
Diners zu Mk. 1,75, Mk. 2,50, Mk. 3,50.
Zur Dinerzeit auch Pilsner in Karaffen.
Pa. Englische und Holländ. Austern.
Abends Quartett-Konzert bis 12 Uhr.

Hotel Lingke,
Seestrasse — Altmarkt.

Zentralheizung. — Elektr. Licht.
Zimmer von Mk. 1,50 an.

Heute, sowie jeden Freitag

Schlachtfest,

von 9 Uhr an Wurstfleisch, Leberwürstchen,
Bratwurst, von 6 Uhr an Wurstsuppe,
warne Eint. und Leberwurst.
H. Schlachtbüchlein.

Hochachtend Robert Zschäckel.

Dresdner Männergesangverein.

Protektor: Se. Maj. König Friedrich August.

Leitung: Paul Schöne.

Heute Freitag abends 1/2 Uhr

Lieder-Abend

im Gewerbehause, Ostra-Allee Nr. 13.

Solisten: Fräulein Margaretha Weissbach, Sopran, Herr Adrian Rappoldi, Violinist,

am Klavier: Herr Richard Schmidt.

Karten im Vorverkauf à 2,50, 1,50 und 0,75 M. bei der Königl. Hofmusikalienhandlung F. Ries (Kaufhaus),
9-1, 3-6 Uhr, und an der Abendkasse.

Im grossen Saale des Gewerbehause:

2. grosser populär-wissenschaftlicher Projektions-Vortrag mit zahlreichen Lichtbildern der

„Urania“ - Berlin:

„Die Gletscher der Gegenwart und die Eiszeit
unserer Heimat“.

Vortragender: Herr Direktor Dr. P. Schwahn.

Karten zu 2 M., 1 M. und 50 Pf. in der Hofmusikalienhandlung F. Ries (Kaufhaus)
9-1, 3-6 Uhr zu haben.

Sonntag
den 25. Novbr.
(Totensonntag),
abends 7 Uhr:

△ Morgen Sonnabend, d. 24. Nov. 1906
abends 7 Uhr

III. Gr. M. B. L.

Z. d. drei Schwestern u. Asträa z. gr. R.

Totensonntag, den 25. November 1906
nachmittags 4 Uhr

Martin Luther-Kirche

Grosse geistliche Musik- Aufführung:

1. O Ewigkeit, du Donnerwort, Kantate von
J. S. Bach.

2. O wie seid seid ihr doch, ihr Frommen.
Chorkantate von Max Reger.

3. Requiem von W. A. Mozart.

Solisten:

Frau Minna West, Frau Mathilde Fröhlich, Hofoper-
sängerinnen, Herr Georg Grosch, Hofoperndänger, Herr
Hans Erl, Konzert- und Opernsänger (Wien).

Eintrittskarten zu 1/2, 1, 2, 5, 10 M. sowie Texte
und Musikführer bei F. Ries (Kaufhaus) von
9-1 und 3-6 Uhr. Ad. Brauer (F. Plötner), Haupt-
strasse, und im Pfarramt Lutherplatz 5.

Die X. Muse.

Elite-Kabarett.

Täglich abends von 9 bis 12 Uhr

Kunstl. zwanglose heitere Abende.

liter. Leitung: Alfred v. Hartelöv,

Musik. Leitung: Friedr. Wild,

Conference-Discuse Elie Müller, Seriose Liebesgärtnerin Christa

Ceciba, Volks-Soubrette Gertrud Veren.

Marchi's Weinstuben,

Seestraße 13, 1.

DRESDNER
MUSENWIGWAM

Weinrestaurant

Kaiserpalast

Lustiges liter.-musik.

Bohèmequartier.

Täglich von 9 Uhr abends bis Mitternacht.

Eintrittspreis inkl. Garderobe 2 Mark.

Exquisite Küche und erstklassige Tropfen!

Solide Preise! — Vornehmer Saal! — Fahrstuhl!

Hillamasalg! — Der Wigwamhäuptling Rosée.

Heute Freitag

I. Gastspiel

des Altmasters der deutschen Vortragkunst

Oscar Fürst.

Nur einige Tage!

Lila Höle.

Elite-Cabaret der Residenz, Scheffelstr. 32.

Vornehmste Cabaret-Darbietungen verbunden mit

Künstler-Konzert.

Täglich abends von 8½ Uhr bis Mitternacht.

Eintritt inkl. Garderobe Mk. 1,40. Im Vorwerk, R. 1,25

in d. Biergarteneg. von L. Wolf, König Johann-Str., Ecke

Schlegelgasse, Seestraße 4. Polyclub und Brüder Straße 48.

Zweite Wiederholung!

Die künftige Religion.

Vorträge von Dr. E. Horneffer am Leipzig in
kleinen Gewerbehause, abends 8 Uhr:

I. Sonnabend den 24. November: Nietzsche und
die Staatsphilosophen als Erzieher.

II. Mittwoch den 28. November: Kirchliche oder
persönliche Religion.

III. Sonnabend den 1. Dezember: Der Mensch als
Schöpfer, die Religion des neuen
Heidentums.

Nach jedem Vortrage Diskussion.

Numer. Sitze à 2 Mk., Abonnement à 4 Mk., annumer.
à 1 Mk., Abonnement à 2½ Mk., bei F. Ries (Kaufhaus)

und Ad. Brauer (F. Plötner), Neustadt, von
9-1, 3-6 Uhr.

Bemerk. Redakteur: Hermann Bendorf in Dresden (Innstr. 14b-15).
Berichter und Drucker: Siegfried & Reichards in Dresden. Marienth. 38.
Eine Gewähr für das Ertheilen der Ausgaben an den vorgeschriebenen

Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht gegeben.

Das heutige Blatt enthält 26 Seiten.

Lederwaren und Reise-Artikel empfiehlt in
grösster Auswahl **Robert Kunze,** Altmarkt — Rathaus
und
Prager Strasse 30.

Örtliches und Sächsisches.

— Die gesetzige 36. öffentliche Stadtverordneten-Sitzung fand unter dem Vorsitz des Vorsitzers Justizrats Dr. Stöckel statt. Aus der Sitzungsordnung ist zu erwähnen ein Ratschreiben betreffend den Umbau und die Verbreiterung des inneren Stücks der Annenstraße, in dem der Rat mitteilt, daß er beschlossen hat, die Verbreiterung bis nächstes Jahr zu verschieben. Die Bäume sollen etwas enger gepflanzt werden, als es ursprünglich vorgesehen war. Das Kollegium nahm davon Kenntnis. — Weiter verlas der Vorsitzende ein Schreiben der Straßenverwaltung Dresden des Verbandes der in Gemeinde- und Staatsbetrieben beschäftigten Arbeiter und Unterangestellten, mit dem sie eine von den städtischen Arbeitern gefaßte Resolution überbrachte, die die Erledigung ihres Gesuches um Gewährung von Wohn- und Tenerungs-Zulagen und um Verkürzung der Arbeitszeit zum Gegenstand hatte. Es wurde an den Rat abgegeben. — Der Vorsitzender der Dachdecker-Innung sprach in einem Schreiben den Wunsch aus, die Dachdeckerarbeiten für den Rathausneubau nochmals auszuschreiben, da diese nur in zwei Losen vergeben worden seien. Diese haben zwei Dachdecker erhalten, die die Ausführung in Palauer Ziegeln veranschlagt hatten, während die anderen andere Ziegel in Anschlag gebracht haben. Nach einer kurzen Begründung dieser Wünsche durch St.-B. Kunath sprach sich auch St.-B. Schriftführer Unteraufzofen dafür aus, da die Vergabeung an nur zwei Bewerber eine Rücksichtslosigkeit sei. St.-B. Schriftführer Götz erläuterte das Zustimmungsschreiben des Hochbauausschusses und berichtete, daß Baurat Bräuer das Palauer Material empfohlen habe, daß nur zwei Dachdecker in Anschlag gebracht haben. (Klo-Nusse begleiteten diese Ausführungen, da schon vorher St.-B. Kunath freundliche Beziehungen zwischen Baurat

schlüssung wegen des zweiten Einganges bis zur Übergabe jener Aufstellung vorzubehalten. Zum ersten Punkt des Gutachtens beantragte St.-B. Dr. Krumbeig, einen aus sieben Ratsmitgliedern und sechs Stadtverordneten bestehenden Ausschuss einzuziehen. Das Minderheitsgutachten wurde mit 2 gegen 21 Stimmen angenommen. Im weiteren wurde das Mehrheitsgutachten angenommen. -- St.-B. Vizevorsteher Dr. Häckel übernahm den Vorsitz. Vom Rat lag der Bericht über das Ergebnis der Übernahme der beiden Straßenbahnen und den Abschluss der Städtischen Straßenbahn für 1905, sowie die Vergewinnung des Reingewinnes der Städtischen Straßenbahn von 1905 vor. Das Ausdrucksgericht ging dahin, von den eingegangenen Darlegungen Kenntnis zu nehmen, jedoch abweichend von der Platte vorlage zu beschließen, nicht den gesamten Reingewinn vom Jahre 1905 in Höhe von 642 958 Mf. 35 Pg. sondern nur 642 958 Mf. 35 Pg. zur Begründung eines Erneuerungsfonds zu verwenden, den Restbetrag von 100 000 Mf. aber als abgerundeten Übertrags aus dem Betriebe der vormaligen Deutschen Straßenbahn-Gesellschaft auf das zweite Halbjahr 1906 in den Übertragsfonds einzustellen, den von der begebenen Anleihe von 36 Millionen Mark verfügbaren Restbetrag von 2 500 000 Mf. zur Begründung eines Erweiterungsfonds zu bestimmen, die Richtigsprüfung der Gesamtbilanz der Städtischen Straßenbahn nach dem Stande vom 1. Januar 1906 bis nach der Prüfung durch das Städtische Rechnungsamt auszuzeigen. Bürgermeister Dr. Trebschmar machte die Mitteilung, daß man in diesem Jahre mit einem Übertrags von etwa 360 000 Mf. abschließen werde, was eine Verzinsung von 5% Prozent bedeute. Das Kollegium stimmte den Ausdruck anträgen zu. -- Auf Antrag des Finanzausschusses beschloß das Kollegium, den Stadtrat Professor Dr. Lehmann in die Gehaltsliste von 8000 Mf. aufzulösen zu lassen. -- Schluß der Sitzung 10 Uhr 30 Minuten. -- Es folgte eine geheime Sitzung.

Wurde Professor Dr. Wuttke über die wirtschaftliche Entwicklung der deutschen Elektrotechnik ausgebend davon, daß beim Aufkommen einer neuen Industrie zwischen Vorstellung ganz neuartiger Dinge (erstauspacher oder vergleichbar) und von Ersthilfsmitteln für bekannte Einrichtungen zur Erzielung bestimmter Zwecke (Beliechtungsmittel usw.) zu unterscheiden und in dem einen Fall auf große Einführung arbeit, in dem anderen auf Preisstampf zu rechnen ist, zeigte der Herr Vortragende das Eigenartige im Entwicklungsanfang der elektrotechnischen Industrie, die in den neunziger Jahren dadurch gekennzeichnet ist, daß die Fabrikationsgesellschaften die Finanzierung von Betriebsantriedungen selbst in die Hände nahmen. Damit wurde der Preisstampf, der dem sonst gewohnten Gang der Geschäfte entspricht, ausgeschaltet und ein wesentlicher Maßstab für die Bewertung der Fabrikate verloren. Wenn auch erfahrene Praktiker urteilsfähig genug seien werden, um richtig zu rechnen, so könnten doch bei unvorsichtiger Behandlung schwere Fehler nicht ausbleiben, namentlich dann, wenn Bauspekulationen die Gründung komplizieren. Soll es denn auch zur Krise. Auf die Krise folgte, wie immer in der Industrie, die Konzentrationsbewegung, und sie brachte mit sich erstens die Einbeziehung des bis dahin außen gebliebenen Bankkapitals und zweitens damit zugleich die internationale Ausdehnung, bei der die Patentgelehrte mithilft. So zeigt die elektrotechnische Industrie zum ersten Male in deutlicher Form, wie deutsches Kapital ins Ausland bringt und dort Neugründungen schafft. Nicht die Ware wird exportiert, sondern deutsche Kraft begibt sich ins Ausland und betätigt sich dort produktiv, immer noch getützt auf die Heimat. Nach dieser Richtung ist also die Entwicklung der deutschen elektrotechnischen Industrie so, daß man mit Bestredigung davon Kenntnis nehmen kann. — Der interessante Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

— Zwei Experimentalvorträge auf physischen Gebiete hielt am Vortag Leo Erichsen im Palmengarten vor vollbesetztem Saale. Der Beifall, den er auch diesmal mit seinen Ausführungen errang, war außerordentlich warm und andauernd, wogte er doch seine Ruhörer so zu fesseln, daß selbst nach $2\frac{1}{2}$ stündigem Ausharren noch auf der Vorführung eines Experiments bestanden, daß auch die dritte Stunde der Darbietungen voll wurde. Alle Experimente gelangen vorzüglich, so einige verblüffende Rechenkunststückchen, das blühende Bestimmen des Wochentages zu jedem beliebigen Datum, das Erheben von zweistelligen Zahlen zum Quadrat und Kubus und das Ziehen von Kubikwurzeln im Kopfe aus jeder Zahl bis eine Million mit Angabe des Zahlenrestes; ebenso sicher gab Erichsen 30 ihm einmal genannte Gegenstände der Reihe nach wieder, ja, er verschloß ihre Reproduktion mit einigen Rechenkunststückchen und der gleichzeitigen Rezitation einer Kabarettstrophe, um zu zeigen, daß der menschliche Geist wohl in der Lage sei, mehrere Funktionen auf einmal auszuführen. Weit interessanter noch als seine Experimente war sein Vortrag, in dem er eine Menge guter Ideen und brauchbare Ratschläge zur Erlangung von persönlichem Einfluß und von Energie zum besten gab, auch im zweiten Teile sehr ertheiternde Darstellungen von Mediumendarbungen und ähnlichem bot. Der Schluß bildete ein glänzend gelungenes Führungsexperiment bei dem sich der Vortragende lediglich durch den energischen Willen seines „Mediums“ zu einem versteckten Gegenstand führen ließ. Das Publikum gab, wie gesagt, durch lebhafte Beifall kund, daß es vollaus auf die Reden gesommen.

— Der Vortrag des Herrn Dr. R. Schwahn, Direktor der Gesellschaft „Utralia“, mit Lichtbildern nach eigenen Aufnahmen des Verfassers, erzielte vorgestern im Gewerbehause bei zahlreichem Besuch einen Erfolg. Der jüngste Ausbruch des „Bejubus“ lautete das Thema, das Herr Dr. Schwahn gewählt hatte. In vorzüglicher Ausführung gelangten die Bilder, die von dem schrecklichen Herstörungskrieg zeugten. Aufmerksam folgte daß das bankbare Auditorium den begleitenden Textesworten und geiste am Schlusse des zweistündigen Vortrags nicht mit langanhaltendem, wohlverdientem Beifall. — Nächsten Sonntag wird ein neuer Vortrag gehalten. Die Fleischer der Gegenwart und die Eiszeit unserer Heimat! Der Vortrag, welcher die alpinen Eisströme und ihr Phänomen schildert, sobann die Dokumente der Eiszeit und den Einfluss der großen nordischen Inlandsvereisung auf die Gestaltung unseres Heimatlandes behandelt, wird gleichfalls von zahlreichen farbigen Lichtbildern belebt sein.

— An dem Vortragabend mit Damen der Ortsgruppe Dresden des Hebergvereins für die Sächsische Schweiz sprach Herr Rentier Bleßold unterstellt durch ein reiches Bildmaterial über den Kurort „Abazia im Februar“. Das 29. Stiftungsfest der Ortsgruppe, welches am 18. November im Neustädter Casino stattfand, nahm einen wohlgelungenen Verlauf. — In der Monatsversammlung am 20. November brachte Herr Oberlehrer Martin den 2. Teil seines angedachten Vortrags „Untere alten Führer und Meissenerwe“ unter lebhaftem Beifall zu.

— Der deutsche Familienabend des Allgemeinen Deutschen Schulvereins Mittwoch, den 28. November, zur Erinnerung an die vor 25 Jahren erfolgte Gründung der Männerrotstafuppe verspricht eine reiche Vortragssordnung und dadurch einen genussreichen, patriotischen Abend. Die Feierrede hält Herr Director Dr. Schäfer (Dresden), umrahmt von Vorträgen des Männergesangvereins "Tonhäusler" unter Leitung des an Stelle des schwererkrankten Rasselsdirektors Max Stranik eingetretenen Herrn Santiors Nögoldt. Außerdem stehen noch Recitationen des Herrn Recitators C. v. d. Ropp und Violinvorträge des Herrn Tonkünstlers Benjamin Bulmann, sowie ein nationaler Tanzreigen des Herrn Ballettmeisters Friedrich in Aussicht. Ein feiner Tanz soll den Abend beenden.

— Der Männergesangverein Dresden-Plauen veranstaltet unter Leitung seines Chormeisters, Herrn Seminaroberlehrers Kahrig, Dienstag, den 4. Dezember, abends 8 Uhr im "Westendbühnchen" ein Konzert, dessen Erträge zum Besten einer Corsettselberbringung für arme Kinder bestimmt ist. Zur künstlerischen Mitwirkung sind gewonnen worden die Herren Walther Kirchner in Dresden (Klarvier) und Walther Heißer in Leipzig (Violine). Dem Konzert folgt Ball.

— Die Hanseatio, Vereinigung früherer Handelschüler, veranstaltet heute 9½ Uhr im Neustädter Casino ihren 17. Vortragsabend, an dem Herr Max Gabler als Ergänzung zu seinem Berichte über die Bombenfahrt nach Sweaborg eine zweite deutsche Vorlesung aus dem Schwedischen halten wird. „Vorgänge auf der Zeitung Sweaborg während des Bombardements“.

— Am Sonnabend findet im Zoologischen Garten ein Einonie-Konzert von der Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 100 unter Leitung des Königl. Musikdirektors D. Herrmann statt.

— Mit einem zum größten Teile neuen Programm trat der Eben-Theater, Märkter-Strasse, am 16. November vor

Eben zu hören, Gottinger Straße, am 16. November vor ein das Haus bis zum letzten Platz füllendes Publikum. Die Vortragssoubrette Hanna Cornelia fand mit ihren gesanglichen und mimischen Leistungen uneingeschränkten Beifall. Ihre reich wärdig der aus dem vorigen Programm mit übernommene Mr. Fred an, dessen gymnastische Leistungen auf dem Tropen von einer Fülle von Kraft und Gewandheit zeugen. Einem sehr unterhaltenden Jongleur-Akt boten Miss Etho und ihr komischer Diener mit manchen neuen Tricks, dergleichen als Miss Biola ein jesselndes Dressur-Potpourri mit Krebsen, Papageien und Saksakus. Der Humorist Harry Steiner trat mit neuen Schlägern voll zündenden Humors auf, und die Sprech- und Spring-Clown" Rösser löste durch seine drölligen Präsentationen eine lachsalve nach der anderen aus. Von Menning bot eine süßliche Burleske. Mit einem unterhaltenden und durch die "Witzigkeit" verblüffenden burlesken Mal-Alterkreuzen King and Hull die Anwesenden ans freudig und — um mit dem Beginne des Programms zu schließen — die "Zensurputher und Lumpensammler" The Leopoldes verstanden es, mit ihren originellen Lumpenmalereien den Abend vielverzehrend einzuleiten.

— Das Cabaret „Zur Windmühle“ im Konzerthaus „Münchner Hof“, Kreuzstraße 21, bietet dem Publikum eine Anzahl von Auftritten bester Künstler, die sämtlich neu in Dresden sind. Das Ensemble ist seit dem 16. November um einige neue Künstler vermehrt worden, jedoch füllt das Programm jetzt ohne größere Pausen abwechselnd. Da sämtliche Vorträge in dezentem Rahmen gehalten werden, Rüche und Keller vorzügliches bieten, läßt der Besuch des Etablissements nichts wünschenswertes übrig.

— Die Leitung des Dresdner Museums wird wohl um grössere Abwechslung im Repertoire zu bringen, für den Sommer verschiedene Gastspiele abgeschlossen, die neben dem seltenen Künstlerkörper einhergehen sollen. Den Anfang macht der Altmeister Oskar Fürst, der am heutigen Freitag sein lustiges Gastspiel eröffnet.

— Polizeibericht, 22. November. Die Cheftau eines bie-
sigen Gewerbetreibenden ist in dessen Abwesenheit von einem an-
geblichen klebrigen Klempnermeister telefonisch ersucht wor-
den, ihren Mann wegen einer zu übernehmenden Arbeit zu ihr
zu schicken. Bald darauf ist der angebliche Klempnermeister —
eine schwächtige Statur, graumeliert Schnurrbart — bei den
betroffenen Frau erschienen und hat sich von ihr während der
Abwesenheit des Chefmannes einen kleinen Geldbetrag geliehen.
Die von ihm gemachten Angaben sind unwahr, und die König-
liche Polizeidirektion ersucht um Mitteilung sachdienlicher Wahr-
nehmungen, indem sie gleichzeitig vor diesem Schwundler warnt.

— Im Hause Pfotenbauerstraße 27 wurde am Sonntag nachmittag zwischen $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Uhr, während die Inhaber der in diesem Hause befindlichen Geschäfte mit ihren Familien spazieren gegangen waren, ein Einbruch verübt. In dem Zigarren-Spezialgeschäft von R. Martin hat der Dieb durch Nachschlüssel zwei Türen geöffnet und aus dem Geschäftsräumel 165 Mf., und in dem Milch- und Buttergeschäft von D. Lehner aus der Ladenfassade und aus verschiedenen Räumten, die erbrochen wurden, 95 Mf. gestohlen. Trotz sofortiger eifriger Nachforschungen ist es der Polizei bis heute noch nicht gelungen, den Täters habhaft zu werden.

— Der Ausstand in der Lebersfabrik Heinrich Bierling, G. m. b. H., ist beendet.

— Der Weihnachtskatalog der Firma **Staubach & Bergog**, Berlin, ist in höchst eleganter Ausstattung erschienen. Mit seinem reichen und nüchternen Inhalte nimmt er alleiteriges Interesse in Anspruch und erleichtert die oft schwierige Wahl der Geschenke. Artikel der Bekleidung und des häuslichen Gebrauchs sowie Gegenstände der Innendekoration und Ausstattung, die für diesen Zweck besonders in Frage kommen, sind darin gründlich und durch viele Illustrationen veranschaulicht, so daß es für jedermann von Wert ist, diesen Katalog, den die Firma aus Münch gutschubt, zu besitzen.

— Alarmierungen der Feuerwehr zu Bränden erfolgten am Freitag abend nach dem Gründstück Wiesenhorststraße Nr. 6 und gestern früh kurz nach 3½ Uhr nach Raiffeisenstraße 37. Der erste Brand war in einer Küche im ersten Stock in Abwesenheit der Bewohner entstanden, hatte aber nur unbedeutenden Schaden verursacht. Er war von Hausbewohnern, die über eine Leiter durch das offenstehende Küchenfenster eingestiegen waren, gelöscht worden. Der andere in einer Badezube im zweiten Stock durch aus der Ofenfeuerung gepräigte Funken entstandene Brand richtete an Wäsche, Kleidungsstücken, Gebäude Teilen usw. ziemlichen Schaden an. Auch hier konnten die Löschmannschaften, da schon die Bewohner die Gefahr beendet hatten, bald wieder abrücken.

— Ein Zweirahm mit vier Weinen ist kürzlich in Göhlis bei Dresden ausgebrütet worden. Der Besitzer des Tieres, Gartnereibesitzer Hugo Edner-Döbergöhlis, hat es zur 3. Großen Allgemeinen Geflügelanstellung, die vom 1. bis 3. Dezember der Geflügelzüchterverein „Edotal“ (Sitz Steigdöbel in Puschels Gasthof im Steigdöbel abgehalten wird, angemeldet, wo

— Döbeln, 22. Nov. Die Wassertriebwerksbesitzer an der Mulde zwischen Freiberg und Leisnig hielten am Dienstag im Hörsaal des hiesigen Rathauses eine Versammlung ab, an der 40 Interessenten teilnahmen. Ritter Roth-Döbeln hielt einen 1½ stündigen Vortrag über die Abführung der Bergwerkswässer, worauf die Versammlung Stellung nahm zu der Ableitung des zum Muldengebiete gehörigen Wassers durch den Rothwischönberger Bergwerksstollen nach der Triebisch. Die Triebwerksbesitzer an der Mulde erheben gegen diese Ableitung schon seit 10 Jahren Schadenerstattungsansprüche. Ferner fand noch eine längere Aussprache über den den Landtag vorgelegten Entwurf zum neu Sachsenischen Wassergesetz statt. Die Versammlung beschloß, durch eine Eingabe die Königliche Staatsregierung zu bitten, den Entwurf zurückzuziehen und auf Grund der bisherigen Rechtslage der Wassertriebwerksbesitzer einen neuen Entwurf auszuarbeiten.

— In Nossen soll im Dezember die Jahresversammlung der Sektion „Sachsen“ des Vereins deutscher Forstbeamten stattfinden. Es ist dies das zweite Mal, daß sich in diesem Jahr sächsische Forstmänner zu ernsten Beratungen in der freundlichen Wuldestadt versammeln. Vom 24. bis 27. Junit hält der „Sächsische Forstverein“ seine 50. Jahresversammlung ab. Der „Deutsche Forstbeamtenverein“ zählt über 2500 Mitglieder und beschäftigt sich u. a. mit der Errichtung von Forstschulen. Die in diesem Jahre von ihm in Tempelhof (Kreisstadt im Regierungsbezirk Potsdam) ins Leben gerufene Fachschule ist bereits überfüllt. Gegen 10 Anmeldungen mußten abgewiesen werden.

— In Swidau-Mortenthal erschoß sich auf seinem Zimmer mittels eines Teichings der im 17. Lebensjahr stehende Sohn des Bierbrauereibesitzers H. Man nimmt an, daß ein unglücklicher Zufall den Tod des jungen Mannes herbeigeführt hat.

Klingenthal, 22. November. Einer armen Frau in Silberbach wurde in der Nacht zum Sonntag aus dem nur leicht verwohrten Stalle eine fette Gans gestohlen. Der Dieb, wahrscheinlich ein Musikinstrumentenmacher, dürfte indessen seiner Beute nicht recht frisch geworden sein, da er in dem Günzestalle einen Rossfehfrag, in dem sich der Wogenlohn

19. Nov. von Gott Gold abges. „Metzor“, auf den Mittelmeeraufzug.
19. Nov. im Elbigen angel. „Alborea“, von Mitteldeutschl. 19. Nov. Querflöten-Großfisch „Holloria“ 19. Nov. in dem Ozeans angel.
Woermann-Schiff „Hans Woermann“ auf Heimreise 19. Nov. in Hamburg eingetrog. „Proteus Woermann“ auf Heimreise 19. Nov. von Radebeu abges. „Alegandro Woermann“ auf Rückreise 19. Nov. in Rostock eingetrog.
Dolland - Amerika-Schiff. „Neum. Umbria“, von Rostock nach Remsøe, 19. Nov. in Rostock angel.
Union - Groß-Schiff. „Werner Galle“ 21. Nov. auf Rückreise in Radebeu angel. „Tuncate Galle“ 20. Nov. auf Heimreise von Rostock abges. „Amonda Galle“ 20. Nov. auf Rückreise in Rostock angel. „Aldona Galle“ 20. Nov. auf Heimreise in Radebeu angel.

Sport-Nachrichten.

In der Gräflinger Auktion, über deren Verlauf wir bereits kurz berichtet haben, legten die höchsten Preise Leutnant Dobel mit 6000 M., für den zweitwichtigsten „Sternband“ und mit 5720 für die drittähnliche „Sternale“ an, während Graf Graulenberg für 1100 M. „Sozialunge“ in seinem Preis drohte.

Nobis Entschuldigung, ob Steher oder Chauffeur, ist noch nicht gefallen. Wie verlautet, soll der Inhaber resp. Vächter der Steglitzer Remise, Ferdinand Körner, dem Weltmeister für die Saison 1907 eine Gesamtsumme von 60000 M. garantiert haben, mit der Maßgabe natürlich, daß dann sämtliche Engagements anderer Fahrer durch Körner vermittelt werden. Das Angebot Nobis für Paris ist bereits durch die Vermittlung Körners geschieden, ein Abschluß ist aber nicht erfolgt. Nobis dagegen, der vor einigen Tagen in Leipzig war, hat bestimmt erklärt, daß er für 1907 nur zum Training auf der Steglitzer Wiese verpflichtet sei, sonst zu weiter nichts. — Heraus geht hervor, daß auch eine Anstellung bei Opel als Automobilfahrer noch nicht verkehrt ist.

Ein gemütlicher Sport. Welch unglaublich hohe Zahl von Opfern der Fußballsport in Amerika fordert, lebt die Zusammenstellung einer Bostoner medizinischen Zeitschrift über das Ergebnis der Fußballduelle des Bostoner Klubs, einer Vereinigung von 150 Mitgliedern. In der letzten Spielzeit hatten nur 30 besonders gewandte „American“ (wohl) gebraute Spieler das Glück, mit besserer Haut davonzukommen, die anderen 120 teilten sich brüderlich in 316 mehr oder weniger schwere Verletzungen. Die überwachenden Berste fanden: 2 Gehirnhämatome, 3 Blutungen aus dem Ehr., 3 Verletzungen einer Ohrmuschel, 11 Schläfen- und Nasenbluten, 12 Schleimbeutel-Entzündungen am Hals, 1 Verletzung des Achselfleins, 18 grüne Bänder, die genäht werden müssen, 56 Quetschungen, 71 Beinrissungen, 43 Verrenkungen und 50 Knochenbrüche. Nur ein einziger Jahn wurde durch einen scharfen Stoß schwerer natürlichen Verletzung entbunden, im übrigen erwiesen sich die Gebiete der Spiele von der wünschenswertesten Sicherheitsgarantie. Mit Recht macht die Zeitschrift darauf aufmerksam, daß mit dieser Zusammenstellung die durch das Fußballduell hervorgerufenen Verletzungen noch lange nicht erschöpft sind, denn es müssen außerdem noch die in vielen Fällen sich erst nach einiger Zeit bemerkbar machenden schleichenden Entzündungen immer wieder in Rechnung gelegt werden, um das Schuhwerk dieses Sports richtig zu ergänzen. — Im Gegenzug zu Deutschland hat in Amerika der Fußballsport recht viele Formen angenommen.

Bücher-Nenheiten.

• Von der Lieferungsausgabe der in künstlerischen Kreisen weitverbreiteten „Münzblätter der Kunst in Gesamtausgaben“ (24 Bände), Deutsche Verlagsanstalt und sehr weitere Ausgaben (47 bis 52 erschienen), die bis zum Jahre 1890 entstandenen Gemälde Thoms, des großen Malers der venezianischen Schule. Chronologisch geordnet in vorzüglichen Reproduktionen der Augen führen. Eine vorzüliche, von Dr. Höchst verfasste biographische Einleitung, die in den vorliegenden Ausgaben enthalten ist, gibt außer einer allgemeinen Übersicht des Künstlers eine kennende, sehr umfassende Analyse der einzelnen Werke; außerdem werden über diese in einer Reihe von Spezialerläuterungen wertvolle fachliche und kunsttheoretische Deutungsanhalte gegeben.

• Ihr schönen Mädchen, genießt es. Ihr alle schönen rosig Teint nur der Marcellin-Seife.

• Wittig, Scheffelstr. 15, i. geheime Krauth. 9-5, ab. 7-8.

• Gosecksky, Wandschafft. 17, II., behand. It. 20 Jahre. Gri. Geschwir. Hornischen. Schwäche. 9-4 u. 6-8. Sonnt. 9-3.

• Held, Spez. Geheime u. Granenkrauth. Wettinerstr. 18, 2. Ordination 9-2, 5-8. Sonnt. u. Feiert. 9-2. Schnelle Hilfe.

• Die Deutschen in San Remo finden in G. Diemers Buchhandlung, 20 Carlo Garibaldi, große Verlagsbibliothek in deutscher, franz. u. engl. Sprache, reiche Auswahl Sprach-, Unterhaltungs-, Reisebücher, Postkarten, Zeitungen aller Länder, sowie freundliche Anschrift. Gleiche Häuser in Menton und Lugern.

• Was ist das für ein Konto „S“? Herr Meier? Und wohin 32 M? — Hat Frau ehr. Sodener Mineral-Wäschl. Sie hatten doch angeordnet, daß das Personal auf Geschäftsunfitten Wäschl erhalten sollte, wenn Erfolungen gemeldet werden. Und wir haben doch auch die besten Erfolge damit erreicht: Es hat seitdem niemand gehabt und das Publikum wird durch das Tun der brillanten Damen und Herren nicht mehr belästigt. Hans ehr. Sodener tun wirklich brillante Dienste und die kleine Ausgabe bezahlt sich reichlich. Man kann die Schachtel zu 80 Pf. in allen Apotheken, Droger- und Mineralwasserhandlungen.

• Franz Josef-Bitterquelle, vollkommenes Abführmittel.

Döbelner Parquet-Fabrik
J. Grössler,
Döbeln I.Sa.,
empf. Baronett,
aller Art in versch.
Stiel. Stiel. u. Aub. Glasur,
verlegt u. verlegt. mit Garantie
versichert.

Verfeinerte, reine, weiße
Kamerun-Kakaos,
noch ohne Preiserhöhung!
Pfd. 2 M. u. 1.80 M. ab 10% in bar,
überdies 5%, Pfd. statt 5 Pfd.
Karl Bahmann,
Walzenhausstr. 8, neb. d. Centr.-Th.

Seltene Gelegenheit.
16 000 Mrg. Hochwildjagd
zu machen, vom preiswertesten
hochwertigsten. Rohstoff
zu kaufen. In e. Gewinn-Stadt
a. d. Berlin bzw. Dresden-
Breslau. Schloss enthaltend
Salons, 2 Zimmer, Stallung,
Reitbahn, Gewächshaus.
11 Mr. berell. Park.
Preis 180 000 M. Anzahl.
60 000 M.
Nach. Anf. et. um. Fol. 1300
Wilh. Hennig & Co.,
Desau.

Cornwallfessel,
50 cm. Meter Fläche, 6 Atm.
Betriebsüberdr., neu konstr., mit
heiter Armatur u. Garnitur
für 1750 M. ab Lager sofort zu
verkaufen.
J. G. Körner, Steinzeug
bei Weida, Sa.



Benütze die Schubbank,
schone die Möbel!

Deinmes
Schub-
zu-
u. Schub-
auf-
schnüren!

Dieses Fußbänkchen,
beliebig verstellbar,
ist der Wunsch alter
Haushalte.

Gebr. Eberstein,
Sgl. u. Groß. Hofl.
Altmarkt Nr. 7.

Solid gebaute, tolle Schuhe
Pianinos.

Möbel, Harmoniums, a. geh.
Verkauf. Wiete, auch Teilzahl.
Schütze, Johannesstr. 19.

Ein Versuch

führt zu
dauerndem
Bezug

Jede sparsame
Hausfrau

wird sich durch einen Versuch davon überzeugen, dass mehr
einsparfähig zusammengestellten, stets frisch
gebrannten

Kaffeemischungen

besser und billiger sind, wie die der Kaffee-
Spezialgeschäfte. Proben gerne zu Diensten.

96, 110, 130, 150 Pf. per Pfund.

Freier Versand nach allen Stadtbezirk.

F.E.Krüger

Weber-Gasse 18.

Vertreter:
Ranft & Etzold,
Dresden-L. Circustr. 25.

Blooker's Cacao
echt holländisches Cacao
kostet jetzt
in Original-Pfund-Paketen M.R. 50
• • • in Büchern M. 2.60
~~Hersteller~~ Frankfurt

Lose Ziehung
1. Klasse
am 5. u. 6. Dezember

Königl. Sächs. Landeslotterie empfiehlt und verbindet
(auch per Nachnahme). Spielplan auf Verlangen vorstellt.

Max Schlüter, vormals Julius Troschütz,
Dresden, Scheffelstrasse 30, parterre.

Geheime Krauth., frische u. alte Würfle.
Schwabe, Hautausschläge aller
Art, Weißwüre u. behandelt seit
25 Jahr. Böttcher, Schloßstr. 5, 9-4, ab. 6-8. Sonnt. 9-3 Uhr.

Pelz-Reise-Muster
Stolas, Kolliers, Muffen
zu herabgesetzten Preisen.

J. Lippmann,

Schlossgasse 3, 1. Etg., Ecke König Johann-Str.
Stabsarzt Dr. Niessens Universal-Wundheilpflaume
hat sich vorzüglich bewährt bei frischen und veralteten

Wunden und offenen Beinen.

Doce 1 M. Generaldepot f. das Kgr. Sachsen u. Verland n. austausch.
Salomonis-Apotheke, Dresden-L., Neumarkt 8.

Kurbad Taupitz

Dresden-A., Moritzstr. 50, I. Edie Schulgutstr.

Umfeld für naturgemäße Kur- und Krankenpflege.

Spaß, Erhol. u. Erhol. Baden. Badungen

Spaß- u. Behandl. v. 10 M. ab. 8

Zul. Taupitz, Naturheilpflaume

Ungift. Erfahrung. Probiert gratis.

Praktische Weihnachtsgeschenke!

C. R. Richter,

Kronleuchter-Fabrik,
Amalienstrasse Nr. 19
(und Ringstrasse).

Neuheiten
für Gas und elektrisches Licht
eigener Fabrikation.

Beste Beleuchtungsquelle für
Gaskocher, Gasglühlicht und Glühlampen.
Eigene Fabrikation. Billigste Preise.

Trinken Sie Deutschen Nationaltee!

Er schmeckt wie chinesischer Tee, ist aber wegen seiner gesundheitfördernden Eigenschaften diesem wertvollen Getränk weit vorzuziehen. Erhältlich à Paket 10 Pf. in den best. Drogerien und Kolonialwarengeschäften. In Dresden Hauptversandstelle bei Carl Jäneke, Borsigstr. 20, Schramm & Eichenthaler, Detmoldstr. 2, Bismarckstr. 2, Paul Strabe, Lindenplatz und Uhlandstrasse 24. Carl Wartner, Steinstraße 7, Weigel & Joch, Marienstr. 12, in Plauen bei Ernst Lehmann, Eschler Straße 2, in Löbau bei Bauer & Haas.

Auf vorliegende Preise gewähren wir

6 Prozent Rabatt

in Marken.

Nähmaschinen-Reparaturen

bekommt man am schnellsten in der

Neustädter Niedlerl. d. Grobmannschen Nähmasch.-Fabr.

An der Dreikönigskirche 8.

PROSPEKT.

Deutsch-Böhmisches Kohlen- und Brikett-Werke, Aktiengesellschaft in Dresden.

4½% zu 102% rückzahlbare Anleihe von nom. Mark 3000000,—

eingetellt in

3000 Teilschuldverschreibungen zu Mark 1000,— No. 1 bis 3000.

Rückzahlung vor dem 1. Januar 1912 ausgeschlossen.

(Wegen Pfand und Bürgschaft vergl. § 11 der Anleihe-Bedingungen.)

Die Deutsch-Böhmisches Kohlen- und Brikett-Werke, Aktiengesellschaft, ist am 21. Juli 1906 errichtet und am 26. Juli 1906 in das Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts Dresden eingetragen worden.

Der Sitz der Gesellschaft ist Dresden, ihre Täfer ist nicht beschränkt.

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Kohlenbergwerken, deren Pachtung und Verpachtung, der Handel mit Bergwerken und Bergwerksprodukten aller Art, die Errichtung und Betreibung von Anlagen, welche zur Gewinnung oder Bewertung von Kohlenbergwerksprodukten und zum Transport derselben dienlich erscheinen, die Zeichnung, Übernahme und der Erwerb von Aktien und Aktionen von Bergwerksunternehmungen und die Beteiligung an solchen in jeder anderen Form.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt M. 3000000,— und ist zerlegt in 3000 auf den Inhaber lautende vollzählige Aktien zu je M. 1000,— Nr. 1–3000.

Der Vorstand besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern (Direktoren), welche vom Aufsichtsrat zu gerichtlichem oder notariellem Protokoll bestellt werden. Gegenwärtig bilden den Vorstand die Herren J. U. Dr. Julius Popper, Advokat, Brüg, und Rudolf Sturm, Kaufmann, Dresden.

Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens 3 Personen. Zurzeit gehören die Herren
Baudirektor Paul Millington Herrmann, Dresden, Vorsitzender,
Dr. R. R. Regierungsrat Gustav Böhl, Brüg, stellvert. Vorsitzender,
Dr. R. Oberfinanzrat a. D. J. U. Dr. Julius Petschel, Brüg.
Baudirektor Adolf Landesberger, Wien,
Bankier Carl Chrambach, Berlin,
Dr. Hermann Paalche, Berlin-Wilmersdorf,
Bankier Heinrich Keller, Stuttgart,

dem Aufsichtsrat an.

Die ordentliche Generalversammlung, welche ebenso wie die außerordentlichen Generalversammlungen, am Sitz der Gesellschaft abgehalten wird, findet innerhalb der ersten sechs Monate eines jeden Geschäftsjahrs statt. Die Generalversammlungen werden durch einmalige öffentliche Bekanntmachung, welche spätestens 18 Tage vor dem Versammlungstage, diesen und den Tag der Veröffentlichung nicht mitgerechnet, erscheinen muss, von dem Vorstande oder dem Aufsichtsrat berufen.

Jede Aktie gewährt eine Stimme.

Nur diejenigen Aktionäre sind berechtigt ihr Stimmrecht auszuüben, welche ihre Aktien oder eine Bescheinigung über bei einem deutschen Notar bis nach Ablaufung der Generalversammlung hinterlegte Aktien spätestens am dritten Tage vor der Generalversammlung, den Tag der Generalversammlung nicht mitgerechnet, bei der Gesellschaft oder bei denjenigen Stellen, welche zu diesem Zwecke in der Einladung zur Generalversammlung bezeichnet sind, gegen eine Empfangsbescheinigung hinterlegen und während der Generalversammlung hinterlegt lassen.

All von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen im „Deutschen Reichs- und Königl. Preußischen Staatsanzeiger“.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Das erste Geschäftsjahr beginnt mit der Eintragung der Gesellschaft in das Handelsregister und endet am 31. Dezember 1906.

Die Bilanz ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und innerhalb der ersten drei Monate nach Ablauf eines jeden Geschäftsjahrs anzustellen.

Der aus der festgestellten Bilanz sich ergebende Überschuss der Aktiva über die sämtlichen Passiva mit Einschluss des Aktienkapitals, der Organisations-, Betriebs-, Handlungs- und Verwaltungskosten und der Reservefonds, sowie der von Seiten des Aufsichtsrates vorgeschlagenen Abschreibungen und Rücklagen bildet den Reingewinn der Gesellschaft.

Aus diesem Reingewinn werden zunächst 5% dem ordentlichen Reservefonds überwiezen, bis derselbe die Höhe von 10% des Grundkapitals erreicht hat, und, dagegen er angegriffen worden, bis zu dieser Höhe ergänzt ist.

Sodann erfolgen je nach Bedarf Überweisungen an außerordentliche Reservefonds, sofern solche beliebt werden.

Von dem verbleibenden Überschuss erhalten die Mitglieder des Vorstandes und die Beamten der Gesellschaft Tantieme nach Maßgabe ihrer Aufstellungsverträge, bezüglichlich nach Bestimmung des Aufsichtsrates.

Alljährlich erhalten die Aktionäre einen ordentlichen Gewinnanteil bis 4% des eingezahlten Aktienkapitals.

Von dem verbleibenden Überschuss werden 10% als Tantieme an den Aufsichtsrat gewährt, dessen Mitglieder außerdem eine feste Jahresvergütung von je M. 1000,— und für den Vorsitzenden M. 200,— erhalten.

Die Gewinnanteile sind zahlbar bei der **Gesellschaftskasse** in Dresden und bei der **Dresdner Filiale der Deutschen Bank** in Dresden.

Bei diesen Stellen findet auch die spezielle Ausgabe neuer Gewinnanteilscheine, sowie kostengünstig ein etwaiger Bezug junger Aktien statt.

Die Eröffnungsbilanz der Gesellschaft stellt sich wie folgt:

Aktiva.	Bilanz per 21. Juli 1906.	Passiva.
In Kassa-Konto M. 750000.—		
	Per Aktienkapital-Konto M. 3000000,— Fehlende Einzahlungen 75% 2250000.—*)	
	M. 750000,—	

*) Am 3. August 1906 eingezahlt.

Auf Grund des Beschlusses des Aufsichtsrates vom 20. Juli 1906 hat die Gesellschaft 88,4 Kux der Königsberger Kohlen-Gewerkschaft in Königsberg i. B. — 11,6 Kux sind im Besitz der Gesellschaft selbst — zu einem Gesamtpreise von M. 29994240 erworben, in welchem sämtliche mit dem Kauf der Kux verbundene Kosten, als Verkaufsvermittlungs-Provision, Abgabevertragungsgebühren, Schlussnotenstempel usw. enthalten sind.

Ferner sind auf Grund des Beschlusses des Aufsichtsrates vom 13. September 1906 die sämtlichen 66 bzw. 128 Kux der Gemeinsamen Boden und Sylvester mit Errichtungserlaubnis ab 1. Januar 1906 zu einem Gesamtpreis von rund M. 2740000,—, welcher am 31. Dezember 1906 zu zahlen ist, erworben und zwar entfallen hieron auf Boden und M. 1530000,— und auf Sylvester und M. 1210000,—. Die Besitzer der Kux der Sylvester-Gewerkschaft haben sich verpflichtet, die sämtlichen Kux zu dem gleichen Preis, zu dem die Deutsch-Böhmisches Kohlen- und Brikett-Werke, Aktiengesellschaft, sie erworben hat, innerhalb dreier Jahre, d. i. bis zum 31. Dezember 1909 zurückzukaufen, sofern die Gesellschaft die ihr bekanntgegebenen Bohnheitsakte durch noch ihrer Wahl vorzunehmende Kontrolle, sei es in Form von Bohnungen oder Aufschlägen, nicht bestätigt finden sollte, und vorausegelt, daß der Stand der Gewerkschaft zur Zeit des Rückkaufs gegenüber dem Stande vom 13. September 1906 nicht verschlechtert ist.

Auf Beschluss des Aufsichtsrates vom gleichen Tage ist eine durch Verhandlung sämtlicher Anzeige der drei Gewerkschaften Königsberg i. B., Boden und Sylvester sichergestellte **Anleihe von M. 3000000,—** aufgenommen worden, und zwar gegen Ausgabe von 4½% prozentigen zu 102% rückzahlbaren Teilschuldverschreibungen, welche auf den Namen der Deutschen Treuhand-Gesellschaft in Berlin oder deren Order ausgestellt sind. Die Rückzahlung der Anleihe erfolgt mit einem Rückzahlungsaufschlag von 2% gemäß § 7 der nachstehenden Anleihebedingungen und des den Teilschuldverschreibungen aufgedruckten Tilgungsplanes im Wege der Auslösung in Höhe von 1½% des ursprünglichen Kapitals zugleich der erzielten Zinsen.

Für die Teilschuldverschreibungen haften gemäß § 11 der nachstehenden Anleihe-Bedingungen sämtliche Kux der drei Gewerkschaften, nämlich 88,4 Kux der Königsberger Kohlen-Gewerkschaft, 66 Kux der Bodener Gewerkschaft und 128 Kux der Sylvester-Gewerkschaft; außerdem haben die genannten drei Gewerkschaften, um den Inhabern

der Teilschuldverschreibungen auch hinsichtlich ihres Gewerkschaftsbesitzes die Stellung von Gläubigern zu gewähren, eine jede für sich die selbstschuldnerische Bürgschaft übernommen.

Die Anleihe-Bedingungen sind folgende:

§ 1. Die **Deutsch-Böhmisches Kohlen- und Brikett-Werke, Aktiengesellschaft**, gibt Teilschuldverschreibungen im Gesamtbetrag von 3000000 Mark, 2000 Stück über je 1000 Mark mit den Nummern 1 bis 3000 aus.

Die Teilschuldverschreibungen werden auf den Namen der **Deutschen Treuhand-Gesellschaft in Berlin** oder deren Order ausgestellt und sind durch Indoform — auch Blanks-Indosform — übertragbar; sie werden mit der handchriftlichen Unterschrift des Vorstandes der Deutsch-Böhmisches Kohlen- und Brikett-Werke, Aktiengesellschaft, versehen und von einem Beamten zur Kontrolle handschriftlich gegengezeichnet. Sämtliche Teilschuldverschreibungen steht der gleiche Name zu.

§ 2. Die Teilschuldverschreibungen sind vom 1. Januar 1907 ab mit jährlich 4½% verzinstlich. Die Zinsen sind am 1. Januar und 1. Juli jeden Jahres, ertüglich am 1. Juli 1907, fällig und gegen Einlieferung der den Teilschuldverschreibungen beigefügten Zinscheine bei den im § 9 genannten Stellen zahlbar.

§ 3. Jeder Teilschuldverschreibung sind zwanzig halbjährliche Zinscheine sowie ein Erneuerungsschein zur weiteren Erhebung der ferneren Zinscheine und Erneuerungsscheine beigelegt.

§ 4. Die Auszeichnung einer weiteren Reihe von Zinscheinen mit angehörigem Erneuerungsschein an den Einhaber des Erneuerungsscheines mit Wirkung gegen den Inhaber der Schuldverschreibung erfolgen.

Wenn der Erneuerungsschein nicht beigebracht werden kann oder gegen die Auskündigung der Zinscheine an den Inhaber derselben schriftlich unter Vorlegung der Teilschuldverschreibung Widerruf erhoben ist, so erfolgt die Auszeichnung der neuen Reihe von Zinscheinen nur an den legitimierten Besitzer der Teilschuldverschreibung.

§ 5. Abhanden gekommene oder vernichtete Teilschuldverschreibungen können nur nach den gesetzlichen Vorschriften für kastlos erklärt werden. Eine Kraftsklärung von Zins- oder Erneuerungsscheinen findet nicht statt.

Für die Vorlegungsfälligkeit der Zinscheine, für vernichtete und abhanden gekommene Zinscheine und für die Verjährung des Anspruchs aus Zinscheinen kommen die Vorschriften der §§ 801–805 B. G. V. zur Anwendung.

§ 6. Die Vergütung der Teilschuldverschreibungen läuft an demjenigen Tage auf, an welchem dieselben zur Zahlung fällig werden. Bei Abhebung des Betrages der Teilschuldverschreibungen müssen die angehörigen Zinscheine, welche später als an jenem Tage verfallen, mit den fälligen Teilschuldverschreibungen eingeliefert werden, andernfalls wird der Betrag der fehlenden Zinscheine von dem Kapitalbetrag abzieht.

§ 7. Die Einlösung der Teilschuldverschreibungen erfolgt gegen deren Auslieferung vom Jahre 1912 ab mit einem Aufschlag von 2% nach Maßgabe des Tilgungsplanes.

Die Heilung der Teilschuldverschreibungen, welche jährlich einzulösen sind, erfolgt durch das Los. Die Auslösung geschieht in dem Geschäftsstelle der Dresden-Filiale der Deutschen Bank in Dresden oder an einer anderen, von der Deutschen Treuhand-Gesellschaft zu bestimmenden Stelle in Berlin oder Dresden, zu notariellem Protokoll im Monat Oktober jedes Jahres, einsmalig im Jahre 1911. Die Inhaber von Teilschuldverschreibungen, sowie die Deutsche Treuhand-Gesellschaft sind zur Teilnahme an der Verlohnung berechtigt.

Die Schuldnerin macht die gelösten Nummern sofort, spätestens bis Ende November eines jeden Jahres und gleichzeitig nochmals die Nummern der in früheren Sitzungen ausgelösten, aber Zahlung nicht eingereichte Stücke gemäß § 10 öffentlich bekannt. Die gezogenen Teilschuldverschreibungen gelangen an dem darauffolgenden 1. Januar, erstmalig am 1. Januar 1912, zur Einlösung zum Nennbetrag zugleich 2% Aufschlag.

Die Schuldnerin ist berechtigt, die Kapitalbeträge derjenigen ausgelösten oder gefündigten Teilschuldverschreibungen, welche nicht innerhalb eines Jahres, von der Fälligkeit an gerechnet, zur Einlösung vorgelegt sind, abzuhängen auf Gehalt und Kosten des Tages, der die Schuldnerin die entsprechenden Teilschuldverschreibungen bei der Auslösung der Teilschuldverschreibungen, welche nicht innerhalb eines Jahres, von der Fälligkeit an gerechnet, zur Einlösung vorgelegt sind, abzuhängen auf Gehalt und Kosten des Tages, der die Schuldnerin die entsprechenden Teilschuldverschreibungen bei der Auslösung der Teilschuldverschreibungen, welche nicht innerhalb eines Jahres, von der Fälligkeit an gerechnet, zur Einlösung vorgelegt sind, abzuhängen auf Gehalt und Kosten des Tages, der die Schuldnerin die entsprechenden Teilschuldverschreibungen bei der Auslösung der Teilschuldverschreibungen, welche nicht innerhalb eines Jahres, von der Fälligkeit an gerechnet, zur Einlösung vorgelegt sind, abzuhängen auf Gehalt und Kosten des Tages, der die Schuldnerin die entsprechenden Teilschuldverschreibungen bei der Auslösung der Teilschuldverschreibungen, welche nicht innerhalb eines Jahres, von der Fälligkeit an gerechnet, zur Einlösung vorgelegt sind, abzuhängen auf Gehalt und Kosten des Tages, der die Schuldnerin die entsprechenden Teilschuldverschreibungen bei der Auslösung der Teilschuldverschreibungen, welche nicht innerhalb eines Jahres, von der Fälligkeit an gerechnet, zur Einlösung vorgelegt sind, abzuhängen auf Gehalt und Kosten des Tages, der die Schuldnerin die entsprechenden Teilschuldverschreibungen bei der Auslösung der Teilschuldverschreibungen, welche nicht innerhalb eines Jahres, von der Fälligkeit an gerechnet, zur Einlösung vorgelegt sind, abzuhängen auf Gehalt und Kosten des Tages, der die Schuldnerin die entsprechenden Teilschuldverschreibungen bei der Auslösung der Teilschuldverschreibungen, welche nicht innerhalb eines Jahres, von der Fälligkeit an gerechnet, zur Einlösung vorgelegt sind, abzuhängen auf Gehalt und Kosten des Tages, der die Schuldnerin die entsprechenden Teilschuldverschreibungen bei der Auslösung der Teilschuldverschreibungen, welche nicht innerhalb eines Jahres, von der Fälligkeit an gerechnet, zur Einlösung vorgelegt sind, abzuhängen auf Gehalt und Kosten des Tages, der die Schuldnerin die entsprechenden Teilschuldverschreibungen bei der Auslösung der Teilschuldverschreibungen, welche nicht innerhalb eines Jahres, von der Fälligkeit an gerechnet, zur Einlösung vorgelegt sind, abzuhängen auf Gehalt und Kosten des Tages, der die Schuldnerin die entsprechenden Teilschuldverschreibungen bei der Auslösung der Teilschuldverschreibungen, welche nicht innerhalb eines Jahres, von der Fälligkeit an gerechnet, zur Einlösung vorgelegt sind, abzuhängen auf Gehalt und Kosten des Tages, der die Schuldnerin die entsprechenden Teilschuldverschreibungen bei der Auslösung der Teilschuldverschreibungen, welche nicht innerhalb eines Jahres, von der Fälligkeit an gerechnet, zur Einlösung vorgelegt sind, abzuhängen auf Gehalt und Kosten des Tages, der die Schuldnerin die entsprechenden Teilschuldverschreibungen bei der Auslösung der Teilschuldverschreibungen, welche nicht innerhalb eines Jahres, von der Fälligkeit an gerechnet, zur Einlösung vorgelegt sind, abzuhängen auf Gehalt und Kosten des Tages, der die Schuldnerin die entsprechenden Teilschuldverschreibungen bei der Auslösung der Teilschuldverschreibungen, welche nicht innerhalb eines Jahres, von der Fälligkeit an gerechnet, zur Einlösung vorgelegt sind, abzuhängen auf Gehalt und Kosten des Tages, der die Schuldnerin die entsprechenden Teilschuldverschreibungen bei der Auslösung der Teilschuldverschreibungen, welche nicht innerhalb eines Jahres, von der Fälligkeit an gerechnet, zur Einlösung vorgelegt sind, abzuhängen auf Gehalt und Kosten des Tages, der die Schuldnerin die entsprechenden Teilschuldverschreibungen bei der Auslösung der Teilschuldverschreibungen, welche nicht innerhalb eines Jahres, von der Fälligkeit an gerechnet, zur Einlösung vorgelegt sind, abzuhängen auf Gehalt und Kosten des Tages, der die Schuldnerin die entsprechenden Teilschuldverschreibungen bei der Auslösung der Teilschuldverschreibungen, welche nicht innerhalb eines Jahres, von der Fälligkeit an gerechnet, zur Einlösung vorgelegt sind, abzuhängen auf Gehalt und Kosten des Tages, der die Schuldnerin die entsprechenden Teilschuldverschreibungen bei der Auslösung der Teilschuldverschreibungen, welche nicht innerhalb eines Jahres, von der Fälligkeit an gerechnet, zur Einlösung vorgelegt sind, abzuhängen auf Gehalt und Kosten des Tages, der die Schuldnerin die entsprechenden Teilschuldverschreibungen bei der Auslösung der Teilschuldverschreibungen, welche nicht innerhalb eines Jahres, von der Fälligkeit an gerechnet, zur Einlösung vorgelegt sind, abzuhängen auf Gehalt und Kosten des Tages, der die Schuldnerin die entsprechenden Teilschuldverschreibungen bei der Auslösung der Teilschuldverschreibungen, welche nicht innerhalb eines Jahres, von der Fälligkeit an gerechnet, zur Einlösung vorgelegt sind, abzuhängen auf Gehalt und Kosten des Tages, der die Schuldnerin die entsprechenden Teilschuldverschreibungen bei der Auslösung der Teilschuldverschreibungen, welche nicht innerhalb eines Jahres, von der Fälligkeit an gerechnet, zur Einlösung vorgelegt sind, abzuhängen auf Gehalt und Kosten des Tages, der die Schuldnerin die entsprechenden Teilschuldverschreibungen bei der Auslösung der Teilschuldverschreibungen, welche nicht innerhalb eines Jahres, von der Fälligkeit an gerechnet, zur Einlösung vorgelegt sind, abzuhängen auf Gehalt und Kosten des Tages, der die Schuldnerin die entsprechenden Teilschuldverschreibungen bei der Auslösung der Teilschuldverschreibungen, welche nicht innerhalb eines Jahres, von der Fälligkeit an gerechnet, zur Einlösung vorgelegt sind, abzuhängen auf Gehalt und Kosten des Tages, der die Schuldnerin die entsprechenden Teilschuldverschreibungen bei der Auslösung der Teilschuldverschreibungen, welche nicht innerhalb eines Jahres, von der Fälligkeit an gerechnet, zur Einlösung vorgelegt sind, abzuhängen auf Gehalt und Kosten des Tages, der die Schuldnerin die entsprechenden Teilschuldverschreibungen bei der Auslösung der Teilschuldverschreibungen, welche nicht innerhalb eines Jahres, von der Fälligkeit an gerechnet, zur Einlösung vorgelegt sind, abzuhängen auf Gehalt und Kosten des Tages, der die Schuldnerin die entsprechenden Teilschuldverschreibungen bei der Auslösung der Teilschuldverschreibungen, welche nicht innerhalb eines Jahres, von der Fälligkeit an gerechnet, zur Einlösung vorgelegt sind, abzuhängen auf Gehalt und Kosten des Tages, der die Schuldnerin die entsprechenden Teilschuldverschreibungen bei der Auslösung der Teilschuldverschreibungen, welche nicht innerhalb eines Jahres, von der Fälligkeit an gerechnet, zur Einlösung vorgelegt sind, abzuhängen auf Gehalt und Kosten des Tages, der die Schuldnerin die entsprechenden Teilschuldverschreibungen bei der Auslösung der Teilschuldverschreibungen, welche nicht innerhalb eines Jahres, von der Fälligkeit an gerechnet, zur Einlösung vorgelegt sind, abzuhängen auf Gehalt und Kosten des Tages, der die Schuldnerin die entsprechenden Teilschuldverschreibungen bei der Auslösung der Teilschuldverschreibungen, welche nicht innerhalb eines Jahres, von der Fälligkeit an gerechnet, zur Einlösung vorgelegt sind, abzuhängen auf Gehalt und Kosten des Tages, der die Schuldnerin die entsprechenden Teilschuldverschreibungen bei der Auslösung der Teilschuldverschreibungen, welche nicht innerhalb eines Jahres, von der Fälligkeit an gerechnet, zur Einlösung vorgelegt sind, abzuhängen auf Gehalt und Kosten des Tages, der die Schuldnerin die entsprechenden Teilschuldverschreibungen bei der Auslösung der Teilschuldverschreibungen, welche nicht innerhalb eines Jahres, von der Fälligkeit an gerechnet, zur Einlösung vorgelegt sind, abzuhäng

Seite

Gewinn- und Verlust-Konto per 31. März 1906.

Haben.

	St.	Q.		St.	Q.		St.	Q.
Allgemeine Unkosten				67 414	06		2 901	68
Maschinen- und Geräte-Reparaturen				42 984	11		336 700	30
Gebäude-Reparaturen				13 501	31		502	90
Steuer und Preischur-Gebühren				25 308	19		10 443	45
Grundstückshödigung				703	10		3 903	45
Schachtkesselheizung am Segen Gottes-Schacht				15 850	54			
dengl. " Tagebau				3 933	83			
Statutengemäße Abschreibungen			St. 11 965,95	71 813	79			
Vertragsgemäße Tantieme								
Statutengemäße Dotierung des Spezialverlust-Reservefonds		5 000,-						
Abschreibung am Kohlenvermögen			28 557,72					
Bilanz-Konto			117 368,15	162 891	82			
				404 550	78			
							104 550	78

Die Reingewinne nach vorgenommenen Abschreibungen und Rückstellungen betragen:
im Jahre 1901/02 90 511 St. 20 Q.
" 1902/03 83 903 24
" 1903/04 73 953 24
" 1904/05 100 901 68
" 1905/06 117 368 15

Der Bergwerksbesitz der Bodener Gewerkschaft

liegt ca. 3 km nordöstlich von Königsberg und umfasst in den Katastralgemeinden Ottengrün, Boden und Haberspitze 71 zusammenhängende Grubenmäße und 29 Ueberscharen mit 319 886,5 qm Fläche; in der Katastralgemeinde Rüttendorf und Meierhöfen 4 Grubenmäße und 5 Ueberscharen mit 16 781 qm Fläche und ist außerdem mit zwei Dritteln beteiligt an 3 Grubenmäßen und 5 Ueberscharen mit 40 730 qm Fläche, welche in der Gemeinde Haberspitze liegen.

Das Bodener Grubenfeld enthält 3 Kohlenflöze, wovon das obere Braunkohlenflöz eine Mächtigkeit von 15 bis 25 m und ein Deckzegenge von 4 bis 20 m hat, daher nahezu durchgehend im Tagbaubetrieb gewonnen werden kann.

Das zweite ca. 20 m tiefer liegende Flöz enthält die hochwertige Gas- und Glanzföhre, hat eine Mächtigkeit von 4 bis 7 m und wird durch die Tiefbaumanlage — Rudolfschacht — gewonnen und mittels Seilbahn zur gemeinsamen Verladeanlage transportiert. Das dritte Flöz wurde mangels näherer Daten in die Bewertung nicht einbezogen.

Im Betriebe sind ein Tagbau auf Braunkohle (Liebigsschacht), ein Tiefbau mit Gasloft (Rudolfschacht), eine komplett gemeinsame Verladeanlage mit zwei vollständigen Sortierungs-

einrichtungen und einer Leistungsfähigkeit von 900 t in einfacher Schicht. Diese Verladeanlage ist durch eine ca. 5,5 km lange, normalbürige Verbindungsstraße mit der Station Dohnitz der Buntschiefer-Eisenbahn verbunden. Heute sind vorhanden: Schmiede, Schlosserei, Zimmerhäppchen, Magazine für Eisensteine und Holzvorräte, Kesselhaus mit 4 Boulekturkesseln von 7 Atmospären und je 50 qm Heizfläche, nebst einem Anbau für die Auftriebs- und Dynamomaschine zur elektrischen Beleuchtung, 2 mechanische Seilförderanlagen von 140 m bzw. 800 m Länge. Die Tiefbau-Schachtanlage hat eine mechanische Förderanrichtung für 300 t Leistung in einfacher Schicht und ein Kesselhaus mit 3 Boulekturkesseln von je 60 qm Heizfläche und 7 Atmosphären und 1 Kessel von 35 qm Heizfläche und 6 Atmosphären, 1 Schachthaus mit Förderzuhilfe, Steigeranlage und Mannschaftsstube. Dazu kommen die Kaugel- und Verwaltungsgebäude, sowie 13 Arbeiter-Wohnhäuser mit 59 Wohnungen und eine Arbeitersantine. Außerdem gehört der Bodener Gewerkschaft noch ein kleiner Bauernhof mit Wirtschaftsgebäude und 1 Ziegelei mit Brennofen, Trockenschuppen und kleiner Wohnung.

Das gesamte Grubenfeld läßt sich von den bestehenden Schachtanlagen — ohne weitere neuwertige Investitionen — abbauen.

Die Förderung betrug im I. Semester 1906 an Gasloftsteinen auf dem Rudolfschacht 45 000 Tonnen und an Tagbausteinchen auf dem Liebigsschacht 55 000 Tonnen.

Der Wert der Anlagen des Mobilien- und Immobilienbesitzes der Bodener Gewerkschaft ist von Herrn Berginspektor Altmannröder auf Kronen 674 900,—, der Wert des Kohlevolumens auf ca. Kronen 1 840 000,— geschätzt, und der Gesamtwert der Gemeinschaft mit rund Kronen 2 500 000,— bewertet.

Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Konto der Bodener Gewerkschaft vor 31. Dezember 1905, stellt sich wie folgt:

Aktiva.

Bilanz-Konto per 31. Dezember 1905.

Passiva.

	St.	Q.		St.	Q.		St.	Q.
Bergwerkabesitz-Konto:								
Stand mit 31. Dezember 1904	544 684	90					1 029 000	
Abschreibung für Substanzerlust pro 1905	26 000	—		518 684	30		162 734	67
Anlage-Konto:								
Stand mit 31. Dezember 1904	386 018	48					17 600	—
Zuwachs pro 1905	112 259	97					100 000	—
Abschreibung für Entwertung und Abnutzung pro 1905	498 278	45		480 278	45			
Realitäten-Konto:								
Stand mit 31. Dezember 1904	75 664	50		73 164	59			
Abschreibung infolge Entwertung und Abnutzung pro 1905	2 500	—						
Inventar-Konto:								
Stand mit 31. Dezember 1904	18 700	—						
Zuwachs pro 1905	50 000	—						
Abschreibung infolge Entwertung und Abnutzung pro 1905	68 700	—		65 200	—			
Grundlösungs-Konto:								
Grundfläche für Bergwerkszwecke								
Stand mit 31. Dezember 1904	26 397	13						
Zuwachs pro 1905	41 146	21						
Ab: Verbaufläche pro 1905.	67 543	34						
Material-Konto								
Ziegel-Vorrats-Konto								
Kassa-Konto								
Interims-Konto								
Debitoren-Konto								
				1 269 017	51		1 269 017	51

Seite

Gewinn- und Verlust-Konto per 31. Dezember 1905.

Haben.

	St.	Q.		St.	Q.		St.	Q.
Gewinn-Saldo aus 1904				66 614	60		614	60
ab gezahlte Ausbente				66 000	—			
Kohlen-Konto:							126 380	22
Betriebsüberschuss aus 1905							815	71
Realitäten-Ertrags-Konto:							900	44
Erlös des Grundbesitzes							1 806	15
Erlös des Gebäudebesitzes								
Ziegel-Ertrags-Konto:							5 933	18
Erlös pro 1905								
				134 710	15		134 710	15

Die Reingewinne nach vorgenommenen Abschreibungen und Rückstellungen betragen:
im Jahre 1901 104 201 St. 85 Q.
" 1902 83 214 79
" 1903 73 709 86
" 1904 66 614 60
" 1905 68 682 64

Anfang dieses Jahres hat eine bedeutende und sehr wertvolle Beigrunderung des Grubenfeldes der Bodener Gewerkschaft stattgefunden, welche das bisherige Grubenfeld in sehr vorteilhafter Weise erweitert und den Abbau ohne neue Anlagen gestattet.

Diese Neuerwerbung, welche 9 Grubenmäße und 8 Ueberscharen mit 62 351,7 qm Fläche umfaßt, ist zwar in der oben angeführten Darstellung des Grubenfeldbesitzes, dagegen nicht in der vorhandenen Bilanz enthalten, sondern wird erst in der Bilanz des laufenden Jahres zum Ausdruck kommen.

Auf diesen Neuerwerbungen lässt noch eine in drei ungewöhnlichen, je Ende des Jahres fälligen Raten abzuzahlende Hypothek von Kronen 300 000,—, welche aus den gleichen Gründen erst in der Bilanz des laufenden Jahres Aufnahme finden kann.

Der Besitz der

Sylvester-Gewerkschaft

liegt in der Gemeinde Theusau bei Halleau a.C. ca. 7 km östlich von Königsberg auf der rechten Seite der Eger und umfaßt 13 einzelne und 13 doppelte Grubenmäße, 5 Ueberscharen mit einem Gesamtausmaße von 1 862 062 qm. Das gesamte Kohlenfeld ist tagbaubar zu gewinnen und enthält nach den bisherigen Probebohrungen zur Brüttförderung geeignete Rohre.

Das Sylvester-Grubenfeld enthält wie das Bodener gleichfalls 3 Flöze, beißen oberhalb ein Lignite und Braunkohlenflöz in einer Mächtigkeit von 3-25 m enthalt und gleichfalls tagbaumäßig zu gewinnen ist.

Das zweite darunter liegende Gasloftkohlenflöz — lignes — ist weithin durch ein ca. 10 m mächtiges Zwischenmittel getrennt, welches sich jedoch gegen Osten allmählich vermindert, sobald auch dieses Flöz schließlich direkt unter dem Braunkohlenflöz anliegt, und mit denselben auch tagbaumäßig zu gewinnen ist. Die Mächtigkeit dieses Flözes variiert zwischen 2-10 m.

Die Ausdehnung des ca. 20 m unter dem zweiten liegenden Flözes ist noch nicht konstatteirt und auch bei der Weitberechnung nicht berücksichtigt.

Dieses ausgedehnte Tagbaugebiet wurde bisher nur aus dem Grunde nicht aufgeschlossen und in Abbau genommen, weil es vor der erst seit kurzem beginnenden Regulierung der Eger deren Durchflutung amgesperrt war.

Die Sylvester-Gewerkschaft ist Mitglied der im Oktober 1900 gegründeten Hallenauer Egerflussregulierungs-Genossenschaft in Hallenau a.C. und ist entsprechend den Sanktungen dieser Genossenschaft zu den ca. 2,4 Millionen Kronen betragenden Regulierungskosten sowie zu den Erhaltungskosten beitragspflichtig; jedoch ist mit der Hütte Alt.-Gef. Montan- und Industriewerke vom J. D. Stark in Unterrieden, welche Hauptbeteiligte der Egerflussregulierungs-Genossenschaft ist und die Genossenschaftskosten vorschußweise getragen hat, ein Vereinbarung in der Weise geschlossen, daß die Sylvester-Gewerkschaft nur nach Währung ihres Abbauhofs ihres Grubenfeldes von jeder geförderten Tonne Rohre, auschließlich des Eigenbedarfes und Haldeinsturzes, 4 Heller, in Summe jedoch höchstens Kronen 300 000,— beizutragen hat.

Die Solveter-Gewerkschaft ist ferner bereits jetzt Besitzerin zweier Wirtschaftshöfe mit einem Areal von 5,692 Ar., welche, für seinerzeitige Abbaugründe bestimmt, derzeit mit einem Vertrag von rund Kronen 2300,- verpachtet sind; außerdem hat die Gewerkschaft eine auf deren Besitz befindliche ehemalige Gießereifabrik samt Wohngebäude, von welcher Hobel jedoch die innere Einrichtung mit Ausnahme zweier Kessel nicht mehr vorhanden ist, erworben.

Auf dem Grundbesitz der Gewerkschaft lasten noch rund Kronen 20.000,- Hypotheken, welche zu 4% verzinslich und in 20 Jahren zu zuzuzahlen sind.

Die Bilanz der Solveter-Gewerkschaft per 1. Juli 1906 stellt sich wie folgt:

Aktiva.	Bilanz-Konto per 1. Juli 1906.		Passiva.	
Bergwerksbesitz-Konto	St.	D.	Kapital-Konto	St.
Realitäten-Konto	1.280.000	-	Hypotheken-Konto	1.400.000
Grundentlösungs-Konto	50.000	-	Kreditoren-Konto	20.122
	93.505	55		3.382
				84
	1.423.505	55		1.423.505
				55

Dresden, im November 1906.

Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr sind als günstige zu bezeichnen, da durchweg von den Abnehmern erhöhte Belege in Aussicht gestellt sind.

Die Gesellschaft verpflichtet sich:

- alle für betreffenden Belanntschaftungen außer in den Gesellschaftsstätten auch im Anzeigblatt des Notes zu Dresden, d. i. zur Zeit der "Dresdner Anzeiger", zu veröffentlichen,
- in Dresden eine Stelle einzurichten bzw. beizubehalten, bei der kostenlos für die von ihr ausgegebenen eigenen Werte Kapitalzahlungen geleistet, Stufen-, Gewinn- und Kapital-Zahlungen in Empfang genommen, Konvertierungen vorgenommen, Bezugsvorteile ausgetauscht, Girovolumen erobert und Aktien zwecks Teilnahme an den Generalversammlungen unterteilt werden können,
- die Zulassung aller weiteren Emissionen ihrer Teilschuldverschreibungen an der Dresdner Börse zu beantragen,
- bei Veröffentlichung der gelösten Nummern der Teilschuldverschreibungen auch die Restanten mit zu veröffentlichen.

Die für diesen Prospekt erforderlichen Beweisstücke liegen im Sekretariat der Handelskammer zu Dresden während der Geschäftsstunden zu jedermanns Einsicht öffentlich aus.

Deutsch-Böhmisches Kohlen- und Brikett-Werke, Aktiengesellschaft.

Dr. Julius Popper. Sturm.

Auf Grund des vorstehenden Prospetes sind:

Nom. Mk. 3000000,- 4½% zu 102% rückzahlbare Anleihe

der

Deutsch-Böhmisches Kohlen- und Brikett-Werke, Aktiengesellschaft in Dresden,
eingeteilt in 3000 Teilschuldverschreibungen zu Mk. 1000,- Nr. 1-3000

Rückzahlung vor dem 1. Januar 1912 ausgeschlossen,

zum Handel und zur Notiz an der Dresdner Börse zugelassen worden und werden von uns unter nachstehenden Bedingungen zur Zeichnung ausgelegt.
Die Zeichnung findet statt

Dienstag, den 27. November 1906

in Dresden bei der Dresdner Filiale der Deutschen Bank,

Leipzig Leipziger Filiale der Deutschen Bank,

Berlin C. Schlesinger-Trier & Co., Commanditgesellschaft auf Aktien,

Nürnberg der Deutschen Bank Filiale Nürnberg,

" Nürnberger Bank,

Stuttgart den Herren H. Anselm & Co.,

" " G. H. Keller's Söhne,

" " der Württembergischen Vereinsbank,

Wien Anglo-Oesterreichischen Bank und deren Zweigniederlassungen in Muggen, Bodenbach,

Prag und Teplice, sowie deren Kommandite Hofmann & Rottlitzig in Pilsen.

Der frühere Schluss der Zeichnung bleibt dem Ermeissen jeder Zeichnungsstelle vorbehalten.

Der Zeichnungspreis beträgt 100 1/2 % abzüglich 4 1/2 % Stückzinsen vom Abnahmetage bis zum 31. Dezember 1906; außerdem ist der Schlussnotenstein vom Zeichner zu vergüten.

Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Zeichnungsstelle eine Sicherheit von 5% des gezeichneten Betrages in bar oder in solchen Wertpapieren zu leisten, welche die Zeichnungsstelle für zulässig erachtet.

Die Zuteilung, welche sobald als möglich nach Schluss der Zeichnung durch schriftliche Benachrichtigung der Zeichner erfolgt, ist dem freien Ermeissen jeder Zeichnungsstelle vorbehalten. Die Abnahme der zugeteilten Stücke hat vom 3. bis 22. Dezember ds. Jrs. einschließlich gegen Zahlung des Preises zu erfolgen. Die geleistete Sicherheit wird dabei gegen Rückgabe der hierüber erteilten Quittung zurückgegeben.

Dresden, Berlin, Nürnberg, Stuttgart, Wien, im November 1906.

Dresdner Filiale der Deutschen Bank,
Württembergische Vereinsbank,
H. Anselm & Co.,
Nürnberger Bank,

Anglo-Oesterreichische Bank,
G. H. Keller's Söhne,
C. Schlesinger-Trier & Co., Commanditgesellschaft auf Aktien.

Zum Andreas-Abend!

Wer beim Bleigleichen Spas haben will, kaufe nur edle Hornische Glücksäufte und Glücksfiguren. Dieselben schmelzen sehr leicht und enthalten jedes Stück eine Zahnbüchse mit Zahnbüchse und einen Scherstannus.

Dann achtet daher beim Einkauf darauf, daß jedes Stück den Stempel „Carl Horn“ trägt und überwiegig aussieht.

Das Geschäft wird Glücks-

nuss-Horn in

Grunauer Strasse Nr. 3.

Wiederbeschauer erhalten Hobart.

Vorläufige neue u. gebrauchte Pianinos billig zu verkaufen

W. Funke,

Eckbantengasse 5.1. (Ofters-Allee).

Pianino billig zu verkaufen

W. Funke,

Eckbantengasse 5.1. (Ofters-Allee).

Pianino billig zu verkaufen

W. Funke,

Eckbantengasse 5.1. (Ofters-Allee).

Pianino billig zu verkaufen

W. Funke,

Eckbantengasse 5.1. (Ofters-Allee).

Pianino billig zu verkaufen

W. Funke,

Eckbantengasse 5.1. (Ofters-Allee).

Pianino billig zu verkaufen

W. Funke,

Eckbantengasse 5.1. (Ofters-Allee).

Pianino billig zu verkaufen

W. Funke,

Eckbantengasse 5.1. (Ofters-Allee).

Pianino billig zu verkaufen

W. Funke,

Eckbantengasse 5.1. (Ofters-Allee).

Pianino billig zu verkaufen

W. Funke,

Eckbantengasse 5.1. (Ofters-Allee).

Pianino billig zu verkaufen

W. Funke,

Eckbantengasse 5.1. (Ofters-Allee).

Pianino billig zu verkaufen

W. Funke,

Eckbantengasse 5.1. (Ofters-Allee).

Pianino billig zu verkaufen

W. Funke,

Eckbantengasse 5.1. (Ofters-Allee).

Pianino billig zu verkaufen

W. Funke,

Eckbantengasse 5.1. (Ofters-Allee).

Pianino billig zu verkaufen

W. Funke,

Eckbantengasse 5.1. (Ofters-Allee).

Pianino billig zu verkaufen

W. Funke,

Eckbantengasse 5.1. (Ofters-Allee).

Pianino billig zu verkaufen

W. Funke,

Eckbantengasse 5.1. (Ofters-Allee).

Pianino billig zu verkaufen

W. Funke,

Eckbantengasse 5.1. (Ofters-Allee).

Pianino billig zu verkaufen

W. Funke,

Eckbantengasse 5.1. (Ofters-Allee).

Pianino billig zu verkaufen

W. Funke,

Eckbantengasse 5.1. (Ofters-Allee).

Pianino billig zu verkaufen

W. Funke,

Eckbantengasse 5.1. (Ofters-Allee).

Pianino billig zu verkaufen

W. Funke,

Eckbantengasse 5.1. (Ofters-Allee).

Pianino billig zu verkaufen

W. Funke,

Eckbantengasse 5.1. (Ofters-Allee).

Pianino billig zu verkaufen

W. Funke,

Eckbantengasse 5.1. (Ofters-Allee).

Pianino billig zu verkaufen

W. Funke,

Eckbantengasse 5.1. (Ofters-Allee).

Pianino billig zu verkaufen

W. Funke,

Eckbantengasse 5.1. (Ofters-Allee).

Pianino billig zu verkaufen

W. Funke,

Eckbantengasse 5.1. (Ofters-Allee).

Pianino billig zu verkaufen

W. Funke,

Eckbantengasse 5.1. (Ofters-Allee).

Pianino billig zu verkaufen

W. Funke,

Eckbantengasse 5.1. (Ofters-Allee).

Pianino billig zu verkaufen

W. Funke,

Eckbantengasse 5.1. (Ofters-Allee).

Pianino billig zu verkaufen

W. Funke,

Eckbantengasse 5.1. (Ofters-Allee).

Pianino billig zu verkaufen

W. Funke,

Eckbantengasse 5.1. (Ofters-Allee).

Pianino billig zu verkaufen

W. Funke,

Eckbantengasse 5.1. (Ofters-Allee).

Pianino billig zu verkaufen

W. Funke,

Eckbantengasse 5.1. (Ofters-Allee).

Weihnachts-Ausverkauf.

Ausserordentlich vorteilhafte
Gelegenheit für
Weihnachts-Geschenke.

Sonnabend	den 24.	November
Montag	den 26.	November
Dienstag	den 27.	November

Man beachte die am 24. November
erscheinende
Spezial-Annonce.

Freiberger Platz 18-20 Robert Bernhardt Freiberger Platz 18-20

Offene Stellen.



Uniformmühlenmacher sucht
D. Dittmann, König-Georg-Allee 5

Markthelfer

zum Wegebesorgen
sofort gesucht. Vor.
mit Lohnantritt und
Alter unter A. 6000
in die Exp. d. Bl.

Tüchtige Anzeichner und Schlosser

für Brückenbau zu sofortigem
Atritt für dauernde Be-
schäftigung gesucht.

Jacobiwerk, Akt.-Ges.,
Meissen.

Junger Schreiber

mit flotter deutscher Handschrift
vor sofort in dauernde Stellung
gesucht.

Off. mit Gehaltsansprüchen unter
J. 481 erbeten an Haase-
stein & Vogler, Dresden.

Suche sofort oder später jüngeren

Berfäußer

für Kolonialwaren u. Delikatess-
Geschäft, möglichst aus d. Deli-
katessenbranche, der zugleich auch
zu dekorieren versteht. Off. erb. u.
K. M. 818 Exp. d. Bl.

Zücht. lebt. Brodicker
für eine Mühle bis 15. Dez. ges.
Anfangsgehalt. 36 M. p. Mon. fr.
Sint. Kolonialwaren. Märsche,
welche auf dauernde St. reicht,
mögl. sich melden unter N. P.
Haasestein & Vogler,
Großenhain.

Butler - Grosshandlq.
sucht p. 1. Januar n. Z. f. Ex-
pedition u. Lager e. folgt, sucht

jungen Mann,

welcher zu selbstständig. Arbeiten
geeignet ist. Off. mit Angabe
bisheriger Tätigkeit u. L. D. 833
Exp. d. Bl. erb.

Tüchtige Reisende

zum Besuch nur besserer Privat-
kundenkraft für sofort gesucht.
Herrn, die Umst. Energie u.
geschäftliche Gewandtheit besitz,
wird hoher Einkommen garant.
Alexander Köhler,
Groschaustr. Weißegasse 5, I.

Tüchtige Former,

Grauguss- oder Stahlformer
für mittl. Stütze sofort v. hohem
Verdienst gesucht
Stahlgußwerk, G. m. b. H.
Elsterwerda,
Eisenbahnstr. Berlin-Dresden.

Lackfabrik-
Vertretung.
Alte tadellosfähige Lackfabrik
sucht für Dresden einen neuen
Vertreter, welcher möglichst mit
der Branche vertraut und bei
Händlern und bei Großindustrie
eingeführt ist. Off. mit Angabe
der weiteren Vertretungen und
Referenzen unter W. 2068-4
an Haasestein & Vogler,
Dresden.

Tüchtige Agenten
von deutsc. Leb.-Bet.-Gef. geg.
hohe Provision u. monatl. festen
Zuschuss sofort gesucht. Gef. Off.
von nur direkt tückigen Herren
erbeten mit E. R. 708 an die
Exp. d. Bl.

Tüchtiger
Reisender

von einer erfüllstigen Dresden-
Zigarettenfabrik für die östlichen
Provinzen gesucht. Offerten unter
A. 6892 durch die Exp. d. Bl.

Hilfe meine
Butter - Grosshandlung
suche zum sofortigen Atritt cot.
später einen tüchtigen

Reisenden,

welcher möglichst mit der biesigen
Blaubrandkunst bekannt und sich
auch zum Besuch der Provinz
eignet. Die Stellung ist dauernd
und bei entsprech. Leistungen gut
dotiert. Ausl. Offerten unter
K. D. 810 Exp. d. Bl.

Hauptagentur
mit bedeutendem Auflass einer
alten, eingeholten deutschen
Feuerversicherungs-Gesellschaft ist

zu vergeben.

Herren, welche in der Lage und
bereit sind, sich dem weiteren
Ausbau des Geschäfts mit Tat-
sache zu widmen, wollen ihre
Adressen unter D. M. 1851 an
Haasestein & Vogler, Köl., gelangen lassen.

Buchhalter

gesucht.

Für mein Getreide- u. Weiß-
Gloß - Geschäft suche ich zum
1. Januar 1907 tüchtige Kraft
aus der Branche. Mühle bevor-
zugt Bedingung: schöne Hand-
schrift, Stenographie, Abschluß-
Kontrolle, die bei der Bank hinter-
legt wird. Atritt per 15. Fe-
bruar 1907 nicht ausgeschlossen.
W. Off. u. L. 11200 erbeten
in die Exp. d. Bl.

Buchhalter-Gesuch.

Für das Kontor einer mech. Leinenweberei in der Oberlausitz
wird ein jüngerer Buchhalter, perfekt in doppelter Buchführung
und mit Kenntnissen der englischen Sprache, Stellung dauernd,
gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter G. 11188 in die
Exp. d. Bl. erbeten.

Leben, Unfall, Haftpflicht.

Alteter, süddeutsche, guteingeschulte Versicherungs-Ge-
sellschaft sucht

für die Leitung ihrer Generalagentur für
das Königreich Sachsen und das Herzogtum
Altenburg mit Sitz Leipzig

unter günstigen Bedingungen einen energischen, in Orga-
nisation und Akquisition wohlerfahrenen Fach-
mann. Bewährte Kräfte zur Unterstüzung im Aufstandienst und
vollständig eingerichtetes Bureau mit geschultem Personal vorhanden.
Tüchtige, tüchtige Aussenbeamte, die Kanton stellen
können, bevorzugt. Strengste Diskretion zugesichert.
Alltägliche Offerten umgehend erbeten unter F. C. M. 286

an Rudolf Mosse, Berlin SW.

2 Hochbautechniker,

gewandt im Zeichnen und Beranklagen, zur Unterstützung des
Stadtbaumeisters bei der Errichtung eines größeren Schulneubaus
für die Donau deshalb sofort gesucht. Monatsgehalt für die eine
Stelle 180 M., für die andere 150 M. Eigenleidige einmonatige
Kündigung. Gehüse mit Lebenslauf und Zeugnissabschriften sind
umgehend über einzureichen.

Gebaut i. Sa. den 20. November 1906.

Der Stadtrat.

Ein Hausdiener,

welcher gleichzeitig gut fahren
kann, und guter Bedienwärter ist,
kann sich melden.

Cl. Schenk,
Gasthof Schmiedeberg,
Beg. Dresden.

Mühlen- Vertreter.

Ein solider, zuverlässiger, bei
der Solventenfertigung in
Dresden u. Umgegend gut ein-
geführter Vertreter wird von
leistungsfähiger Roggenmühle
gesucht. Off. u. K. 11199
in die Exp. d. Bl.

Alleinvertreib

eines 20 Bl. Drogenartikels ist ge-
neinen Warenkatalog zu vergeb.
Off. u. J. 20853 Haasestein
& Vogler, Leipzig.

Agentat. Zigar. Vergr. Vergr. en.
250 M. mon. u. m. Q. Jürgen-
sen & Co., Hamburg 22.

Provisionsreisende

a. Niederlößnitz u. Annaberg gesucht.
Grillfass. Kollektion, hohe Bezüge.
M. Behrens & Comp.,
Borsbergstr. 33.

Verwalter.

Für mein Getreide- u. Weiß-
Gloß - Geschäft suche ich zum
1. Januar 1907 tüchtige Kraft
aus der Branche. Mühle bevor-
zugt Bedingung: schöne Hand-
schrift, Stenographie, Abschluß-
Kontrolle, die bei der Bank hinter-
legt wird. Atritt per 15. Fe-
bruar 1907 nicht ausgeschlossen.
W. Off. u. L. 11200 erbeten
in die Exp. d. Bl.

Filze, Vermittler,
Dresden.

Rampischeitestr. 10.

2 Oberschweizer

zu 80 - 100 Stück Rindvieh
werden für 1. Dezember gesucht.

Fritz Beutler,
Schweizer - Vermittlung,
Großbaulich 1b bei Döbeln,
Kernsiederei 20.

Tüchtiger

Oberschweizer

verheiratet, der mit zwei Unters-
schweizern die Verwaltung eines
größ. Viehbestandes übernimmt,
zum 15. Dez. od. 1. Jan. gesucht.

Off. mit L. M. 50 vollzogen.
Borna, Beg. Leipzig.

Lehrling

für 1. April 1907 gesucht. Off.
mit W. 11180 Exp. d. Bl.

Kindermädchen

ver sofort od. 1. Dez. gesucht

Königstraße 23, 2. L.

Young

Weinkellnerinnen.

Hausmädchen zum Gästebed.

fam. gesucht

Haus-, Küchen-,
Aufwaschmädchen

sucht sofort

C. Punte Nach. C. Grante,
Stellenvermittlung,

A. d. Kreuzkirche 1, 2.

Kellnerin (Telephon)

9. Wamelli, Wäldch. 3. Bed.

Hausmädchen, m. 2. Bl. Bild.

Gefch. i. Kellner, Kellnerin,

Hausd. Hausm., Küchen-,
Wirtsh. Vermittler, Weberei 17.

Büttel u. Cafè

sucht Centralbüro f. Gastwirte,

Carl Wielich, Stellenvermittlung,

Wittenstraße 16.

Suche 1. Dezember tüchtigen

Unterschweizer

6. 40 M. Lohn, mögl. Baer.

Offerten an Georg Albrecht,

Oberlößn. Oberjahr. 6. Weiz.

für mein Kolonialwaren, Ge-

treid. u. Saatgut, suche

für nächste Okt. einen be-
liebigen jungen Mann als

Zeugnisse am Sonnabend, den

24. November im Kaiser

Wilhelm-Hotel, am Haupt-
bahnhof, zu melden.

Wirtschaftsmädchen- Gesuch.

Suche für Neujahr ein junges

Mädchen zur Stütze d. Haushalt

bei Familienanziehung. Wädens.

die schon etwas Kenntnis von

Landwirtschaft haben, erwünscht.

Wollen zu leben an Oskar

Schäfer, Gutsh. Glaubis

bei Niela.

Papier- Zigarrenspit.

Arbeiterin, perfekt in all. hierin

beschäftigt. Arbeitet, so bei bob.

Allt. gesucht Kleine Blauenstr.

Lehrling.

"Bergkeller-Drogerie",

Rich. Kötitz, Reichsh. 6.

Suche zu Okt. für mein Eisen-

waren- u. Werkzeuggeschäft

einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.

Max Schmidt, Weizen.

Suche zu Okt. für mein Eisen-

waren- u. Werkzeuggeschäft

einen



C. Robert Kunde
Königl. Sächs. Hoflieferant
= Messersfabrik =
Spezialgeschäft feiner Stahlwaren
Dresden - A.
Wallstrasse 1, Ecke Wilsdruffer Strasse
empfiehlt unter Garantie:
Taschenmesser | Dessertmesser und Gabeln
Gartenwerkzeuge | Tranchiermesser und Gabeln
Rasiermesser | Küchenmesser
Rasierapparate | Scheren
Jagdmesser |
Tischmesser und Gabeln
Berndorfer Alpacca-Silber-Bestecke
von Arthur Krupp mit rund. Schutzmarke
Fischbestecke • Fischgabeln • Obstbestecke
Obstmesser.



Geheimkrankheiten.
Dampfbad. 70 Prozent aller jungen Männer der Großstadt machen eine geheime Krankheit durch deren Schäden oft nie wieder gut zu machen sind. Unzählige unglückliche Frauen, sogar ganze Familien werden dadurch mitunter lebenslang ungünstlich.
Die häufigsten und gefürchtetsten sind Gonorrhoe (Ausfluss) und die Syphilis (Gekleidete, Hantauschläge usw.). Diese können, besonders nach schart medikamentöser Behandlung, außerordentlich qualvoll werden und die schwierigsten Heilungsmöglichkeiten verursachen.

Das Naturheilverfahren verhüttet derartige Folgen, bringt nicht schlimme Arzneimittel in den Körper, scheidet vielmehr die vorhandenen Krankheitsstoffe aus durch die solende, austreibende, heisse Wärme mittels angenehmer Dampfungen, Badungen usw. Unzählige Folgenkurhe und schmerzhafte Zustände, wie innere Entzündungen, Geschwülste, Löcherungen, Verätzungen, besonders Unterleibs-, Hirn- und Rückenmarkleiden werden dadurch verhütet. Vorsende verordnen diesem reellen, verhüttenden Verfahren ihre Genehmigung. — Auskunft und Briefe bitten förmlich.

Station für Naturheilkunde, Juh. Franz Müller,
Dresden A., Blasewitzer Str. 30, 1. Straßenbahnhaltestelle.
Anträgen von Scheinen liegen bei mir zur Ansicht.



Schönste

weiße, sammelwelche Haut, ein junges, reines Gesicht mit rosigem jugendlichen Aussehen und bleibend schönem Teint erhält man bei tägl. Gebrauch der echten

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul, mit Schnupfmärkte: Siedenfeld, St. 50 Bl. bei: Bergmann & Co. König-Joh-St. Hermann Hoch, Altmarkt 5. Weigel & Zeh, Moritzstr. 12. L. Günkelmann, Am See 5. L. Günkelmann, Reut-Mari, Friedr. Wollmann, Hauptstr. 22. Otto Friedrich, Grenadierstr. 2. Paul Schwarzwälder, Schloßstr. 13. Paul Günster, Christianstr. 26. Lucas-Drogerie, Schönstr. 26. A. Voigt, Freiberger Platz 10. Joh. Köhler, Dreifelder 32. Alf. Blembel-Nehl, Blasew. St. Franz Nitschel, Bettineistr. 11. Franz Teichmann, Strie. St. 24. G. Klepperbein, Krautstr. 9. M. Peters & Sohn, Nachstr. 26. Ottostuhnt, Drog. Deichtstr. 42b. G. Baumann König-Joh. St. 9. M. Tschernich, Bürestr. 94. M. Leuthold, Amalienstr. 4. Zwölftchols & Blein, Villn. Str. 20. Wald Kunze, Gerolstr. 45. sowie in folgenden Apotheken: Engel-Apotheke, Annenstr. 14. Löwen-Apotheke, Altmarkt. Storch-Apotheke, Villn. Str. 36. Johannes-Apotheke, Dipp. Bl. Salomon-Apotheke, Neumarkt Adler-Apotheke, Schäferstr. Hof-Apotheke, Georgentor. Striesen: Max Grünauer. do. Max Horn. Blasewitz: Schiller-Apoth. Laubegast: O. Uhlmann. Vieles: Ernst Dresler. do. Erich Wiener. Trachau: Heinrich Werner.

Seite 23 "Dresdner Nachrichten" Seite 23. November 1906 ■ Nr. 323

Seite 23



LEIPZIGER TAGBLATT UND HANDELSZEITUNG

Sachgemäße, eingehende politische Belehrung
Neueste telegraphische Berichte aus aller Welt
Interessante, gewählte Feuilletons
Referate über Kunst, Musik und Wissenschaft
Sportnachrichten
Zeitungsspiele der Rgl. Sächs. Landeslotterie
Unterhaltungsbeiträge „Musikunden“
Spannende Romane, Novellen und nützliche Winke für die Haushfrau
Sternunterrichte Handelszeitung

Anzeigenpreis:
Inserate 6.-gpl. Peritexte 30 Pf.
Reklamezeile 1 Mk.
Abonnementpreis:
vierwöchentlich illu. 8.— von der Post
monatlich 1.— abgebob

Neu eingetroffen!

Gelegenheit!
Nur so lange Vorrat.
10 Zentner Tuchreste,
verm. zu besticken Herren- und
Frauen-Anzügen, Hosen, Damen-
röcken, Jacken, Baretts, Boleros,
bedeutend unter Preis.
Ferner: 1 Posten

Schlaf- u. Reisebeden, Tap-
eten wegen fl. unbekannt Gehör
zum halben Wert.
Tuchlager Amalienstr. 17, 1.
Jah. Eduard Eisenhardt.



Zu haben in Drogerien.



Brüder. Mußbaum.
Pianino

gelegenheitsweise unter halben
Preisen zu ver. Prengstättige
Metallplatte. Ebenso eins für
Anänger für
225 Mr. Molentraße
an der Ammonstr. Ecke.

10 Tropfchen mit unverl. Nach-
u. Weißblättern kostbillig zu
verschenken Villnöher Str. 47, 1.

Städtische **Städtische**

Beerdigungs-Anstalt,

Am See Nr. 2, Ecke Annenstrasse (Stadthaus).
Telephon Nr. 4383 und 82.

Sargmagazin, Kleine Zwingerstrasse Nr. 8,
hinter Hotel „Reichspost“.

Bei eintretenden Todesfällen wolle man sich direkt an eine der oben verzeichneten Geschäftsstellen oder an die Meldestelle der nächsten Wohlfahrtspolizei-Inspektion wenden, durch welche die Bestellung der Bezirks-Leichenfrau erfolgt.

Die Beerdigungs-Rechnungen werden vom städtischen Marstall-Amte geprüft und abgestempelt. Nicht abgestempelte Rechnungen sind zurückzuweisen.

Pelzwarenlager
August Krause, Innungsmeister,
Hauptstrasse 1, Fernsprecher 4383, im Neust. Rathaus.
Pelz-Jacketts, Damen- und Herren-Pelze.
Sanfte Ausführung. Tabellierer Sig.

Felten & Guillaume-Lanmeyerwerke A.G.

Cariswerk Mülheim-Rhein.
Elektrische Kabel und Leitungen aller Art für Beleuchtung und Kraftübertragung.

Dynamowerk Frankfurt-Main.
Bau städtischer Elektrizitätswerke, sowie elektrischer Licht- und Kraftanlagen aller Art.

Technisches Bureau Dresden, Christianstr. 35.

Kohlenkästen
Öfenschirme
Öfenversetzer
neue Muller.
Gebr. Göhler
Grundstr. 16
Gas Gasperi.

Petrol.-Heizöfen
Der beste Ölheizofen. Viele Tausende im Gebrauch, vollständig geschlossen, enorme Kraft.

NUR 11 Mk.
Groschen. Strompreis 8.

Für jede Hand eine passende Feder
bietet das Dreispitzen-System

Qualität unerreicht!

Winkel-Spitze Kugel-Spitze Rund-Spitze

Das Gros 2 M. u. 3,40 M. Proben in violetter Schiebeschachtel (36 Federn) 60 Pfennig.

HEINTZE & BLANCKERTZ
Erste Deutsche Stahlfederfabrik, Berlin.

Reparatur
aller Systeme
Schreibmaschinen
durch Fachkundige Mechaniker
Heinz Schulze Zwingerstr.

2 Plüschsäulensofas, hochdekorativ u. stark gearbeitet, neu 45 u. 48 M. 1 Chaiselong sowie 1 Chaiselong beige sparsamig zu verkaufen Villnöher Strasse 47, 1.

Altbewährt — immer begehrt.

Amor

Das beste Metall-Putzmittel.
Überall zu haben in Dosen à 10 Pf.
Fabr. Lubiszynski & Co., Berlin NO.

Patent Sauggas-Lokomobilen
D.R.P.D.R.G.M. Auslandspatente

Gelingt Platthaft! Gelingt Funkenlos!

Neueste billigste u. praktischste Betriebskraft für Landwirtschaft u. Gewerbe

Deutsche Sauggas-Lokomobilwerke
G. m. b. H. Hannover.
Technisches Bureau Dresden-A, Sachsenplatz 2.
D. S. L. W.

Ausverkauf von Stahlwaren

wegen Umzugs
als: Tranchier-, Tisch-, Dessert-,
Taschen-, Schlauch- und Schwinken-Messer,
Rasermesser, Scheren, Korkzieher, Rasierapparate,
Gartenscheren und Gartenmesser
nur solide Ware.
Jagdmesser. 15% Preismässigung. Schnittmesser.

Richard Münnich sen.,
Johannesstraße, Ecke Moritzstraße.
Ab Januar Zinndorfstrasse 30.

Kugelgelenkpuppen,
Puppenköpfe,
Puppenkörper,
Puppenkleider,
Puppenschuhe und Strümpfe,
sowie sämtliche
Puppen-Artikel
empfiehlt billigst

Anton Koch,
13 Webergasse 13.

Heidschnuckenfelle,
gezogen, chemisch rein, weiß wie Eisbär, hell, mittel- u. dunkel-
grau, bis 120 cm lang. Prachtv. Zimmerteppiche,
Schreibtisch- und Bettvorlagen, Wagen-,
Schlitten- und Automobildecken. Unver-
wüstlich! Billiges vornehmes Weihnachts-
geschenk! Sicherer Mittel geg. kalte Füsse!
Der Stiel 5-8 M. je nach Größe u. Qualität Verhandlung gegen
Nachnahme, doch zweckmäßigstes um, oder zahle Betrag
zum. Risiko ausgeschlossen.

Heinr. Clauss, Gerberei, Hildesheim, Provinz Hannover.

Kronleuchter
für Gas und elektr. Licht.
Gr. Lager von Neuheiten.
Ausführung von Gas-, Wasser-, elektr.
Licht- und Kraft-Anlagen,
sowie Zentral-Heizungen.

Hermann Liebold
Fabrik: Grosse Kirchgasse 3-5.
Telephon Nr. 3337 und 3374.

J.G. Busch
Kohlen-Geschäft
DRESDEN-A.
Braun- und Steinkohlen, Briketts,
Anthracit.
Größtes Kokslager am Platze.

Pelzwaren

werden von exakt. Fachmann modernisiert, repariert und gereinigt.
Pelzüberzüge werden auf Wunsch bei mir selbst gearbeitet. Pelz-
waren, Güte, Münzen eigener Fabrikation zu billigen Preisen
in großer Auswahl. Nächstes ist aus meinem Schaukasten erreichlich.

Willh. Schäfer, Kürschner, 23 Am See 23.

Unsere
Petrol-
Heizöfen
verneinen alle Vorzüge.
Gebr. Göhler
Grunauer Str. 16, Neugasse.

Brikett-
Bezugsquelle
für größeren Kauf. Bedarf
gesucht.
Fert. mit K. 11065 in die
Exped. d. Bl. erbeten.

Pianino,
Klapp., Metallrahmen,
weiches Ton, groß, innov. Just.
ca. die Hälfte d. Preise des f.
375 Mark.
Seltenes Stück. Angebot!!
E. Hoffmann, Amalienstr. 15
Vorsgl. Pianino 200 M.

Paul Hanber
Baumschulen
Tolkewitz-Dresden 8.
Tel.: Dresden 889.

Zur Herbstpflanzung
empfiehlt:
Formobstbäume

Obst-Hoch- und
Halbstämme,
Ziersträucher,
Rosen,
Konferen,
Beerenobst,
Zier- und
Alleebäume.

Versand nach dem In- und Auslande.

Ausführung von
Formobstgärten
Obstplantagen,
Ziergärten u. s. w.

Die Besichtigung
meiner Baumschulen,
46½ Hekt. in Kultur,
ist jedermann auch
durch Einkauf gern
gestattet.

Prima Referenz.
stehen gern zu
Diensten. I
Katal. gratis
u. franko.

!Pianino!
berühmter Fabrik, herrlicher
Tonfülle, wie neu erhalten,
tot. ganz äußerst bill. zu ver-
kaufen. Grunauer Str. 10, I.

Kaps- Flügel, Pianos.

Kauf • Tausch

Bequeme
Zahlungsweise
Miete • Reparatur

Harmoniums

(Haus - Orgeln)
in allen Größen für

Haus Schule Kirche.

Alleiniges Depot
von **Wason u. Humlin**, Boston

Hamilton, Chicago

J. L. Müller, prämiert
Kunstgewerbe-Ausstellung
Dresden 1906.

Prager Strasse
Eingang Waizenhausstr.
1. Etage rechts.



Anzeige.

Wegen gänzlicher Auf-
lösung einer Berliner Schürzen-
fabrik habe ich das große Lager
fertiger Damen-,
Kinder- und Mädchen-

Schürzen
in allen Arten zum Teile entworfen.

Ausverkauf
der zu spottbilligen Preisen
am Georgplatz Nr. 3,
gegenüber der Wartehalle.

3 Georgplatz 3.



Kontor-Möbel.



Heinr. F. Schulze,
Annenstrasse 8.

Aug. Zeiss & Co.

Für Hausfrauen

Billige Kerzen.
dient. per Tag. 50, 75, 95,
110 Pf. Diet bei H. Koch,
Torg., Altmarkt 5.

Große Auswahl

in
Dienstboten,
Dienstwirten,
Kohlenanfängen,
Wickelfäßen,
Kohlenanhäufeln u.
Gebr. Eberstein,
Haus- u. Küchenmöbeln.
Altmarkt 7.

Wasche mit



ungarisches
Haarschärfen-Oel.
die beste und bewährtest
Einreibung bei Gicht, Alben
matting, Jodias etc.
M. 0.90, 2.25 u. 4.00 M.

Innenlich gebraucht man bei
obigen

Klepperbeins
Birkensblättertee,
Vorteil zu 25 und 50 Big.
Gefüllt überaus schön!

C. G. Klepperbein,

Dresden, Frauenstrasse 9.

Gegr. 1707.

unterstützt durch die
Deutsche Gesellschaft für
Kunstgewerbe.

Auf-
geklärte
Kreise

kaufen nur

Zeanin

Eggert's deutsches
Mais-Speisemehl

Ideal-Bindemittel für
Suppen, Saucen,
Gemüse.

Unübertr. Kinderbreie,
Flammeris, Puddings,
Gebäcke.

Vorzügl. Krankenkost.
Rezeptbücher gratis.
1 Pkt. - Paket 50 PL
50 ..

Dresden-Altest.: Adolf Brauert,

Bismarckpl. 8; E. M.

Bretschneider,

Hoffst. Gr. Planenstr. 11;

Heinr. Paudler,

Georgplatz 1.

Dresd.-Strehlen:

Oscar Liebleh,

Residenzstr. 33.

Allein-Vertrieb

für Dresden u. Umgeb.

Johannes Göte,

Zollnerstrasse 4.

Telephon 324.



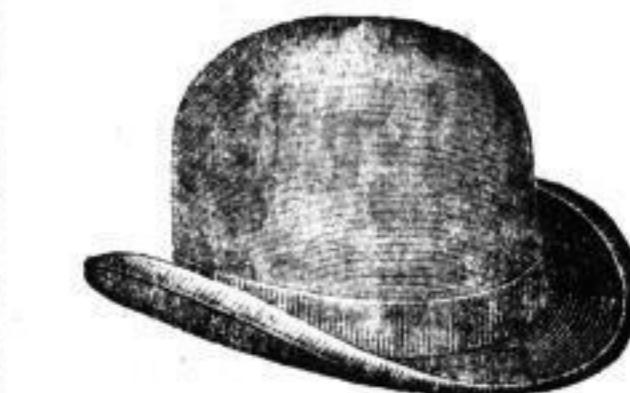
Der neue Hut

11. 7. 3½ M.



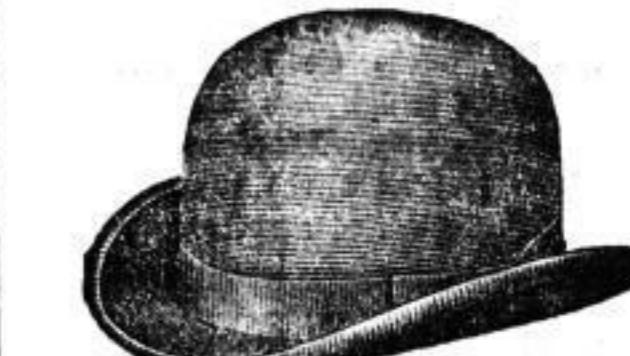
Der moderne Hut

7½, 5, 4½, 4, 3 M.



Der leichte Hut

7½, 5, 4, 3, 2 M.



Spezialmarke „Lapin“

5 M.

„Zum Pfau“

Frauenstrasse 2.

Linoleum

Delmenhorst Anker
als Spezialität, nächstdem
mehrere andere Fabrikate.

Linoleum

Delmenhorst Anker
hat die Bewunderung
aller auf der Dresdener
Kunstgewerbe-Ausstellung
erregt.

Linoleum

Delmenhorst Anker
erhielt auf der Dresden
Kunstgewerbe-Ausstellung
die höchste Auszeichnung
(Elren-Urkunde).

Linoleum

nur fehlerfreie Ware
zu sehr niedrig kalku-
lierten Preisen. Von Ein-
kauf Orientierung dringend
empfohlen.

Linoleum

unterhält in sehr grossen
Lagerbeständen. Mit
Kostenanschlägen mit od.
ohne Legen jederzeit zur
Verfügung.

Siegfried Johann- Schlesinger.

König-
Johann-
Str. 6.

Nach örtlichem Gutachten ist

Admirable Kindermilch

einzigster wirklicher Ersatz für Muttermilch.
General-Vertreib: Pützendorfstrasse 4, part. Weizsäcke Abhan-
gungen werden dabei gratis abgegeben.

Allerlei für die Frauenwelt.

Etwas vom Kleinstadtleben. Von Martha Grunemann. „Ach, ich habe es zu oft hier in dem kleinen Hause, wo man auf Schritt und Tritt beobachtet wird, und nie den Leuten etwas recht machen kann!“ — Diese Worte hört man nur zu oft. Nicht allein aus dem Munde junger Frauen und Mädchen, selbst ältere Leute sind des öfteren nicht ganz zufrieden mit ihrem Look, das eben vielleicht bis zu bestem Ende in der Kleinstadt verbringen zu müssen. Am wenigsten aber wohl gefällt es demjenigen, die, nachdem sie in der Großstadt gelebt, — vom Geschäft in eine kleine Stadt verschlagen wurden. Sie sehnen sich sehr bald nach der Großstadt zurück, ja, — sie werden das Heimweh nach ihrer früheren Umgebung überdauern nicht los. — Denn wenn sie ihrer Gesundheit genügt sich auch nicht uher, am allerwenigsten aber in lästiger Weise vom Nachbarn und sonstigen Einwohnern kümmern, umgedreht ist es um so mehr der Fall. — So kommt es, daß sie die Tatsache, auf Schritt und Tritt beobachtet zu werden, bald geraden unerträglich finden. Es ist auch wirklich schrecklich dieses lästige, neugierige Gedanken und Wollen der Nachbarschaft. Ein jedes, selbst das kleinste Ereignis, mein in nächster Freit die ganze Stadt. Aus einem Rümchen wird ein Feuer, aus einer Blüte ein Gesang gemacht. Richtig ist der Satz: „So zur Hölle, als in der kleinen Stadt.“ Das kommt eben davon, daß sämtliche Bewohner sich kennen. Man spricht über „Den“ und „Die“, — über diese und jene Familie; natürlich, da es außerdem nichts Gutes ist, immer unter dem Siegel der Bevölkerungseinheit. Ja, zum Schluss einer Mitteilung heißt es wohl neist: „Bitte, erzählen Sie es aber nicht weiter! Behalten Sie es für sich!“ Und das Versprechen, numm zu sein wie das Grob, wird bereitwillig gegeben, weil es eben auf Tonabordnung geht. Doch gehalten wird es nur selten; zumeist vergibt man die Bitte, das Gedanke für sich zu behalten, bald. Darum des Stören als Folge gefundene Freundschaft, — unverlöhnliche Feinde — ja, sogar mitunter die Bekanntschaft mit — dem Bericht! — Raum ein Viertel der Einwohner hat nichts mit jenen drei anderen Teilen gemein, die sich eben nie aus dem Spießbürgertum erheben können und deren Horizont ein ziemlich eingeschränkter ist. Und dieses Viertel Menschen würden geradezu Spießrutenkousen müssen, wollte es angestellt sich tragen: „Darf ich dies über jenes tun?“, wollte es immer noch der Meinung anderer sich richten — Gerade ihnen, die sich nicht an niederen Klatschereien beteiligen, geht es am meisten schlecht. Sie sind Riechstäbe der Bosheit. Und weßt man absolut nichts, was man ihnen nachsagen könnte, — nun, dann wird eben etwas aus der Lust gegriffen. Angenommen kommt nun, was sie doch treffen können! Die bösen Jungen hätten ja jenseits einmal ruhige Zeit. Das darf aber

Totentanz.
Todeswohl in arauer Zeit,
Tränenverlier in den Nieren.
Durchdringt liegt aus finster Gruft
Ein geistiger Schattenschein.
Und aus längst verjumptem Mund
Tönen grämigerne Klagen.
Durch den stillen Kirchhofsrund,
Drauf die weißen Kreuze ragen.
Weiter Blumen Maderduit.
Über dem zerl'nen Grabe,
Durch die regenfeuchte Luft
Rückend liegt ein schwärmerische Rose.
Todeswohl in meiner Brust.....
Keiner Hoffnung weile Kranze.
Der Erinnerung Schnaps und Lust,
Tanzten wilde Totentanz.
Herrje Weise!

Belletristische **Dresdner Nachrichten** Erscheint täglich
Gegründet 1856

No. 271 Freitag, den 23. November. 1906

Hinter der Mauer.

Roman von Anne Harter.

(1. Fortsetzung.)

Grettrud war an den Anblick, der partnerlose, willelose Menschen abstrich, von Kindheit an gewöhnt. Ein Zufall hatte es sozusagen, daß Achilles ihr Haus in bewohnter Nähe besaß, in dem ihre Mutter starb. Das kleine, verwaiste Mädchen hatte seinen Nummern und seine Tränen zu dem Bettler getragen, der, wie sie wußte, selber seine Eltern mehr hatte, und so war bald eine innige Freundschaft zwischen ihnen entstanden, die sich immer mehr verstieß, je weniger Grettrud in Tante Berta einen Ursprung für die Verlorene fand.

Es war ein ruhendes Bild, das schöne Stand mit den offenen braunen Loden neben dem Schnitzel des Stuben hierauf, um mit glänzenden Augen den Gesichtern zu lauschen, die zu erzählen er nie müde wurde, oder ihre wilde Jugend so toll und elegi alle Vorbereihungen tun zu haben, die sein hilfloser Zustand erforderte. Und während sie ihm hundertmal am Tage ihre kleinen Hände bogte, wenn es sollte ein Buch zu lesen, das er gern gehabt hätte, eine Arbeit zu bringen, oder den Rollstuhl weiter zu bewegen, ließ er ihr von der Schärfe und Kraft seiner Gedanken, die weit über seine Jahre trafen und gesiert waren.

„Hast Du wieder in Deinem geheimnisvollen Buch geschrieben?“ fragte sie, eine halbgeschlossene Rose auf dem Verdereiband legend. „Kreißt, und Du?“ Alle Eisfaule berührte?“ Er nahm ihren Kopf zwischen seine weichen, aufstellenden schönen Hände und bog ihn an sich heran. „Da ist ein Wölkchen im Anziehen oder Aussieben begriffen, Trudel.“

„Im Abzweigen?“ „So? Und weiter kann denn schon der Nebel am Freuden Morgen?“ „So ist doch nur zu langweilig hier hinter der Mauer.“ „Ach Dir das alles klar geworden, während Du uns die versprochenen Spargeln servierst?“ „Nein, aber Hedwig hat heute wieder alle Soldaten vorbereiten lassen, und gestern war sie auf einem Gartenfest beim Landort, und im nächsten Monat reisen sie in ein Bad.“

Es kam unendlich süßlich heraus, schwollend und klappend, und Achilles Rose lachte aus, wie er das arme, schwache Mädchen an sich; aber dann zog eine dunkle Wolke über seine Stirn, einen Schatten aus jener Sehnsucht werthend und den Verdenszug um den Mund noch vertiefend. „Sie ist es wohl.“ „Sei nicht böse; aber ich möchte so gern wissen, was das Leben ist; ich möchte so gern in die Welt.“

„Es ist nur so loderlich, wenn Du solche Worte in Verbindung bringst mit bestselligen Tischen dieser kleinen Stadt. Die Welt? Das Leben? Gloubbi! Du denkwürdig, das Gedächtnis von Bardenua es kennt, weil das Haus ihres Vaters ständig an der Straße liegt, die zum Exerzierplatz führt?“ „Nein, natürlich ist es nur eine kleine Welt. Aber es sind doch immer Menschen, nicht alte Gipsfiguren.“

Ein wenig Trost flang aus den Worten. Er verdankte sich noch, als sie fortfuhr: „Über denkt Du, ich habe Kreuze daran, wenn Professor Matthias, wie gestern abend, mit Papa standhaft um die Vorzüge des griechischen und deutschen Volksspiels streitet?“ „Wie die Herren zu ausführlich würden, war es jedenfalls sehr interessant, selbst für ein Mädchen.“

Grettrud schüttete den Kopf. Dann breitete sie plötzlich die Arme aus. „Ich wünschte — ich möchte!“ „Was, Liebling?“ „Ich weiß es selbst nicht, Achilles.“ Er zog sie zu sich auf die Bank, neben der sein Rollstuhl stand. „Sieh, Liebling, das ist die Jugend, der Anfang, die große Lebenskraft in uns, die hat nie genug betrieben kann. Denn unsere Welt schafft mir uns doch selbst, sie liegt nicht um uns, sondern in uns. Das Leben?“ „Du predigst,“ unterbrach sie ihn. Wer sie hatte den braunen Stock, deinen Stocken jetzt nur noch widerpenitent aus der Neuaufzucht freie bewor- quollen, dennoch gebüng auf seine Schulter zelebriert.

Er hielt eine Weile an. „Nein,“ sagte er dann, „ich predige nicht. Ich mache nur Verständnis geben für den Reichtum Deines Lebens. Was da allein ehestes Gold ist, ist doch die Liebe, die wir geben, die wir empfangen. Denkt an Deinen Vater!“ „Der hat seine alten Götter.“ „An Tante Berta.“ „Die hat ihr Stoffe, Frägen.“ „An mich.“ „Du hast.“

Sie holte das Küchchen und sah ihn nedisch an. Bei jeder Widerrede war ihre Stimme lustiger, triumphierender geworden. „Du bist natürlich mich.“ Er blieb an ihr vorbei in die Hollunderblüten und die Rosen. „Denkt an Rose.“ Langsam dann

Gänzlicher Ausverkauf



Lange
Ball-Handschuhe
in Seide und Halbseide
= spottbillig! =

wegen Aufgabe des Ladens.

Glaec-Handschuhe für Damen, 1,25, 1,50, 1,75, 2,00, 2,50, 3,00.-
Militär-Handschuhe, 2,50, 3,00, 3,50.-
Glaec-Handschuhe, innen gefüttert, 1,75, 2,50, 3,50.-
Glaec-Handschuhe, mit Kriomer, innen gefüttert, 1,25, 1,75, 2,50.-
Normal-Unterwäsche, reinwollene Hemden,
Theater-Schale, 1,75, 2,50, 4,50.-
Hosenträger, Krawatten, Kragen, Herren-Socken,
Glaec-Handschuhe, Mousquetaire, bis 20 Knopf lang,
Damen-Strümpfe, reine Wolle, mit Doppelsohle, nur 1,50.-

im Chemnitzer Handschuh-Haus
3 Struvestrasse 3

Außerdem noch einen Extra-Bar-Rabatt von
10 Prozent.

KORFF'S

Kaiseröl



übertrifft
alle anderen
Petroleumsorten an

**FEUERSICHERHEIT · LEUCHTKRAFT
GERUCHLOSIGKEIT · SPARSAM · BRENNEN**
Versand in plombirten Kannen durch
Kaiseroel-Fabrik-Niederlage Carl Geissler,
Dresden-A.1. Telephon 1787.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich!
Wer anderes Petroleum als „KAISEROEL“ verkauft, macht sich strafbar.



geführt in allen besseren Geschäften der Branchen.
Geetzlich geschützt.

Alleinige Destillerie.
A.-B. Deutsche Cognacbrennerei, Siegmar.

Die Tochter des Erfinders.



Engroß-Lager, Generalvertrieb für Dresden u. Umgeg.

Adolf Scheuermann
Dresden-A., Annenstrasse 23/25. Tel. 9549.

Vogelkäfige

für alle Vogelarten, Ständer, Tische,
sowie alle Utensilien zur Zucht
und Vogelpflege faust man in deutbar
größter Auswahl und zu bill. Preisen nur bei

Max Winkler,
Zoolog. Handlung, Zwingerstr. 27.



gebe man morgens nichts anderes als den
kräftigen und stets wohlgeschmeckenden

**Bensdorp's reines
holländ. Cacao**

Ein vorzügliches erstes Frühstück!

Detectiv- Ausflugstei „Lux“! jur. Zeig. Dr. Jur.
Grether von Archbach, Sonja. Landgerichtsrat a. D. Berlin W., Amtsgericht 186.
Ermittlungen jeder Art (Vorlesematerial),
Privat-(Heim-)Ausflüchte, Überwachungen, Glänzende Erfolge!

leise. Ihre Hände ruhen von ihren Schultern. Eine heiße Rose liegt in ihrem Gesicht auf. „Ich weiß nicht, ob Rose mich liebt hat.“ sagte sie. „Soll ich ihn fragen?“ „Achilles!“ schrie sie erschrocken auf. Dann fragte sie ungewöhnt hinzu: „Und wenn auch Das Leben — ich weiß nicht, ob es das ist.“

2. Kapitel.

Hedwig von Bordenau war ein verwöhntes, einziges Kind. Sie behielt alles, was sorgende Elternsorge geben kann — und nur die Natur war ein wenig stiefmütterlich mit ihr verfahren. Aber wenn sie ihr auch wenig von höheren Reichen verliehen hatte, eins darin nie ihr doch gegeben, ein lachendes Auge, das nicht an sich selbst vorbeischaut, wenn sie einmal vor dem Spiegel stand.

Augenblicklich hatte sie nämlich die große, elegante Wonne, die in ihrem Aufzimmersaal stand, in das beste Licht gestellt und betrachtete nun nachdenklich und mit einem Ausdruck drolligen Humors, der ihren brauen Augen eigen war, ihr Spiegelbild. „Mama hat unrecht; ich möchte farbenblind sein, wenn ich das titianische Goldhaar nennen möchte. Nein, Achiles, da ist nichts zu machen. Und natürlich Sommerprostreu als Zugabe. Eine Rose, für welche die Sprache mir eine Auswahl von Spülungen zur Verfügung stellt: Stunzi, Wipu, Regennäschen! Einem großen Mund und kleinen Augen, über dem Gangen die Rose der Jugend, kurz, eine echte beauté dédiée, aber im eigentlichen Sinne des Wortes.“

Sie zog sich in einen bequemen Stuhl, über den ein weißes Fell gehreitet war, und lehnte das Kopfchen in die weichen Haare. Die Augen waren vor doch ein wenig traurig geworden. „Arme Mama! Was ist ein Unfall für sie, eine häßliche Tochter zu haben. Zum Glück glaubt sie es nicht, und hält mich für eine verkleidete Schönheit. Wenn sie es nur nie zu jemand anders sagen wollte. Ach, Gott, Mutterliebe ist doch etwas Süßes, Törichtes, Dummäses!“

Dies weinte Hedwig im Ernst, ein Lixus, den sie sich nur selten gestattete, und beschworen haumte sie unter Tränen: „Was nicht es mir denn? Nun kann Mama doch nicht eine verschönende Brille aufziehen, für ihn werde ich also immer ein häßliches Mädchen bleiben.“

Die Tür ihres Nachbarzimmers ging und Hedwig trocknete rasch die Augen. „Hört Du es, Verhörgelchen?“ fragte eine sanfte Stimme, und ein Mädchen, das die Worte der Freude schon überdrückt haben möchte, trat ins Zimmer. „Hier in meinem Schmollmünzchen.“ Auf der Bärenbank, wie ich sehe. Und mit roten Wangen, Herzchen. „Ja, Verhörgelchen, vor Dir braucht ich ne auch nicht zu verborgen. Du willst Bumsengenöni.“ „Gegen wen?“

Das süße Gelehrte des Mädchens nahm einen jungenen Ausdruck an, als Hedwig den Namen ihrer Mutter nannte. „Gegen Tante?“ „Fürchte Dich nicht, es gilt keine heimliche Wette. Nur die rote Seidenrobe mit roter Rose, die Mama durchaus zum Sommerfest des Kindes für mich durchgehen will, muß ungefähr dleiden.“

Kraulein Ade von Harben, die Hedwig, wenn sie mir ihr allein war, nie anders als Verhörgelchen nannte, hatte noch unzählige bittere Jahren des Umherirrens in der Welt einen Unterstand bei ihren Verwandten gefunden. Ihre Stellung bei ihrer italienischen Tante war nicht leicht, und was sie in ihrem demütigen Sinne schon ein Glück nannte, wurde von der realistischen Hedwig oft mit „Pech“ bezeichnet; denn obgleich Hedwig ihre Mutter unendlich liebte, sah sie doch auch hier klar heraus, um die Stellung einer armen Verwandten in ihrem Hause nicht gerade beneidenswert zu finden. Sie kannte ihre Mutter nicht herzlich, aber sie kannte mit vollem Herzen Liebe gedenken, ja, und das arme, wunde Verhörgelchen weiht die Hartlichkeit einer jüngeren Schwester.

„Das rote Rosüm ist aber entzündend, Ade.“ „Für die schöne Gertrud, gewiß, doch nicht für Dein unerträgliche Brandabschüsse.“ Die schöne Gertrud wird es sich aber nicht lassen können.“ „Rein, denn sie ist so schön und auch so arm wie eine Märchenprinzessin. Sie wird natürlich ein weiches Tüllkleid anziehen, und das ist meine Rettung; denn Mama wird höchstens zweifeln, daß wir Freunden bei einem gemeinsamen ersten öffentlichen Auftreten gleich nebstellt seien müssen.“

Ade hatte die roten Haare äußerlich reichlich. „Ich war in vielen Häusern, wo es häßliche Auftritte und bittere Tränen waren einer verbotenen Toilette nach. Hier — „Hier steht das Gesetz der Fall. Das kommt daher, daß ich von Dräudens Vater den Spruch gelernt habe: Erkenne Dich selbst! Ich bin überbaubt mehr Kleidern, als meine Freunde hinter der Mauer, trotz ihres entzündenden Körpchen. Ich habe einen sozialen unendlichen Schönheitsdienst in mir, weiß Du, so wie ein armer Polizianello somme ich mir oft vor, der aus den Anderseitlichen Bildern ohne Worte, der das schöne Mädchen liebt, das ihm auslacht.“

„Das heißt, Du liebst also einen schönen Mann. Bei sicher, meine Habi, der wird Dich nie ausladen. Denn wenn Du auch außerlich kein antikes Göterbild bist — möchtest dubrigens wissen, wozu Dein prächtiges Stumpfnaschen in einem Museum, mitten unter den aradlinigen Geschleichen, müßte eine Wohlatat sein — Deine Seele ist so rein und edel und Dein Herz so gut, als hätten alle drei Grazien an Deiner Wiege ge-Handen.“

Tapisserie- * * * * Räumungsverkauf.

Nur kurze Zeit!

Tapissierie-Fabrik
C. Hesse
Gegründet 1840.Alljährlich nur einmal wiederkehrende Gelegenheit
zum Einkauf selten billiger Handarbeiten verschiedenster Art!Diesjähriges Verkaufslokal:
Marschallstr. 18, Ecke Steinstrasse,
Neuanfertigungen u. Ergänzungssachen zu Engrospreisen.

Javol erhält Ihr Haar.

Wie häßlich ist eine Glorie. Tun Sie etwas, ehe es zu spät ist. Als Ihnen allein liegt es. Mit Füßen fängt es an. Lassen Sie sich von einem ernsten Manne sagen: Javol-Haarpflege ist die solideste Art natürlicher Haarpflege. Javol reizt, breitigt und brennt nicht. Viele Millionen Fläschchen im Gebrauch. Allein in Deutschland führen ca. 20000 Geschäfte Javol. Berühmt als solidestes Haarpflegemittel. Bezeichnen Sie hartnäckig darauf. Javol zu erhalten und lassen Sie sich nichts anderes als „ebenso gut“ aufreden. Warnung: Es gibt Leute, die ein Getränk aus Wasser, Spiritus u. Parfüm als Haarwasser teuer verkaufen.

3 wichtige Urteile als Beweis unserer Behauptungen!

Saharet: Javol ist mit unentbehrlich! Dr. med. L. Javol hat mir ist doch das Beste! auszeichnete Dienste geleistet!

Bestätigt durch Patente und Erfindungsbehörden Innungen.

**Rudolph Seelig & Co.**

30 Prager Strasse 30.

Tassen, Service
Lackkästen — Teebretter
Seldeue Tischentücher
Perlvorhänge
Rohr-Möbel
Syrische Möbel
Teekannen
Closonnés
Bronzen.

Tee

— 1083 —
An meinem gerigten Bildkissen, mein Du, Gute. Wer ich bin, ich freue mich so sehr auf Trude! Sie mag einen Rosenkranz in das Haar nehmen, ganz gleich, ob es modern ist oder nicht. Lieutenant Aubert fragte mich neulich schon nach Dr. Sicherlich werden sie zusammen tanzen. Was für ein wunderliches Menschenpaar!

„Wo schwieg eine Weile, gerührte zu der Kleinen Schwarmerin herniedersteckend. „Ich weiß nicht. Ich würde es auch nicht. Gertrud ist nie so unbeschangen, wenn er da ist und sie beständig mit seinen tiefen Augen verhält.“ „Und doch denkt ich, er wäre der beste Mann für sie, wenn man bei Euch Kindern nun doch die Dinge schon ernst nehmen soll.“

Hedwig schüttelte träumerisch den Kopf. „Richt er. Er ist so ernst und streng. Trude hat sich nach Lachen. Rein, nicht er, ich weiß einen viel Besseren für sie.“ Sie lehnte sich wieder in das weiche, weiße Fell zurück. Der drolige bettende Gertrud lag noch an ihren Mund; aber in den Augen schimmerten Tränen.

Wenn der alte, müde Aluk an dem Gildehaus, das eine neue Zeit den humanistischen Studien geweiht hatte, vorbeigelaufen war, die alte Brude posierte hatte, die das Speicherwirt mit der Speicherin verbündet, und deren Augoortrichtung zu richten anfangt, so setzte mühte sie sich jetzt für ein größeres Fahrzeug herein, dann kam er weiter unten doch noch an eine Stelle, wo er aus seinem Traum erwachte und neues Leben durch seine Wasser zwischendurch. Ein großer Torpedoboot drehte sich am Ufer aus. Damals tauchte rasch das flappernde Geräusch unzähliger Hämmer tönte hereinüber, in den Trockenboden legten kleine Lampen und grüngroße Segelschiffe, die ausgesetzt wurden, eiserne Ketten waren in Arbeit, und in der kleinen Buche, die man zwischen hier ausgegraben hatte, schaukelten niedliche, kleine Dampfschiffe, schlank und schmal, harmlos und fröhlich ausschauend — Torpedoboote. Freilich, wenn an dem tragen Segler, dem kleinen Bergungsschiffchen, der Sommerpracht zu den hübschen Wäldern des Hoffs oder der gegenüberliegenden Rechnung trug, doch ein Torpedoboot drehte sich am Ufer aus. Damals schlugen kleine Lampen und grüngroße Segelschiffe, die ausgesetzt wurden, eiserne Ketten waren in Arbeit, und in der kleinen Buche, die man zwischen hier ausgegraben hatte, schaukelten niedliche, kleine Dampfschiffe, schlank und schmal, harmlos und fröhlich ausschauend — Torpedoboote. Freilich, wenn an dem tragen Segler, dem kleinen Bergungsschiffchen, der Sommerpracht zu den hübschen Wäldern des Hoffs oder der gegenüberliegenden Rechnung trug, doch ein Torpedoboot drehte sich am Ufer aus. Damals wie der Aluk, kaum sichtbar mit seinem überzeugten, niedrigen Tod, auf dem nur ein Mann stand, eine kleine Rauchwolke in der Luft, eine schwache Fackel im Wasser hinzischend, dann sah es nicht mehr so ungeliebt aus. Dann drängten sich die Freunde an Bord zusammen und verfolgten das platzgewinnde Boot mit ihren Ferngläsern, und die Bewohner der Stadt sprachen stolz davon, daß die Schönheit der vier Torpedoboote lebt in England nicht übertrafen sei, daß wieder eine fremde Regierung, Russland oder Japan, eine Anzahl bestellt habe, und daß der Name der Firma, die wie eine Sonne über der eingetauchten Hansestadt stand, auf der Höhe sei.

In der Tat hatte das Geschäft eine Ausdehnung, weit über die Grenzen Deutschlands hinaus, und die Söhne des Schiffsbereedereins des Auslandes, wenn sie überhaupt mit Torpedoboaten zu tun hatten, verbrachten gern eine Lehrzeit in seinen Büros.

Auch Ade Dahl arbeitete seit einigen Monaten dort, nicht einmal einen

Gremder für den Chef des Hauses, denn die Firma in Dänemark, deren zukünftiger Vertreter der junge Mann war, stand seit langem in Handelsverbindungen mit ihm.

Sie war vielleicht auch entscheidend für den Schulunterricht gewesen, den Ade genossen hatte. Sein Vormund und Geschäftsteilhaber hatte ihn für den Besuch des Gymnasiums nach der alten Hansestadt geschickt, und sein jüngerer Chef ihm damals eine Pension im Hause des Gymnasialdirektors Rader verschafft.

Er war schon ein wenig alt gewesen für die Sekunde, und so fand er keinen Anschluß unter den Neumodern, um so weniger, da er ein Träumer und ein Grubber war, und ihm die deutsche Sprache anfangs noch einige Schwierigkeiten machte. Da war es gut, daß Achilles im Hause war, den schon sein Leben zu einem Inneneleben zwang, und die beiden Jungen — Achilles war den Jungen nach damals freilich noch Knabe — schlossen einen festen Bund miteinander. Gemeinsam verbrachten und liebten sie das schöne Kind, das spielend zwischen ihnen aufwuchs, und wenn sich ihre Gedanken sie einmal voneinander entfernten, in der Sorge um Gertrud fanden sie sich wieder zu festeter Vereinigung.

Als Ade nach bestandenem Abiturientenexamen mit der roten Blüte ins Zimmer trat und Gertrud ihm jubelnd entgegenstieg, hob er sie mit starken Armen hoch empor, und dann warf er Achilles einen Siegerblick zu, der dem ersten, markigen Gesicht gut stand. An demselben Abend, dem legten vor seiner Woreke nach Dänemark, sprach er lange mit dem Freunde über seine weiteren Pläne. Auerst muhte er, laut den Tontonentscheidungen seines verstorbenen Vaters, drei Jahre in Kopenhagen im eigenen Geschäft arbeiten, dann sollte er auf einige Zeit in die Torpedoschule am Dri einztreten und später noch zwei Jahre auf Reisen im Auslande verbringen.

„Da weißt nun, was ich mir in drei Jahren erwerben will, Achilles.“ „Ich habe es längst gewußt. Ich denke, daß mir von jeder hilfeschwierigen Übereinkommen gewünscht.“ „So lasse ich sie in Deiner Obhut zurück.“ „Für die nächsten drei Jahre, wo sie noch ein Kind ist, übernehme ich jede Verantwortung.“ „Bänger nicht?“ „Richt, wenn Du es nicht verstehen wolltest, sie durch Deine Liebe zu binden. Gertrud feiert nun ihr Leben hinter der Mauer ein Raupendasein. Der Schmetterling wird liegen wollen.“ „An meiner Seite.“ (Fortsetzung folgt.)



H. Pfeiffer,

Puppen-

Ausstellung

Puppen-

Klinik

Marienstr. 9.1

neben Markt.

Porticus.

Reine

Puppen.

dafür überraschend

billige

Preise.

Kohlenkasten
Ofenschirme
Ofenvorsetzer

F. Bernh. Lange

Amalienstr. 11/12.

Grosse Auswahl

in

Wiener
Eickens en
Universal-
Schalen

Nickel-

Kaffee- und Tee-

Geschirre.

Teekessel und

Teegläser.

Goblen u. Weinfüllser

Servierbretter.

Gebr. Eberstein

Tafelgeräte u. Luxus.

Altmarkt 7.

A. Kleeberg, Stadthaus.

Zum
Totenfest

offiziell

HESSE,
Schiffstr. 12:

Blumenpapier, 24 Bogen 20 &

Blumenrahrt. Bund 10 &

Beeren, Bund 10 &

Balt, Bund 15 &

Crepe-Rosen, Obj. 40 &

Garn, Bund 20 &

Immortellen, Bund 70 &

Rapblumen, 100 Gr. 80 &

Ranzenblätter, Gr. 60 &

Ranzenleisten, Gr. 25 &

Ranzenreifen, 100 Gr. 115 &

Ranzen, 1 St. 30, 50, 100 &

Metallkränze, 1 Stück 1 & 2 & 3 &

Palmenweige, St. 10, 20, 30 &

Papiersachen, Obj. 15 &

Ringz., Bd. 50 &

Statize, Kilogr. 120 &

Strohblumen, Bd. 10 &

Wachs, 1 Kilogr. 95 &

Wachskronen, Bd. 20 &

Gesundheits-Unterkleider
Dr. Thomalla
Marke Windmühle
Alljährlich heraus. Fabrikant:
C. Mühlhaus Pat. Joh. Sohn, Lennep.
Niederlage bei: A. Kleeberg, Stadthaus.